

Die Schwalbe

ZEITSCHRIFT FÜR PROBLEMSCHACH



HEFT 169

BAND XXIII

FEBRUAR 1998

Zum 100-jährigen Geburtstag von Ado Kraemer und Erich Zepler

Adolf Kraemer 23.3.1898–22.4.1973 — Erich Zepler 27.1.1898–13.5.1980

von Stephan Eisert, Salach und Hans Peter Rehm, Pfinztal

Kraemer/Zepler ist eines der legendären Namen-Doppel des Problemschachs. Es steht für eine lebenslange Freundschaft, viele Gemeinschaftsaufgaben und die gemeinsame Herausgabe von zwei Problemschachbüchern, die zu dem Erlesensten gehören, was auf diesem Gebiet vorhanden ist. Ihre *Problemkunst im 20. Jahrhundert* (Walter de Gruyter, 1956) ist vielleicht die beste Problemauswahl. Der Qualitätsstandard ist deutlich höher als in den FIDE-Alben. Übrigens wird just in diesem Buch angeregt, daß der Weltschachbund eine Auslese der besten Aufgaben aller Zeiten zusammenstellen sollte, ausgewählt von einer Art „schachlichem Nobelpreiskomitee“. Aus dieser Anregung wurden dann die FIDE-Alben. Das Buch, das mich (HPR) voll für das Problemschach gewonnen hat, ist die Sammlung ihrer besten Aufgaben, die sie unter dem Titel *Im Banne des Schachproblems* 1951 herausgaben. Ein total zerlesenes Exemplar steht in meinem Bücherschrank. Es trägt die Widmung: Dem 1. Sieger im Turnier um die Meisterschaft des Gymnasiums 1955/56, Hans Peter Rehm, Klasse 3a, Der Schulleiter (Kley), mit Dienstsiegel. Nach der Lektüre geriet das Parteschach bei mir ins Hintertreffen. Das Buch ist eines der seltenen Problemschachbücher, das 3 Auflagen (innerhalb 30 Jahren) erreichte. Es sind im Vorwort Sichtweisen aufgeführt, die damals noch keine Gemeinplätze waren:

„Das Schachproblem ist [...] eine Darstellungsform des kunstschaftenden Menschengestes.“

Das war und ist nicht selbstverständlich. Viele hielten Schachprobleme für Übungsmaterial für Schachspieler oder (bestenfalls) intelligenten Zeitvertreib, auf der gleichen intellektuellen Stufe wie Kreuzworträtsel und Skatproblem (mit denen zusammen sie ja in der Rätsecke vieler Zeitungen vorkommen). Warum hat ein meisterhaftes Schachproblem die ästhetische Qualität der Schönheit, ein noch so scharfsinniges Skatproblem oder Kreuzworträtsel nicht? Heute kommt dieses Kunst-Ideal aus ganz anderen Gründen unter Druck. Neue problem-interne, machmal schachfremde, oft formale Themen haben unter den Komponisten (und Preisrichtern) eine derartige Eigendynamik entwickelt, daß die konstruktive Verwirklichung einer gewissen Vorschrift oder eines Tasks als alleiniger Wert angesehen werden. Die Fachleute wissen, wie schwer es war. Damit wird eine sportliche Komponente in die Schachkomposition eingebracht, die viele Verfasser reizt. Hören wir Kraemer/Zepler zu dieser Frage: „Versuchen wir, die Punkte aufzuzählen, die wir an einem Problem als schön empfinden können, so sind das etwa Kühnheit und Originalität der Idee, überraschender Lösungsverlauf, Tiefe der Anlage, klare und übersichtliche, zum Lösen anreizende Stellung, Sparsamkeit des verwendeten Materials, elegante Mattstellungen.“ Diese Liste würden wir vielleicht noch erweitern (Feinheit der Figurenbewegungen, Harmonie bei komplexen Vorgängen), aber Begriffe wie z. B. Durasević-Thema, Babsonthema, zeitgesplitteter Lacny, mehrfach gestaffelter weißer Römer, Task-Rekord etc. sind außerhalb solcher Kunst-Kriterien. Sie fallen als Qualitätsmerkmal durch, wenn sie nicht Anlaß und

Anregung für den Komponisten waren, „Tiefe der Anlage, Originalität der Idee“ zu produzieren (mit Idee ist sicher nicht der Themaname gemeint, sondern die Gestalt der schachlichen Vorgänge auf dem Brett). Kraemer-Zepler zum Task: „Wir verkennen gewiß nicht das theoretische Interesse, das einer solchen Leistung gebührt, aber uns ist ein Problem, das [...] schön, elegant und überraschend ist, unendlich viel lieber als jenes Rekordproblem, falls es schwülstig, unbeholfen und häßlich sein sollte.“

Was das „sparsame Material“ betrifft, so ist das Publikum heute weit abgebrühter als vor 50 Jahren. Man muß das Material mit Blick auf die Komplexität der Absicht werten; aber immer noch sollten alle verwendeten Figuren möglichst viele aktive Aufgaben im Themaspiel haben. Heute ist auch ein unheilvoller Einfluß des Computers zu spüren. Der Komponist stellt einfach soviel Material hinzu, bis das Gerät Korrektheit signalisiert. Nach unserer Meinung beschädigt das aber das Kunstwerk: das nur zur Korrektheit aufgestellte Material legt sich wie Mehltau auf die Komposition, und verdunkelt die Ausstrahlung der eigentlichen Idee. Kraemer/Zepler berichten in ihrem Buch, daß sie manchmal monatelang erfolglos darum gerungen haben, einen Bauern einzusparen. Auch dabei hilft heute der Computer, aber Sparen verlangt viel mehr Geduld und Können. Es ist im Problemschach immer ein kleines Wunder, wenn eine komplexe oder tiefe Idee plötzlich ohne unnütze Varianten und viel Zusatzmaterial rein aus der thematischen Figurenkonstellation erstrahlt. Nur große Komponisten können solche Edelsteine schaffen, und auch sie nur selten. Im Werk von Kraemer und Zepler findet sich eine ganze Reihe solcher unvergeßlicher Kompositionen. Von diesen Meisterwerken gleicht keines dem anderen!

Diese Zeilen sollen vor allem den Jüngeren zeigen, wie lesens- und beherzigenswert ein Vorwort in einem alten Buch sein kann. Im Vorwort 1951 liest man auch: „In völliger Übereinstimmung in unseren Grundsätzen, in gemeinsamer Freude am Schachproblem und in enger persönlicher Verbundenheit legen wir eine [...] Auswahl unserer Probleme vor.“ Das ist ein vielleicht einmaliges Dokument. „Enge persönliche Verbundenheit“ 1951 zwischen einem (ehemaligen) hohen Funktionär des Dritten Reichs und einem deutschen Juden, der es gerade noch geschafft hat, vor den Todeslagern rechtzeitig nach England zu emigrieren? Kraemer war führend in einem eher harmlosen Regierungs-Bereich tätig (Landwirtschaft, Weinbauadministration). Daraus, daß die Freundschaft nicht zerbrach, kann man schließen, daß Kraemer sich untadelig verhalten und keine persönliche Schuld auf sich geladen hat (Zepler half auch bei der Entnazifizierung). Kraemer scheint auch *Die Schwalbe* vor der „Gleichschaltung“ bewahrt zu haben. Es gab keine Maßnahmen gegen ausländische oder jüdische Mitglieder (Zepler hat auch nach seiner Flucht noch in der *Schwalbe* publiziert und publizieren können!). Nationalsozialistisch gefärbte Texte (Bekanntnisse zum Führer etc.) findet man in der *Schwalbe* 1933-1945 nicht.

Die beiden Freunde waren (auch schon äußerlich) übrigens sehr verschieden. Ich (HPR) habe beide noch kennenlernen können, allerdings nicht gemeinsam. Zepler war zierlich, schmal, mit den vergeistigten Zügen des Wissenschaftlers (er war Professor für Elektronik und hat wohl an der Entwicklung des Radars mitgearbeitet). Kraemer hatte eine massive, imponierende Gestalt, sah eher aus wie ein Tatmensch. Schmisse an der Wange zeigen, daß er in einer schlagenden Verbindung aktiv gewesen ist (was damals für Juristen eher die Regel war). Vom Kompositionsstil her ist es schwer, die Aufgaben beider zu unterscheiden; so sehr stimmte ihre Ästhetik überein. Kraemer steht vielleicht ein wenig mehr für die kompositorischen Kraftleistungen, Konstruktionswunder, Zepler für gedankliche Vertiefung und neue Ideen. So stammen die ersten „weißen Römer“, die heutigen Kriterien standhalten, von Zepler. Dabei gab es in den zwanziger Jahren die erste Welle, in der viele versuchten, die Kombinationen des Weißen auf das schwarze Verteidigungsspiel zu übertragen (Stichwort: „Antiform“). Zepler hat sich als Theoretiker der neudeutschen Schule relativ selten geäußert, aber seine Gedanken in mehreren bahnbrechenden Stücken verwirklicht. Die „Kombination Zepler“ (Zepler-Turton) erinnert noch heute an ihn. Beide Verfasser haben unübertreffliche Meisterwerke geschaffen, die ständig wieder nachgedruckt werden, während die Tagesproduktion jener Jahre vergessen ist. Auch in diesem Artikel wollten wir (neben weniger bekannten Stücken) einige vorstellen: einerseits erfreuen sie den Kenner bei jedem neuen Wiedersehen, andererseits gibt es immer Jüngere, die sie zum erstenmal antreffen.

An dieser Stelle möchte ich (HPR) auch eine mehr persönliche Erinnerung erwähnen. Es ist klar, daß vor künstlerischen Leistungen dieser Qualität Titel und äußere Ehren versagen. Trotzdem hat sich Zepler für den Titel des FIDE-Großmeisters für Problemschach beworben. Zu jener Zeit geschah

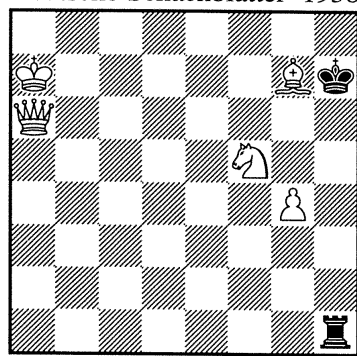
die Vergabe nicht durch den wenig später eingeführten Punkteautomatismus, sondern der Titel wurde nach Vorlage des „Gesamtwerks“ durch Abstimmung in der FIDE-Kommission für Problemschach zuerkannt. Offenbar hat die Zepler-Fraktion damals eine Abstimmungsniederlage erlitten. Über die Gründe kann man nur spekulieren, Genauer habe ich nie erfahren (nationale oder persönliche Rivalitäten, wollten einige der neudeutschen Schule einen Dämpfer verpassen, oder gab es gar latenten Antisemitismus?). Zepler hatte wohl auch zu wenig Punkte (fehlende Massenproduktion). Damals waren die Sitzungen, anders als heute, für Außenstehende nicht zugänglich. Wie ich von Zepler (brieflich) selbst weiß, hat ihn dieser Vorgang schwer getroffen. Ich habe diese Entscheidung nie verstanden, insbesondere war ich als junger Mensch darüber empört, wie ein Gremium, das aus Personen zusammengesetzt war, die ihm fast durchweg das Wasser nicht reichen konnten, sich ein so unsinniges Urteil erlauben konnte. (Heute weiß ich, daß es in Gremien oft so zugeht, man kennt nur keinen besseren Mechanismus zur Entscheidungsfindung.) Ich selbst hatte seinerzeit den Meistertitel durch Abstimmung erhalten; angesichts Zeplers Behandlung ist für mich dieser Titel nichts wert. Daraufhin wollte ich mit FIDE-Veranstaltungen nichts mehr zu tun haben, und habe 6 Jahre lang (1968-73) nichts mehr zu den FIDE-Alben eingesandt. (Die 4 Aufgaben in diesen 2 Alben haben die Co-Autoren zu verantworten.) Man hat mich aber dann überredet, doch wieder mitzumachen. Auch heute noch bin ich der Meinung, daß Zepler im Problemschach ein viel größerer Meister ist, als die meisten „amtlichen“ Großmeister. Die Aufgaben von Krämer und Zepler werden leben, solange man Freude an der Schachproblem-Kunst haben wird.

Nun zu unserer Zusammenstellung:

I. Dreizüger

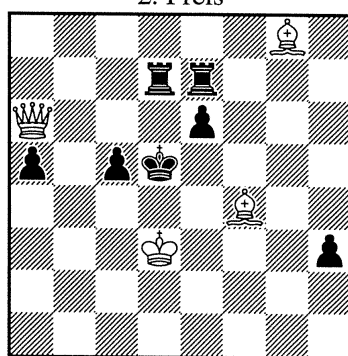
Ohne Zweifel wurden Kraemer/Zepler in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts auch zu den größten Dreizügerverfassern (zumindest der logischen Schule) gezählt. Der Stil (heute ziemlich erschöpft) ist sehr verschieden von dem jetzigen: der Inhalt ist konzentriert auf eine, höchstens zwei Starvarianten nach tiefverborgenem Schlüssel, die durch subtile und fein begründete Logik glänzen. Kostproben:

1 **Ado Kraemer**
Deutsche Schachblätter 1938



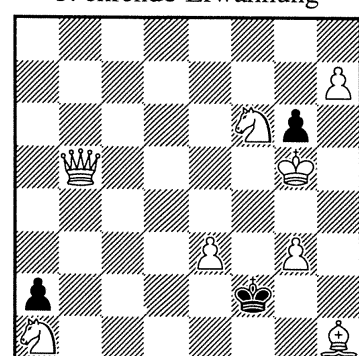
#3 (5+2)

2 **Erich Zepler**
Turnier Kissingen 1928
2. Preis



#3 (4+7)

3 **Erich Zepler**
TT Dresdner Anzeiger 1930
3. ehrende Erwähnung



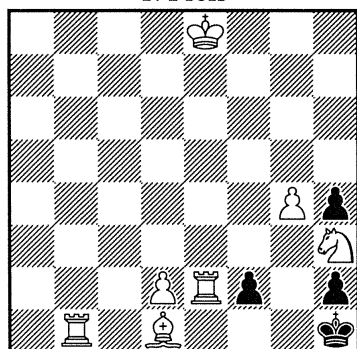
#3 (8+3)

Nr. 1: 1.Lh8? [2.Db7+] Kg8!, 1.La1! T:a1/Kg8 2.D:a1/De6+ (Dg6+?) Wahl zwischen Loydscher und Opferbahnung. „Meine beste dreizügige Miniatur“ (AK).

Nr. 2: 1.Lc7/Lh7? T:L, 1.Lh2! (Zz) Td8/Te8 2.Lc7/Lh7, 1.- a4 2.D:a4 „Doppelsetzung eines TT-Dresdeners“ (EZ). Stellung und Spiel sind von größter Feinheit und Eleganz.

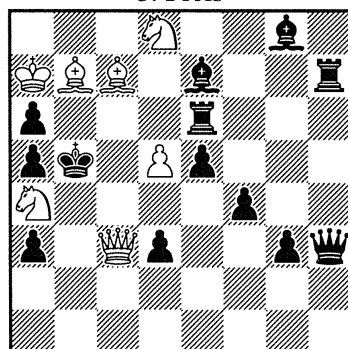
Nr. 3: 1.h8D,T? Kg1!, 1.h8L? K:e3!, 1.h8S!! (reinerWartezug) Ke1, K:e3 2.Se4, 1.- Kg1 2.Sg4, 1.- K:g3 2.De2 oder Df1. Nonsense-Umwandlung. Fast alle Züge auf dem Brett sehen stärker aus als der Schlüssel, und viele sind eindeutig widerlegte Verführungen. Erstaunlich, daß es nichts bringt, die weiße Dame näher heranzuspielen.

4 Ado Kraemer
H. Römmig-Jub.-T. 1955
1. Preis



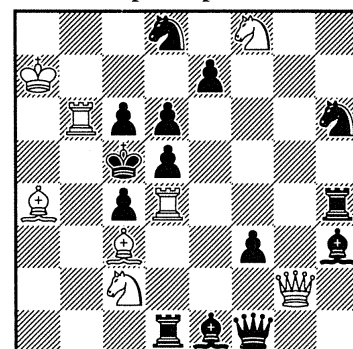
#3 (7+4)

5 Erich Zepler
Brunner-Gedenktournier 1948
3. Preis



#3 (7+13)

**6 Ado Kraemer
Josef Breuer**
Deutsche Schachzeitung
1959
Spezialpreis



#3 (8+14)

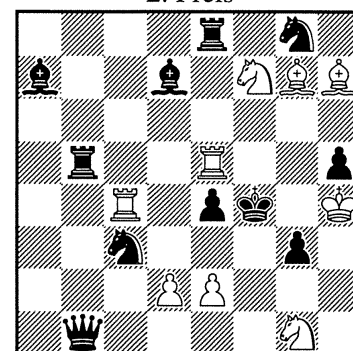
Nr. 4: 1.T:f2? patt, 1.Tc1? f1D 2.Lc2, aber 1.- f1L!!, 1.Kd8? nur 1.- f1D! 1.Kf8!! f1D+ 2.Tf2 D:f2+ 3.Lf3, 1.- Kg2 2.T:f2+. Weglenkung eines Steins zwecks Erhaltung seiner aktiven Kraft. Der Bombenschlüssel setzt den wK einem Schach aus, damit später die umgewandelte D nur das Schach hat, das durch Kreuzschach beantwortet werden kann. „Die Aufgabe ist ein Effektstück, bei dem der wK kaltblütig mit seinem Leben spielt.“ (EZ)

Die Autoren haben auch einige komplexe Dreizüger geschaffen, die dem modernen Stil der Nachkriegsjahre (Hauptvertreter Loschinski) näherstehen.

Nr. 5: 1.Ld6? L:d6, 1.d6? T:d6, also 1.Sf7 L:f7 2.Ld6, 1.- T:f7 2.d6, [1.- Dh1 2.Sd6+ (Drohung)]. Eine der frühesten, wenn nicht gar die erste vollständige Nowotnystaffel. „Die Konstruktion kann nicht befriedigen, allerdings ist das Thema schwierig“ (EZ). Den gleichen nüchternen Vermerk würde Zepler wohl bei vielen heutigen Preisträgern für angemessen halten.

Nr. 6: 1.Dg5 [2.Tb5+] Td:d4 2.Dg4, 1.- Th:d4 2.Dd2, 1.- Tb1 2.Tg4, 1.- Th5 2.Td2. Verknüpfung von 4 Nowotnys mittels eines Treffpunkts. Derselbe Grundgedanke findet sich in der berühmten **6a** von Loschinski (1.Tc6 [2.Tf6+] Tb:e5 / Te:e5 / Le6 / Sd5 2.Te6/Tc5/Tec5/Tee6). **6** hat wohl genügend Unterschiede zu **6a** (u. a. sind die Probespiele 1.Dd2/Dg4? vorhanden, während der Schlüssel bei Loschinski zwar gut, aber zurechtstellend ist). Die Priorität der Idee hat jedoch Kraemer mit einem 3# *Die Welt* 1950, der Loschinskis Aufgabe konstruktiv nahesteht, bei dem aber (viel später) eine unheilbare Nebenlösung entdeckt wurde.

6a Lew Loschinski
Sport Kreis Daghestan 1952
2. Preis



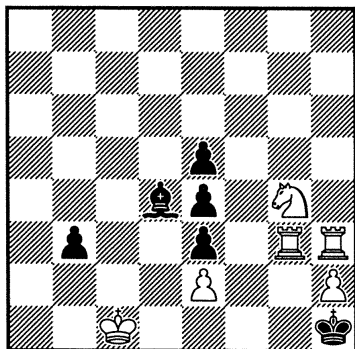
#3 (9+11)

II. Vierzüger

Nr. 7: Es sieht so aus, als hätte Schwarz gegen den naheliegenden Angriff 1.Th~ 2.Tf~ 3.Tf1 außer einem Racheschach nichts zu bestellen. 1.Th5,6? scheitert aber an einer schwarzen Gegenkombination mit Patt (Kling) 1.- La1! 2.Tf5,6 b2+ 3.Kb1 patt. Die Pattgefahr kann man indisch nutzen 1.Th7! [2.Tf7] La1! 2.Kb1! [3.Tf7] b2! 3.Sh6 K:h2 4.Sf5# Unbesonnen wäre 1.Th8?, weil Schwarz die f-Linie mit Lc5 dicht macht. Schon früh haben Kraemer/Zepler als ideale Form einer „Idee in der Verteidigung“ erkannt: Im Probespiel soll die schwarze Strategie erfolgreich das (rechtzeitige) Matt abwehren. Hier: Inder gegen Kling (= schwarzer Inder).

Nr. 8: Auch hier eine Idee in der Verteidigung: 1.Tg2? Tc8! 2.T:c8 (weißer Römer) Lb8 3.Tcc2 K:b3, darum 1.Tf2! Tc8 2.T:c8 Lb8 3.Tcc2 K:b3 4.Tf3# Es brauchte über 50 Jahre, bis man diese Aufgabe richtig verstanden hat und weitere weiße Römer dieser Art entstanden! Diese Aufgabe ist eine Nuance eleganter als Zeplers Erstdarstellung im Teplitzer Kongreßbuch 1923. (Nr. 46 im berühmten Aufsatz „Zur Darstellung logischer Kombinationen“ von Eduard BIRGFELD, worin übrigens auch der Begriff „weiße Lenkung“ erstmals im modernen Sinn auftaucht! Die ganze Theoretikerschar der neudeutschen Schule hat das nicht begriffen, von Palatz bis Klüver. Zepler hat darüber nichts geschrieben.)

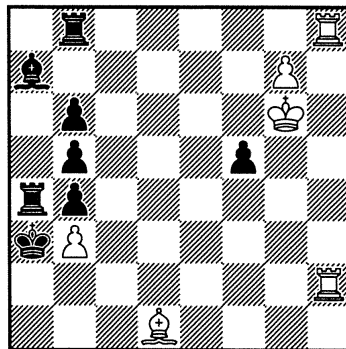
7 Ado Kraemer
Deutsche Tageszeitung 1929



#4

(6+6)

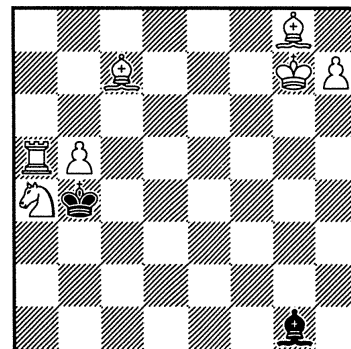
8 Erich Zepler
Die Schwalbe 1930



#4

(6+8)

9 Ado Kraemer
Zürcher Illust. Zeitung
1931

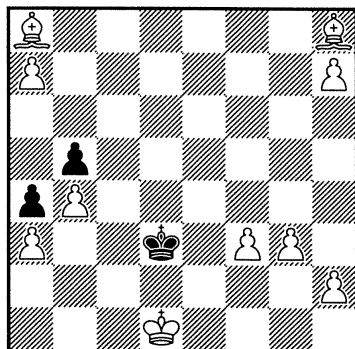


#4

(7+2)

Nr. 9: 1.h8D? Ld4+ 2.Kh7 La1!! 3.D:a1= 1.h8L!! Ld4+ 2.Kh7 (wegen 2.- L:h8 3.K:h8 Ka3 4.Lc5#) Lb2!! (3.L:b2?#) 3.S:b2 Kc5 4.Sd3# Schon der raffinierte Pattschaffungs-Eckzug des sL in der Probe würde die Aufgabe über das Mittelmaß der Unterverwandlungsaufgaben hinausheben. In fast allen Umwandlungsstücken ist die Pattgefahr nach der Unterverwandlung einfach vorbei. Hier aber hat der sL eine gezielte analoge Ersatz-Pattwanderung nach b2, die als Hinlenkung umgedeutet werden kann, gefolgt von Zugzwang und einem unerwarteten seltenen 3-Läufer-Mustermatt. Mit einem zweiten Mustermatt, ohne jeden Hilfsstein und dem Kg7, der den Schlüssel auf den ersten Blick absurd aussehen läßt, ein wahres Wunderwerk. Eines der seltenen Stücke, in denen sich alle Prinzipien der Autoren zugleich erfüllen ließen: „Kühnheit und Originalität der Idee, überraschender Lösungsverlauf, Tiefe der Anlage, klare und übersichtliche, zum Lösen anreizende Stellung“. Darum auch ein „Liebling“ beider Dioskuren.

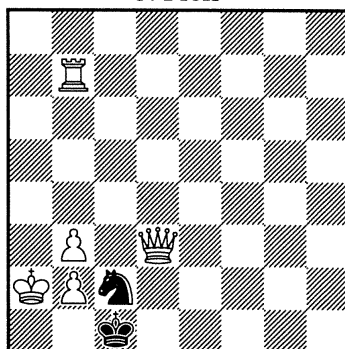
10 Ado Kraemer
Erich Zepler
Neue Leipziger Zeitung
1931
1. Preis



#4

(10+3)

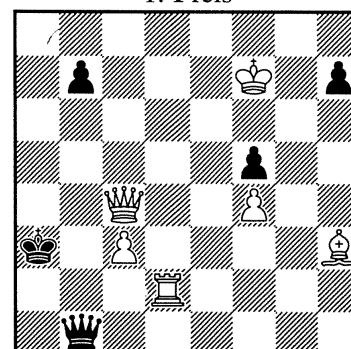
11 Erich Zepler
Palitzsch-Gedenkturnier
1932
3. Preis



#4

(5+2)

12 Erich Zepler
Berger Gedenkturnier 1935
1. Preis



#4

(6+5)

Nr. 10: 1.f4! (Zugzwang) Kc4 2.La1 Kb3 3.h8D Ka2 4.Db2# 1.- Ke3 2.Lh1! Kf2 3.a8D Kg1 4.Dg2# Unvergeßliche Doppelsetzung der längsten weißen Bahnung mit bemerkenswert dualfrei verlaufenden Mattwendungen. Heute würde man die Mattwechsel registrieren, die nach 3.- Kc4/Ke3 entstehen, wenn der sK in der Brettmitte bleibt. Das gelang den Autoren nach eigenem Bekunden erst nach jahrelanger Mühe.

Nr. 11: 1.Dd6? Se1 2.Td7 Sd3 3.D:d3 patt, 1.Dd8! Se1 2.Td7 Sd3 3.T:d3, Loyd-Turton in Miniaturform, genial.

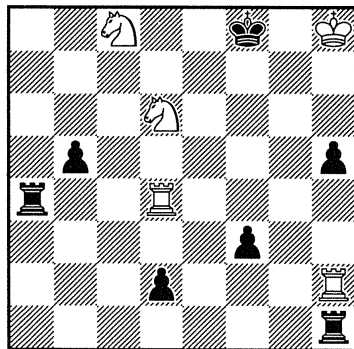
Nr. 12: 1.Ta2+? D:a2, und die weiße Dame ist gefesselt. Die Wegführung des Königs 1.Kf8? ist zu kraftlos (1.- Db3!), sie muß mit Beschäftigung unter Schachprovokation erfolgen: 1.L:f5! (auf 1.- Db3 geht jetzt 2.Le6!) D:f5+ 2.Ke7 Db1 3.Ta2+ D:a2 4.Db4# Erstdarstellung (soweit wir wissen) des Mechanismus (die einzige von Zepler selbst), der sich später als sehr fruchtbar herausstellte und die größten Meister der logischen Schule angeregt hat.

14 Erich Zepler
Die Schwalbe 1956

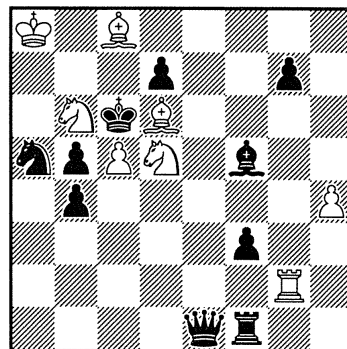
1. Preis

Dem Andenken an Dr. Bincer
gew.

13 Ado Kraemer
Schachbeobachter 1937

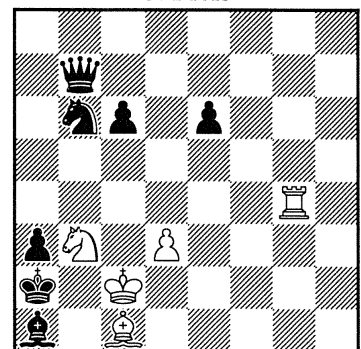


#4 (5+7)



#4 (8+10)

15 Ado Kraemer
T. Dresdner Anzeiger 1929
3. Preis



#5 (5+7)

Nr. 13: 1.Td5? Tf4 2.Te5/Tg5 Te1/Tg1. Nach der Vorbereitung 1.T2h4 T:h4 kommen sich die schwarzen Türme in die Quere: 2.Td5 Taf4/Thf4 3.Te5/Tg5 Te4/Tg4 4.Tf5. Die Einleitung vertieft den bekannten Dreizüger von Würzburg, ohne Eleganz zu opfern. Merkwürdig ist jedoch, daß der Vierzüger nicht aus Würzburgs Aufgabe entwickelt ist. Ganz im Gegenteil dazu hat Kraemer diesen Vierzüger zu einem Dreizüger konzentriert, mit dem er im Trilling Gedenkturnier 1948 den 2. Preis gewann. Eben diese Reduktion war aber durch Würzburgs Aufgabe vorweggenommen (und ist daher in der 2. Auflage von *Im Banne des Schachproblems* nicht mehr enthalten).

Nr. 14: 1.Tg6? [2.Te6] D:h4! 2.Tg4 De1, 1.Tg5! [2.T:f5] Lh3 2.Tg6 D:h4 3.Tg4! Der antiperikritische Zug D:h4 ist in der Probe für Schwarz gegen die Nowotnydrohung auf e6 erfolgreich, nach kritischer Lenkung des schwarzen Läufers ist der Nowotnyschnittpunkt nach g4 verlagert (wobei der antiperikritische Zug der Dame perikritisch genutzt wird). Die Zusatzdrohung L:d7 zwingt Schwarz zum Zugreifen auf g4. Logik vom Feinsten.

III. Längere Aufgaben

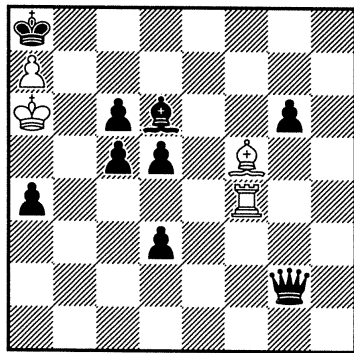
Nr. 15: „Schwarzer Turton als Idee in der Verteidigung, gefolgt von schwarzem Antiturton als erzwungene Lenkung.“ (*Im Banne des Schachproblems*). 1.Lf4 Lh8! 2.Le5 L:e5 3.Tg1 4.Ta1 + L:a1 5.Sc1# In solchen Aufgaben liegt die Verführung, in der die schwarze Strategie Erfolg hat, auf der Hand (nämlich der Versuch, die abgewehrte Drohung zu spielen (1.Lf4 Lh8 2.Tg1? Dg7! 3.Ta1 + D:a1 4.Sc1+ D:c1+)). In typischen Antiformproblemen schwächerer Verfasser ist dann die Logik mit der Nachsorge durch Erzwingen der Rücknahme zu Ende. Viel eindrucksvoller ist aber, wenn die Nachsorge durch einen Auswahlsschlüssel vorbereitet wird (wie hier: Nach 1.Ld2 (Le3)? Lh8 klappt die Nachsorge nicht, denn 2.Lc3 L:c3 schaltet 3.Tg1 Le1 (L:g1)! ein. 1.Lg5? reicht gar für das Themaspiel voll aus (1.- Lh8 2.Lf6), wir aber mit 1.- Ld4! abgewehrt, während darauf in der Lösung 2.Tg1 L:g1 3.Sc1+ 4.Le5 erfolgen kann).

Nr. 16 wurde ausgewählt, um zu zeigen, welchen hohen Standard der Autor bei Gelegenheitswerken einhielt (frau beachte die Quelle!). Köstlich, wie die Dame durch 3 koordinierte Lenkungen (zwei Vorausepauletten!) von b7 ferngehalten wird. Eine solche Aufgabe könnte es mit etwas Glück noch heute ins FIDE-Album schaffen. 1.Lc8? Db2! 1.Ld7 d4 2.Th4 Le5 3.Te4! D:e4 4.Lc8 5.Lb7# Doch nicht umgekehrt 1.Th4? Le5? 2.Ld7 wegen 1.- Db2!

Nr. 17: 1.Lf3? e:f5!, 1.Sd1 Kg4 2.Sf2+ K:f5 3.Sd1 Kg4 4.Se3+ Kh3 5.Lf3 6.Lg4. Lakonisch und witzig. Die später von Stefan Schneider weiterentwickelte Pendelidee (vorher scheint es nur Pendelaufgaben zu geben, in denen das Pendel unter ständigem Schachbieten abläuft).

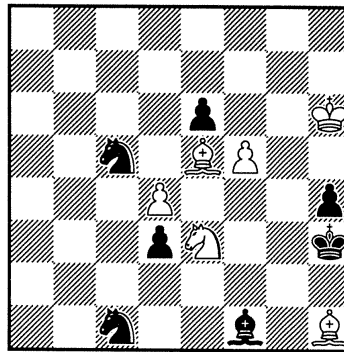
Nr. 18: Gegen 1.Db6,7? [es droht 2.Db1 3.T:g1+ h:T 4.D:g1] hilft das Racheschach 1.- T:a7+ nichts, aber 1.- Ta1! 2.T:a1, und 3.Db1 bringt nichts, weil die falsche Figur bei der Verdoppelung vorn ist, während sich Schwarz gegen die Drohung 3.Sf4 4.Sh5 mit 2.- c3 3.- d:e4 ins Patt rettet. Beginnt Weiß mit 1.Db5!, so kann nach 1.- Ta1 2.T:a1 auf Zugzwang gesetzt werden: Nach 2.- c3 geht 3.De2 [4.Sf4] d:e4 4.Df2! g:f2 5.S:f2. Auch diese Aufgabe mit der im Probespiel erfolgreichen kritischen weißen Lenkung 1.- Ta1 2.T:a1 ist ihrer Zeit 50 Jahre voraus.

16 Erich Zepler
TT Berliner
Damenschachklub 1931
1. Preis



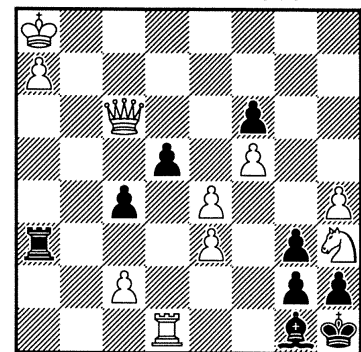
#5 (4+9)

17 Erich Zepler
Die Schwalbe 1935
1. Preis



#6 (6+7)

18 Erich Zepler
Die Schwalbe 1935



#5 (10+9)

Nr. 19: Zugwechsel. Wäre Schwarz am Zug, so müßte er einen der Brennpunkte loslassen, z. B. 1.- Sc6/Sc8 2.Sd5/Sg8. Sehenswertes Zusammenspiel der weißen Mannschaft beim Abwälzen der Zugpflicht: 1.Te3 Dg2 2.Lg4 Da8 (2.- D:g4 3.Sd5+ Kf5 4.Te5#) 3.Te5! Dd8 4.Ld7 Da8 (3.- D:d7/D:e7 4.Sg8/Tf5#) 5.Te4! Bewundernswerte Dynamik des Spiels; selbst der wT darf zweimal im Nebenspiel mattsetzen.

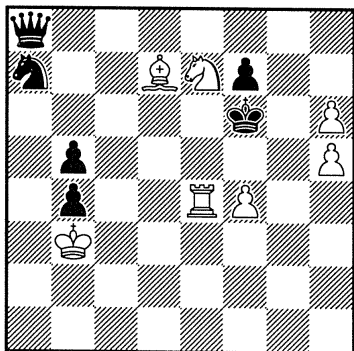
Nr. 20: Gegen 1.Sd8? hilft 1.- Tb4! mit Öffnung der Läuferdiagonale. Daher muß der andere Turm nach vorn. 1.Sb8 Th7 2.Tf7 T:f7 3.Sbc6 Tff4 4.Sd8 (vollständige Perilenkung zur Holzhausenverstellung). In der zweiten Variante wird dasselbe Ziel mittels Antiturton erreicht: 1.- Tg7 2.Tf4! T:f4 3.Sbc6 Tg4 4.Sd8.

Nr. 21: 1.Dd1? c2!, 1.Df1? a4!, 1.De1! [1.- c2 2.L:c2+ Ka2 3.D:e6+ Ka1 4.Db3, 1.- Ta6 2.Ld3+ Ka2 3.Lc4+ Ka3 4.D:c3+] f5! 2.Df1! [3.Lc2+ Ka2 3.Dc4+] a4! 3.L:f5+ Ka2 4.L:e6+ Ka3 5.Df8# Wer würde in der Diagrammstellung ein Damenmatt auf f8 erwarten? Die subtilen Lenkungen a4 (Fernblock), f5 und die feinen Damenzüge auf der 1. Reihe hinterlassen einen bleibenden Eindruck, besonders wenn man die Aufgabe selbst gelöst hat.

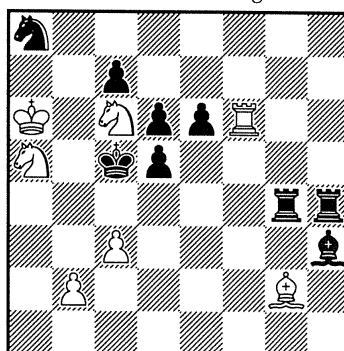
20 Erich Zepler
Deutsche Schachzeitung
1951

J. Halumbirek zum
60. Geburtstag

19 Ado Kraemer
Die Schwalbe 1948
Dr. W. Maßmann gewidmet

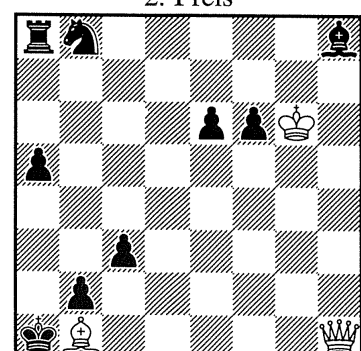


#6 (7+6)



#5 (7+9)

21 Erich Zepler
Österr. Schachbund 1952
2. Preis



#5 (3+9)

Nr. 22: 1.Lg8 Tc4 2.Ta3 Ta4 3.Lh7 Te4 4.Td1 Te1 5.Lg8 Te6 6.Kg4 Ta6 7.Lh7 Tg6 8.Kf3 „Eine kleine Studie in Geometrie. Durch eine Art Schaukelbewegung wird der schwarze Turm nach der rechten oberen Brettecke geschleudert“ (*Im Banne des Schachproblems*).

Nr. 23: Der Versuch 1.Tb8+? T:b8 2.a:b8D+ D:b8 3.Da6+ Da7 zeigt, daß man lieber einen T auf b8 hätte. Wie bringt man aber sT und sD in umgekehrter Reihenfolge zum Schlag auf b8? 1.Se8 D:e8 (diese Lenkung macht die folgende Perilenkung sinnvoll, ihren Zweck sieht man erst 4 Züge später) 2.Ld4 [3.Tb8+ nebst 6.D:a7] Tc2+ 3.Lf2 T:f2+ 4.Kh3 Tf8 5.Tb8+ D:b8 (aha!) 6.a:b8D+ T:b8 7.Da6. Warum

Nr. 24: „Kampf der Damen im Rahmen eines Brennpunktproblems. Weiß muß unter Tempoverlust in die anfängliche Stellung zurückkehren. 1.Da3! Da2 2.Dc5 Dd2 3.Da7! Da2 4.Da3 Dd2 5.Db3!“ (*Im Banne des Schachproblems*). Für uns eines der besten, wenn nicht gar das beste Brennpunktproblem der Literatur.

Siegfried-Brehmer-Gedenkturnier 1996/97

Preisbericht von Dieter Kutzborski, Berlin

Mit 78 Einsendungen (Nr. 8 und 32 doppelt) zu Ehren des großen deutschen Problemkomponisten erbrachte die Turnierausschreibung zunächst die erwartete Breitenwirkung. Die erste Sichtung der mir anonym übersandten Einsendungen ergab qualitativ Hochwertiges von internationalem Niveau (die Handschrift der Preisträger spricht für ein Stelldichein der Dreizügerprominenz) neben interessanten Ansätzen von Durchschnittsqualität bis hin zu redlichem Konstruktionsbemühen: aus Preisrichtersicht ein Indiz sowohl für den hohen Rang des Geehrten als auch für seine Popularität. 22 Aufgaben waren leider nebenläsig oder dualistisch und blieben daher wegen technischer Defekte auf der Strecke.

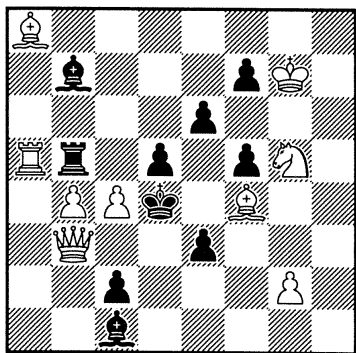
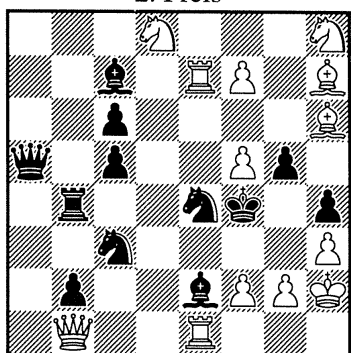
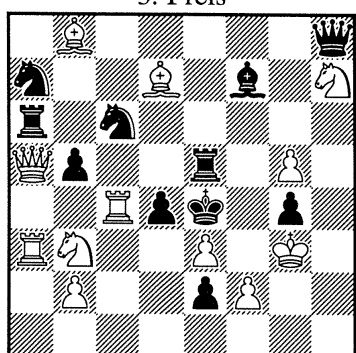
Eine für das Treppchen bestimmte Aufgabe (Nr. 1) fiel wegen schematischer und inhaltlicher Identität einem Vorgänger zum Opfer (Zidek, 3. Preis *NZZ* 87/88 – *Schwalbe* VI/91, S. 455). Bemerkenswert erscheint mir die hohe Anzahl (10) von Miniaturen. Es ist hier natürlich schwer, wenn nicht gar unmöglich, etwas zu finden, was dem Turnierniveau gerecht wird. Die hohe Qualität der erstplatzierten Aufgaben hielt das Preisrichteramt frei von jeder „Qual der Wahl“, wenngleich die Feinabstimmung Zeit brauchte, bis der Wertungseindruck sich verfestigte. Ich denke, das Ergebnis hätte Siegfried Brehmer (12.1.17-30.5.96) Freude gemacht und wird seinem hohen internationalen Rang gerecht.

Der ich Brehmer in den letzten Jahren kennen und schätzen lernen durfte, bedeutet es mir eine große Ehre, den Problemfreunden nunmehr diesen schachlichen Nachruf präsentieren zu können. Mein abschließender Dank gilt der verlässlichen Vorarbeit von Turnierrichter Udo Degener.

1. Preis: (Nr. 3 – 100,- DM) von Michael Schreckenbach (Dresden)

Das le Grand-Thema im Dreizüger, von Michael Keller Mitte der achtziger Jahre propagiert, hat dem Dreizüger viele neue Impulse gegeben und ist noch lange nicht erschöpft, wie die Beiträge zu diesem Turnier beweisen. Zwar ist das Bauernschema (d5) mit den hinterstellten Linienfiguren bei dieser Thematik bekannt. Daß der Autor die le Grand-Verteidigung auch zur Probespielparade macht, ist ein Kolumbus-Ei, das den Dombrowskis-Effekt produziert. Das ist so simpel wie genial, aber nicht der einzige Grund für den Spitzenplatz.

Die Aufgabe ist logisch und straff konzipiert, wie sie nur aus souveräner Meisterhand entstehen kann. Kleine äußere Effekte runden diesen Gesamteindruck ab. Daß die Verteidigungszüge 1.- Lc8/Tb6 wegen Schachgefahr des wK nicht als Weglenkungen (im Sinne der Probespielerfahrung), sondern als weiße Linienöffnungen genutzt werden, ist ein Überraschungsmoment, das den paradoxen le Grand-Elementen gut ansteht. — 1.Kf6/D:c2? d:c4! 2.Le5/Sf3+ T:e5/L:f3!; 1.K:f7! (2.S:e6+ 3.D:c2#), 1.- Lc8 2.Kf6 (3.Le5#A) 2.- d:c4 3.Sf3#B, 1.- Tb6 2.D:c2 (3.Sf3#B) 2.- d:c4 3.Le5#A, 1.- d:c4 2.S:e6+ Kd5/Ke4 3.L:b7/D:c4#

Michael Schreckenbach Brehmer-Memorial 1. Preis  #3 (9+10)	Frank Reinhold Udo Degener Brehmer-Memorial 2. Preis  #3 (13+12)	Martin Wessels Brehmer-Memorial 3. Preis  #3 (12+11)
--	--	--

2. Preis: (Nr. 49 – 80,- DM) von Frank Reinhold & Udo Degener (Dresden/Potsdam)

Noch einmal le Grand, diesmal in Kombination mit Issaew (Thema A und B): meines Wissens eine

Premiere! Das ist – auch im Vergleich mit dem ersten Platz – ein gewaltiger Inhalt, der eine wuchtige Konstruktion bedingt und den Schlüssel verzeihen läßt. Thematisch ist die Sache verwandt mit Keller & Kutzborski (*DSZ* 5/88), die die „kleine“ Verbindung mit Thema B sparsamer schafften. Da die le Grand-Mechanismen meist mittels Linienöffnung funktionieren, fügt sich die zusätzliche weiße Linienthematik (Issaew) harmonisch ins Bild. Aufgaben wie diese hinterlassen einen nachhaltigen Eindruck und gelingen ebenfalls nur sicherer Meisterhand. Während in der erstplazierten Aufgabe vorwiegend künstlerische Momente überzeugen, ist es hier das handwerkliche Konzept. Daraus ergibt sich ein nur knapper Rangunterschied. — 1.Lg7? Da2!; 1.f8D? Lh5!; 1.Dd3! (2.De3#) 1.- Sd5 2.Lg7 (3.Se6#A) 2.- Sef6 3.Sg6#B (2.- L:d8/Sdf6 3.Le5/De3#), 1.- L:d3 2.f8D (3.Sg6#B) 2.- Sef6 3.Se6#A

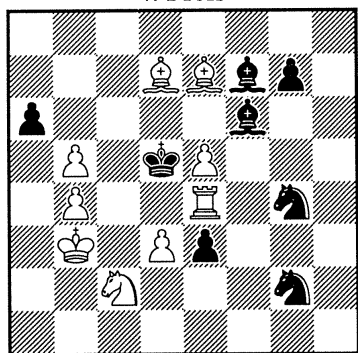
3. Preis: (Nr. 6 – 70,- DM) von Martin Wessels (Osnabrück)

Als „Dritter im Bunde“ folgt ein weiteres Schwergewicht. Bei einer strapazierten Mode-Thematik vergangener Jahrzehnte ist der Déjà-vu-Effekt allerdings groß. Dennoch sind sechsgliedrige Zyklen immer noch selten und damit sehens- und auszeichnungswert. Ihre Realisierung erfordert ein hohes Konstruktionsgeschick. Gilt auch meine Bewunderung hauptsächlich der handwerklichen Seite, so ist die Auszeichnung solcher Kraftakte und Raritäten noch immer ein Muß! — 1.De1! (2.Db1+A Kd5 3.Tc5#B) 1.- Kd5 2.Tc5+B Ke4 3.Sd2#C, 1.- Df8 2.Sd2+C Kd5 3.Sf6#D, 1.- Db8 2.Sf6+D Kd3 3.Sa5#E, 1.- Kd3 2.Sa5+E Ke4 3.Dh1#F, 1.- Lc4 2.Dh1+F Kd3 3.Db1#A

4. Preis: (Nr. 31 – 50,- DM) von Michael Marandjuk & Viktor Melnitschenko (Ukraine)

Mit lockerer Hand meistert der Verfasser hier ein gehaltvolles Geschehen. Der doppelte Reziprokwechsel 2. und 3. weißer Züge (AB-DC) ist aufgebaut auf dem Drohspiel und der fortgesetzten Verteidigung des Lf6. Der schöne Schlüssel und die logische Struktur runden die Ästhetik dieser Aufgabe ab und wiegen das Fehlen eines schwarzen Verteidigungsspiels im 2. Zuge auf. Eine gleichsam einprägsame wie anspruchsvolle Aufgabe. — 1.Ld6? L:e5!; 1.Sd4? S:e5!; 1.Ka3! (2.Td4+A Ke5 3.Ld6#B) 1.- L6~ 2.Ld6B 3.Td4#A, 1.- L:e7 2.Lc6+C Ke6 3.Sd4#D, 1.- L:e5 2.Sd4D 3.Lc6#C

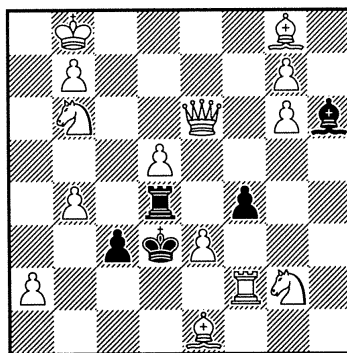
**Michael Marandjuk
Viktor Melnitschenko**
Brehmer-Memorial
4. Preis



#3

(9+8)

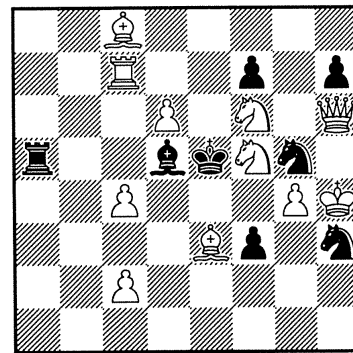
Marcel Tribowski
Brehmer-Memorial
1. ehrende Erwähnung



#3

(14+5)

Martin Wessels
Brehmer-Memorial
2. ehrende Erwähnung



#3

(11+8)

1. ehrende Erwähnung: (Nr. 17) von Marcel Tribowski (Berlin)

Das Beziehungsgeflecht der sT-Züge in erster und zweiter Zugebene führt zu einer harmonischen weißen Buchstabenfolge, die ein prägnantes algebraisches Strickmuster ergibt. Die Aufgabe wirkt sehr modern, leidet aber unter einer symmetrischen Variantenfolge, die einen der Aufgabe anhaftenden Schematismus unterstreicht. Der zurechtstellende Schlüssel wird ausreichend durch andere Effekte kompensiert (Fluchtfeldfreigabe, stille Drohung, sehenswerte Materialökonomie in der Nebenvariante). Die Kopflastigkeit solcher Kompositionen ist themabedingt und muß wohl hingenommen werden. 1.Sd7! (2.d6 (3.Sc5#) 1.- Tc4/Td5 3.D:T#), 1.- c2 2.Sc5+A Kc4 3.Da6#B; 1.- L:g7 2.Da6+B Ke4 3.Tf4# bzw. 2.- Tc4x 3.Sc5#A; 1.- f:e3 2.Se5+C Ke4 3.Df5#D; 1.- T:b4 2.Df5+D Kc4 3.d6 bzw. 2.- Te4y 3.Se5#C; 1.- Tc4x 2.Df5+D Te4y 3.Se5#C; 1.- Te4y 2.Da6+B Tc4x 3.Sc5A; 1.- Kc4 2.Da6+K:b4 3.Tb2#

2. ehrende Erwähnung: (Nr. 5) von Martin Wessels (Osnabrück)

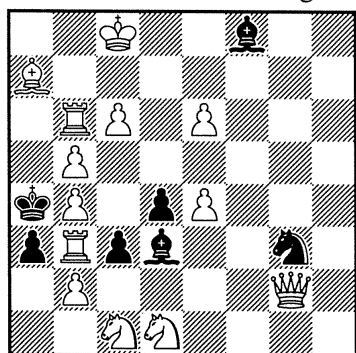
Die reziproken Zugwechsel in verschiedenen Zeitebenen zwischen Droh- und Hauptspiel sind virtuos

gemeistert und geben der Aufgabe ein modernes Outfit. Erfrischend ist die logische Struktur. Die Wertungsdifferenz zum vorangegangenen, thematisch verwandten Stück ist gering: wirkt diese Aufgabe in ihrem Ablauf lebendiger und ihrer Aussage klarer, so hat die 1. ehrende Erwähnung nach meinem Empfinden den größeren intellektuellen Tiefgang. *1.Sd7+? A Ke4 2.Sg3+ K:e3!; 1.Ld4+? B Kf4 2.Sh5+ Ke4!; 1.Lb7! (2.Te7+ L/Se6 3.Sd7/Ld4# A/B); 1.- Le6 2.Ld4+ B Kf4 3.Sh5#; 1.- Se6 2.Sd7+ A Ke4 3.Sg3#*

3. ehrende Erwähnung: (Nr. 29) von Aleksandr Skrynnyk (Ukraine)

Inhaltlich steht die Aufgabe den vorangegangenen mit Sicherheit nicht nach: ein 4er Zyklus gepaart mit zweimaligem Thema Umnow A ist schon ein schweres Geschütz. Erstaunlich ist die recht übersichtliche Stellung. Demgegenüber mußten der zurechtstellende Schlüssel (er bleibt unabhängig von ideologischen Wertungen Konstruktionsbehelf) und die unbefriedigenden Rollen von La7 und Sd1 in die Waagschale fallen, die die obigen Tugenden relativieren. — *1.Df3! (2.Ta6+ A K:b5 3.D:d3# B, 1.- L:b5 2.Dd3 B L:d3 3.T:a3# C, 1.- Lc4 2.T:a3+ C K:b4 3.D:f8# D, 1.- L:b4 2.Df8 D L:f8 3.Ta6# A; 1.- L3~ 2.D:c3 d:c3 3.S:c3#*

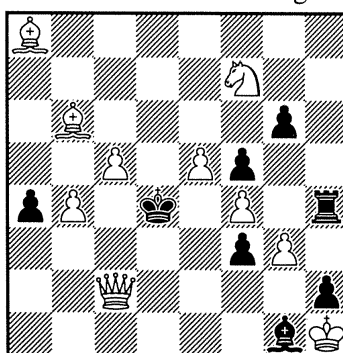
Aleksandr Skrynnyk
Brehmer-Memorial
3. ehrende Erwähnung



#3

(13+7)

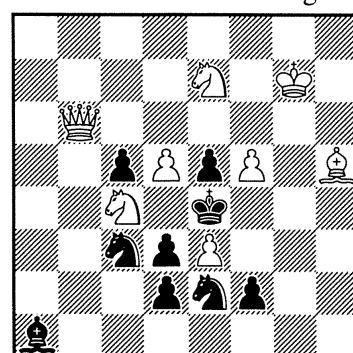
Martin Wessels
Brehmer-Memorial
4. ehrende Erwähnung



#3

(10+8)

Sven Trommler
Brehmer-Memorial
5. ehrende Erwähnung



#3

(8+9)

4. ehrende Erwähnung: (Nr. 4) von Martin Wessels (Osnabrück)

Die Meisterung eines le Grand-Zyklus in so lockerer Form verdient Anerkennung. Allerdings läßt der sK als le Grand-Verteidiger den Paradox-Effekt schwinden, weil die Identität der Mattzüge durch die veränderten Mattbilder verwischt wird. *1.Sd6? Tf4!; 1.Lf3? Ke3!; 1.b5! (2.La5 (3.Dc3# A) 1.- Ke3 3.Dd2# B, 1.- Th8 2.Sd6 (3.Dd2# B) 2.- Ke3 3.c6# C bzw. 2.- Le3 3.Dc4#; 1.- Lf2 2.Lf3 (3.c6# C 2.- Ke3 3.Dc3# A; 1.- Le3 2.Lf3 3.c6#*

5. ehrende Erwähnung: (Nr. 2) von Sven Trommler (Zwickau)

Die Bewertung verursachte mir Kopfzerbrechen. Der Hannelius-Banny-Dombrowskis mit Zeitzündereffekt ergibt eine anspruchsvolle Thematik. Das alles ist technisch gekonnt inszeniert. Dennoch wirkt das Stück sehr schematisch, kühl. Die Verwendung weißer Doppeldrohungen bringt Dualvermeidungseffekte, trübt aber das Dombrowskis-Motiv. *1.Dc5? (2.Sd2/Sd6#) Sd4!; 1.Dh6? (2.Sd2/Sd6#) Sf4!; 1.Dc6! (2.d6+ Sd5 3.D:d5#), 1.- Sd4 2.Sd2+ Ke3 3.Dh6#, 1.- Sf4 2.Sd6+ Ke3 3.Dc5#*

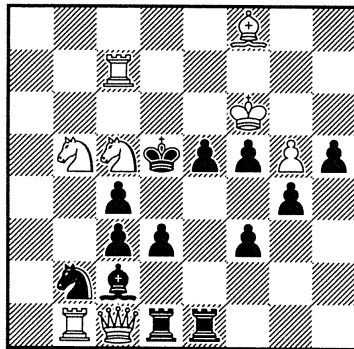
Unter den nachfolgend belobigten Aufgaben finden sich Stücke, die mir nach Inhalt und jeweiligem Schema erschöpfend behandelt, nach Zielsetzung und Ergebnis schlüssig bzw. aus sonstigen Gründen noch hinreichend originell erschienen. Die Auswahl ist sehr subjektiv und soll keine rote Qualitätsgrenze zu anderen, nicht berücksichtigten Aufgaben markieren.

Lobe ohne Rangfolge:

Nr. 10 von Rolf Ulbricht (Radeburg)

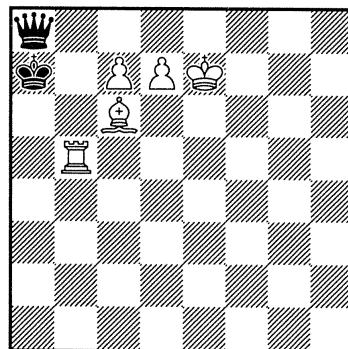
Eine sehr klar konturierte Banny-Hannelius-Matrix. Schwachpunkte sind der Schlüssel und die unterbeschäftigten Schwerfiguren auf b1, c1. — *1.Sa7? (2.Td7#) La4!; 1.Se6? (2.S:c3#) Sa4!; 1.g6! (2.g7 3.g8D, L#) 1.- La4 2.Sc3+ Kd4 3.Se6#, 1.- Sa4 2.Td7+ Kc6 3.Sa7#*

Rolf Ulbricht
Brehmer-Memorial
Lob



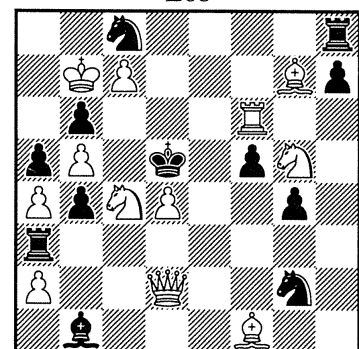
#3 (8+13)

Wladimir Koschakin
Brehmer-Memorial
Lob



#3 (5+2)

Wieland Bruch
Brehmer-Memorial
Lob



#3 (12+12)

Nr. 45 von Wladimir Koschakin (Rußland)

Als einzige Miniatur konnte mich wegen des prägnanten Materials und ihrer Thematik dieses Stück beeindrucken. Zugestandenerweise eine Kleinigkeit, aber eine zeigenswerte. — 1.c8/d8D? D:c6!; 1.c8T! D:c8 2.d:c8T 3.Ta8#, 1.- D:c6 2.T:c6 3.Ta6#, 1.- Db7/8 2.T:D

Nr. 72 von Wieland Bruch (Frankfurt/O.)

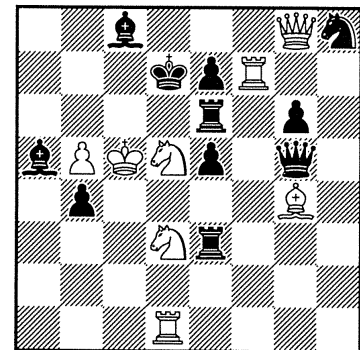
Eine klassische Schnittpunktgeschichte mit gutem Schlüssel und neuem Pfiff: Schwarz muß gezwungen werden, die Diagonalschachs mit der falschen Schnittpunktfigur zu parieren, die sich in eine tödliche Fesselung verstrickt. Die Differenzierung erfolgt durch Beugungsgrimschaw. Der Mechanismus ist sehr interessant, aber die Konstruktion doch zu schwerfällig. Hier scheint das letzte Wort noch nicht gesprochen! — 1.L:g2+? Tf3? 2.Se3#, 1.- Le4! (2.T:f5#?); 1.D:g2+? Le4? 2.T:f5#, 1.- Tf3! (2.Se3#?); 1.Ka6! (2.Td6+ S:d6 3.Sb6#) 1.- Td3 2.L:g2+ Tf3 3.Se3# (2.- K:c/d4 3.Tc6#), 1.- Ld3 2.D:g2+ Le4 3.T:f5#, 1.- Td8 2.c:d8D/T+

Nr. 76 von Zoran Gavrilovski (Mazedonien)

Dreigliedrige Zyklusaufgaben gibt es zur Genüge. Selten jedoch so elegant konstruierte. Auch das Nebenspiel kann sich sehen lassen.

Allerdings wird die schöne Form durch den zurechtstellenden, die Halbbatterie aktivierenden Schlüssel teuer erkaufte. — 1.b6! (2.Sf6+ A D:f6 3.S:e5# B) 1.- e4 2.Se5+ B D:e5 3.T:e7 C, 1.- Df5 2.T:e7+ C T:e7 3.Sf6# A; 1.- S:f7 2.L:e6+ K:e6 3.D:c8#, 1.- L:b6+ 2.S:b6+ Kc7 3.D:c8#, 1.- T:d3 2.Sf6+ D:f6 3.T:d3#

Zoran Gavrilovski
Brehmer-Memorial
Lob



#3 (8+11)

Nachtrag des Turnierleiters

78 Beiträge von 50 Autoren lagen bei Einsendeschluß vor. Wie der Preisbericht zeigt, dürfte die Qualität in der Spitze auch den strengen Brehmerschen Maßstäben gerecht werden. Viele der Autoren, mit denen Brehmer in seiner zweiten problemschachlichen Schaffensperiode zusammenarbeitete, erwiesen ihm mit einem Beitrag die letzte Ehre. Gemeinschaftsaufgaben mit Siegfried Brehmer waren auch für mich immer eine besondere Herausforderung. Das Schema sollte funktionieren, die Idee mußte ihn packen. Und auf wundersame Weise förderte er dann zumeist noch (s)eine stille Drohung zutage.

Alle Einsendungen gingen dem Preisrichter Dieter Kutzborski anonym zu, die ausgezeichneten Stücke sind computergeprüft. Aufgespürte Inkorrektheiten der übrigen Probleme sind in der Teilnehmerliste vermerkt. Mein Dank gilt dem Preisrichter und allen teilnehmenden Autoren, Glückwunsch den Plazierten!

(U. Degener)

Teilnehmerliste: 1-2) Sven Trommler, 3) Michael Schreckenbach, 4-6) Martin Wessels, 7) Aleksandr N. Waritzki, 8=32) Zalmen Kornin, 9) V. Kirillov/A. Selivanov, 10) Rolf Ulbricht, 11) J.M. Loustau,

12-13) Sergej Radschenko (Kf3-Kh1 cook 1.Kg4!), 14-15) Anatoli Besgodkow / Wladimir Samilo, 16) Dieter Müller/Volker Zipf, 17) Marcel Tribowski, 18-20) Lars Larsen, 21,33) Frank Genenncher, 22) Leonid Makaronez, 23-24) Alessandro Cuppini, 25) W. Kopaev, 26) Gennadi Egorow, 27-28) L. Ulanov (Ka8-Ke5 cook 1.Dd5!, 1.d7!), 29) Aleksandr Skrynnyk, 30) V. Bunka, 31) M. Marandjuk / V. Melnitschenko, 34-35) John M. Rice; 36-38) Rune Lindberg (Ke2-Ke5 cook 1.Dh2!, 1.Dg3!), 39) A. Bacharjew, 40-43) M. Dragoljub, 44) Stefan Milewski, 45-47) W. Koschakin, 48) H. Grudzinski, 49) Frank Reinhold/Udo Degener, 50) N. Kuligin, 51) Zoltan Labai, 52) Wieland Bruch/Michael Keller, 53-55) Michael Kalgin (Kc1-Kc4 cook 1.Kb1!; Ke6-Kc6 Trial 1.- Kb5 2.Dd5,Dd7,Dc5; Ke2-Kb1 cook 1.Db8!), 56) Sergej Tkatschenko, 57-59) A. Otschnur (Ka1-Kd3 cook 1.Kb2!), 60-62) M. Schknewski, 63-65) W. Lukaschew (Kg8-Ke4 cook 1.Se6!; Kb7- Ke4 cook 1.Dc7!; Kg3-Ke3 Dual 1.- Ke4 2.Sc2,Lb5), 66-67) N. Glinskich, 68-70) D. Pichurow (Ka8-Ke4 cook 1.e7!; Kg2-Kh5 no solution 1.Db3? Scb3,Se6!; Ke1-Kc5 cook 1.Kf2!), 71) N. Bantisch, 72-72a) Wieland Bruch, 73-74) W. Lukjanow, 75-76) Zoran Gavrilovski, 77-79) A. N. Pankratjew (Kc8-Kd6 no solution 1.Dc2? Lc6!; Kh3-Ke4 Dual 1.- Ld2 2.f5,Sa6, 1.- Lf2 2.d5,Sa6,Sd3; Kh4-Kf4 cook 1.Te8!)

Entscheid im Informalturnier 1993 der Schwalbe

Abteilung: Märchenschach

Preisrichter: bernd ellinghoven & Hans Gruber

Heft 139 Urdruckteil: 7989, 7990 (Vorgänger siehe unten), 7991, 7992 (dazu Version in der Lösungsbesprechung; hier fehlten wTc1, die Bedingung und die Zwillingsbildung), 7993–95, 7996 (Vorgänger in der Lösungsbesprechung), 7997

Heft 140 Seite 217ff, Nr. B–O; Urdruckteil: 8050–57, 8058 (NL); Seite 238, K. Ewald (Korr. aus 1963)

Heft 141 Seite 253, Nr. 11, 12, 14; Urdruckteil: 8120, 8121, 8122 (dazu Version in der Lösungsbesprechung), 8123–27, 8128 (NL; die Korrektur in Heft 151, Seite 38, wurde bereits dem Turnier 1994 zugerechnet); Seite 269, Nr. 6319v, 6983v (NL siehe unten), 6984v (mit sTa7; NL siehe unten)

Heft 141A Urdruckteil: Nr. S9, S10 (NL siehe unten), S11

Heft 142 Urdruckteil: 8190–95, 8196 (Druckfehler: sDb8), 8197, 8198; S. 295, W. Krämer, Version N. A. Bakke

Heft 143 S. 312, Nr. A, C, D; Urdruckteil: 8250, 8251, 8252 (Circe und Madras), 8253, 8254, 8255 (H=2), 8256 (0.1;1.1...), 8257 (NL), 8258 (NL/V in der Lösungsbesprechung)

Heft 144 Urdruckteil: 8319–24

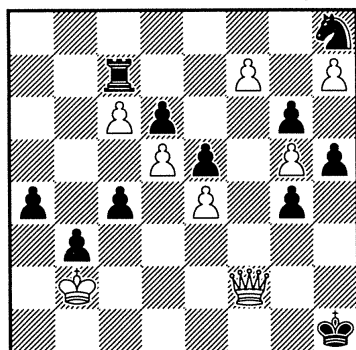
Gesamt also 79 Aufgaben von insgesamt hohem Niveau. Die Zahl der Ausfälle war (dank Computerhilfe und sorgfältiger Redaktion) gering; zu den bekannten (7996, 8058, 8128 [diese wurde in der Zwischenzeit korrigiert], 8257) kommen noch vier hinzu, die Aufgaben betreffen, die von den Lösern nicht so genau unter die Lupe genommen wurden. **7990** hat einen Vorgänger mit nur vier Steinen (Henrik Juel, *Thema Danicum* 1990, 2. Preis WJP 1990, s#6 max., Co+, wKd2, wLg8, sKf3, sTh1, Lösung: 1.Lh7! Ta1 2.Lb1 Ta8 3.Ke1 T~ 4.Kf1 Ta8 5.La2 Th8 6.Lg8 Th1#); Heft 141, Nr. **S10** ist nebenlösig: 1.Kb1 Ga1 2.K:a1 Kb5 3.b2 Kb4 4.b1=L K:c3 5.a5 Kd2 6.c3+ Kc1==; **6983v** ist dualistisch: 4.Ta6+ Kb8 5.Ta5 Th4 6.Ta3 Ta4 7.Ta2 Th4 8.Tb2+ Tb4 9.Tc2 Ta1#; **6984v** ist nebenlösig: 1.Tf6 Th7+ 2.Kg6 Ta7 3.Tf7 Ta1 4.Tf6 Ta8 5.Kg7 Ta1 6.Ta6 Tg1 7.Kf8 Ta1 8.Ke8 Tg1 9.Ta7 Ta1 10.Te7 Ta8#. Es verblieben also 71 Aufgaben zur Beurteilung. Die Qualität an der Spitze des Feldes führte dazu, daß so manche recht respektable Aufgabe in diesen Bericht nicht aufgenommen wurde (und womöglich in einem anderen Turnier durchaus Ehrungsaussichten gehabt hätte).

1. Preis: 8322 von Sergej Smotrow

1.Ld1??#! (1.- N:d1# geht nicht), also muß der sBc3 beseitigt werden: 1.Le6+! Kf4 2.Lf7+ Kg4 3.Ne5+ Kf5 4.Nd7+ Kg4 5.Tg5+ Kh4 6.Th5+ Kg4 7.Nc6+ Kf4 8.Lg5+ Kf5 9.Ld8+ Kf4 10.Th4+ Kf5 11.Ne7+ Kg5 12.N:c3+ Kf5 13.Ne7+ Kg5 14.Nc6+ Kf5 15.Th5+ Kf4 16.Lg5+ Kf5 17.Le7+ Kf4 18.Nd8+ Kg4 19.Tg5+ Kh4 20.Tc5+ Kg4 21.Ne5+ Kf5 22.Ng1+ Kg4 23.Le6+ Kf4 24.Lb3+ Kg4 – jetzt geht 25.Ld1+ N:d1#

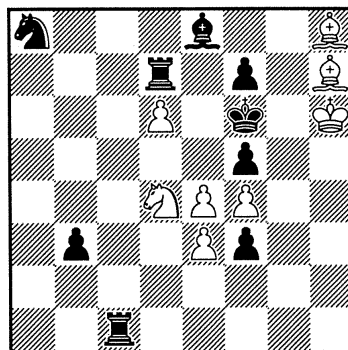
Das ist toll: Eine Vielzahl an Pendeln und Batterien ist klug verschachtelt, so daß der sBc3 beseitigt werden kann. Diese Vielfalt kompensiert mehr als reichlich für das durchgängige Schachbieten.

7997 George P. Sphicas
3. ehrende Erwähnung



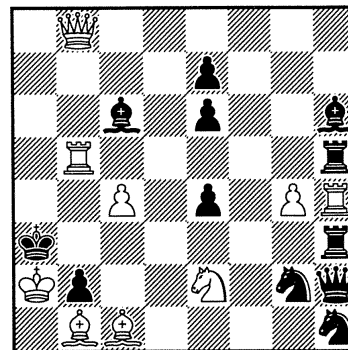
ser.s#28 (8+11)

8122 Hans Peter Rehm
4. ehrende Erwähnung



#7 (8+9)
Anticirce ndnE

8190 Christian Poisson
5. ehrende Erwähnung



#2 Sechs Lösungen (9+12)
Kürzestzüger
Madrasi rex inclusiv

3. ehrende Erwähnung: 7997 von George P. Sphicas

1.f8=L 2.L:d6 3.La3 6.d8=L 7.L:c7 8.L:e5 10.c8=L 11.L:g4
12.L:h5 14.L:b3 15.Ka2 16.La1 20.e8=L 21.L:g6 22.Lb1
25.g:h8=L 26.Lhb2 27.h8=L 28.Lhc3 a:b3,c:b3#

Sechs Läuferumwandlungen im ser.s# hinterlassen einen starken Eindruck. Auch angesichts der sechsfachen Springerumwandlung, die der Autor bereits zeigte (s. Dia, Lösung 1.g8=S 2.S:h6 3.Sf5 6.h8=S 7.S:f7 8.Sg5 10.f8=S 11.S:d7 12.Se5 14.d8=S 15.S:b7 16.Sc5 18.b8=S 19.Sa6 20.S:e4 21.Sbd3 23.b:a5 26.a8=S 28.S:a4 29.Sc3 30.S:e2 31.S2f4 e,g:f5#) verlieren die Läuferumwandlungen nicht an Charme, weil hier die Möglichkeit, stattdessen in Dame zu verwandeln, noch viel plausibler sind.

4. ehrende Erwähnung: 8122 von Hans Peter Rehm

Stünde der sTd7 auf e7, ginge sofort 1.Kg5+ Kg7 2.Se6#! (momentan folgt darauf 2.-f:e6[Be7]!); 1.Kg7+! Te1 2.Kf8+ Tc1 3.e:f5[Bf2] (droht 4.Ke7+ Kg7 5.Sf5#) Te7 4.Kg7+ Te1 5.Kh6+ Tc1 und jetzt: 6.Kg5+! Kg7 7.Se6#; 1.e:f5[Bf2]? Tcc7! 2.Kg7+ Te1 3.Kf8+ Tcc1!

Hübsches Techtelmechtel des weißen Königs mit den schwarzen Türmen, um den Td7 trickreich nach e7 zu locken. Es ist nett, daß alles sehr anticircspezifisch ist und der weiße König nahezu im Alleingang agiert. Die in der Lösungsbesprechung angegebene Version ist sparsamer, aber die entscheidende Wendung ist weniger feinsinnig.

5. ehrende Erwähnung: 8190 von Christian Poisson

Doppelter Zyklus mit 3×2 Mattwechseln und zugleich Paradenwechseln, denn alle sechs Kombinationen der drei Matts auf die zwei Paraden kommen vor. Es sind eigentlich drei schwarze Figuren, die zyklisch verstellt werden sollen; ein Trick ist dabei, den schwarzen Turm in zwei Türme „aufzuspalten“. Es sind je zwei Linien einer Figur zu verstellen; Weiß verstellt im Schlüssel zwei Linien, Schwarz in seinen Paraden sogar drei; Weiß muß das richtige Paar verstellter Steine wählen, um auf beide schwarzen Paraden einen Mattzug parat zu haben. Trickreich.

	1.Sg3!	1.Sd4!	1.g5!	1.Sc3!	1.Sf4!	1.c5!
1.-e5	2.Tb3#	2.Da7#	2.L:b2#	2.Tb3#	2.L:b2#	2.Da7#
1.-e3	2.Da7#	2.L:b2#	2.Tb3#	2.L:b2#	2.Da7#	2.Tb3#

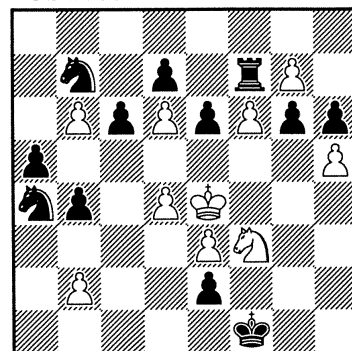
ren, die zyklisch verstellt werden sollen; ein Trick ist dabei, den schwarzen Turm in zwei Türme „aufzuspalten“. Es sind je zwei Linien einer Figur zu verstellen; Weiß verstellt im Schlüssel zwei Linien, Schwarz in seinen Paraden sogar drei; Weiß muß das richtige Paar verstellter Steine wählen, um auf beide schwarzen Paraden einen Mattzug parat zu haben. Trickreich.

1. Lob: 8051 von Franz Pachl & Markus Manhart

(wKa2, Tc1f8, Lb5d6, Se6g4, Na5c7, Bf3 – sKf5, Df7, Ta7h7, Ld2g6, Sb7g8, Nh5, Ba4e3; #2 vvv; 1.Lc4? (2.Sd4#) Lc3/Nb8 2.N[c]:e3/Ld3#, aber 1.-S:d6!, Verstellung des wN kompensiert durch „Befreiung“ des Nc7; 1.Nc4? (2.Sd4#) Lc3/S:d6 2.N4:e3/N:d6#, aber 1.-Nb8!, Verstellung des wT kompensiert durch N:d6# (eingeschaltet); 1.Tc4? (2.Sd4#) Nb8/S:d6 2.Tf4/Tc5#, aber 1.-Lc3!, Verstellung des wL kompensiert durch Tf4# (eingeschaltet); 1.Kb1! (2.Sd4#) Lc3/Nb8/S:d6 2.Na:e3/Ld3/Tc5#

zur 3. ehr. Erw.

George P. Sphicas
US Problem Bulletin 1990



ser.s#31 (10+12)

Schädliche weiße Selbstverstellungen auf c4 werden vermieden. Keine doppelten Widerlegungen der Tripelnowotnys. Leider löst gerade der offenkundig stärkste Zug (wieso sollte man überhaupt verstellen?), und die Motivierung der Kompensationen ist leider nicht einheitlich. Die lockere Stellung um den sK herum ist sehr attraktiv.

2. Lob: 8250 von Waleri Kriwenko

(wKh1, Dg2, Tb6, Sc7c8, Gd3, Nf3g6, Ba3b3d5 – sKc5, Gb4b5g3, Nb8, Ba6c3e3f4f6; #2 v, Madrasi; 1.Gd6? (A) (droht 2.Ne1# (B)) G:d5 2.Se6# (C), aber 1.– G:b3!; (1.– Nd4 2.Tc6#); 1.Ne1! (B) (droht 2.Se6# (C)) f3 2.Gd6# (A), (1.– G:d5+/Nd4 2.D:d5/S:a6#)

Eine aufgeweichte Form des Djurašević-Themas (zyklischer Wechsel von Erst-, Droh- und Mattzug) wegen der unterschiedlichen schwarzen Parade sowie doppelter Mattwechsel. Das Thema ist intellektuell bewältigt.

3. Lob: 8258v von Klaus Wenda

(wKg4, Ta5, La7, Nb7, Bb2c7d7e7f5f7g5 – sKe1, Td3, Lf4, Sh4h5, Nd2; ser.s#9, Circe; 1.d8=N! 2.N:f4[Lf8] 3.e:f8=N 4.N:h4[Sb8] 5.c:b8=N 6.N:h5[Sg8] 7.f:g8=N 8.N:d2[Nd1] 9.Ta1 N:a7[Lc1]# Vier Nachtreiterumwandlungen mit reichhaltiger Circe-Nutzung bis in den Mattzug und das Mattbild hinein.

4. Lob: 8321 von George P. Sphicas

(wKe4, Sg5, Bc4c7d7e7g4h2 – sKh8, Lh3, Bf6; ser.s#24, Circe; 1.e8=S 2.c8=D 4.Dg1 8.c8=T 9.Tc3 10.S:f6[Bf7] 11.Sh5 12.T:h3[Lc8] 14.Kg2 15.Sf3 18.g:f7 19.f8=L 20.d8=D 21.Dg5 23.Lf2 24.Sg3+ L:h3[Th1]#

Nett: Umwandlung in SDTLD mit nur 11 Steinen und abschließendem Circe-Matt durch Läuferückkehr.

Entscheid im Informalturnier 1994 der Schwalbe

Abteilung: Selbstmatts

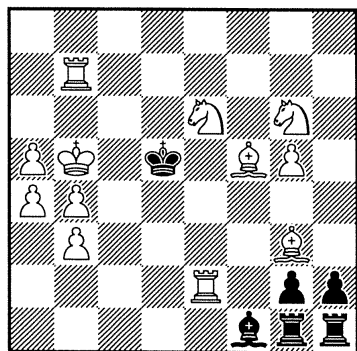
Preisrichter: Živko Janevski, Gevgelija

Zu beurteilen waren 31 Originalaufgaben. Die folgenden Probleme mußten ausscheiden: 8460 wegen Selbstantizipation; 8617, 8393, 8524 und 8570 wegen Nebenlösungen. Das Niveau des Turniers war sehr hoch. Ich gelange zu folgender Reihung:

1. Preis: 8672 von Hans-Peter Rehm

Direkte logische Kombination mit kompliziertem Pendelmanöver. Phänomenale Konstruktion. — 1.Tb6? L:e2+ 2.Ld3(!); 1.Sgf4+ Kd6 2.Sd3+ Kd5 3.Te5+ 4.Te4+ 5.Sef4+ 6.Se2+ 7.Te5+ 8.Te3+ 9.Le4+! Ke6 10.Lh7+! Kd5 11.Te5+ 12.Te4+ 13.Sef4+ 14.Se6+ 15.Te5+ 16.Te2+ 17.Sdf4+ 18.Sg6+ 19.Tb6 L:e2.

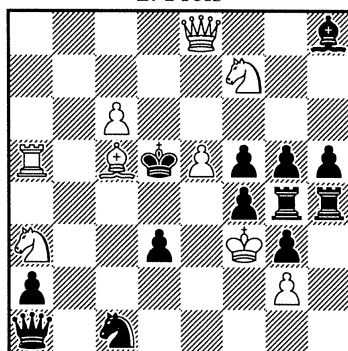
8672 Hans Peter Rehm
1. Preis



s#19

(12+6)

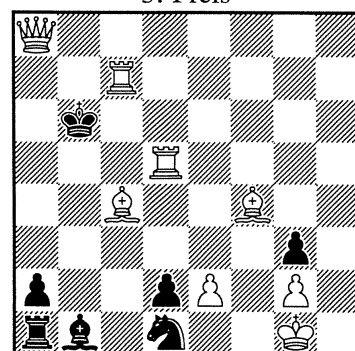
8566 Leonid Makaronez
2. Preis



s#4

(9+13)

8520 Roman Fedorowitsch
3. Preis



s#2

vv

(8+7)

2. Preis: 8566 von Leonid Makaronez

Die vierfache Linienöffnung einer wD-Linie ist eine sehr schöne Leistung. Eine kleine Schwäche ist das gleiche Matt in allen Abspielen. — 1.Sh6! (2.Dd7+ K:e5 3.De7+ Kd5 4.De4+ f:e4) 1.- D:e5/L:e5/Lf6 2.Lb4+/Sg8/Lb4+ Kd4/~Kd4 3.S:f5+/Sf6+/e:f6+ D:f5/L:f6/~ 4.De4+.

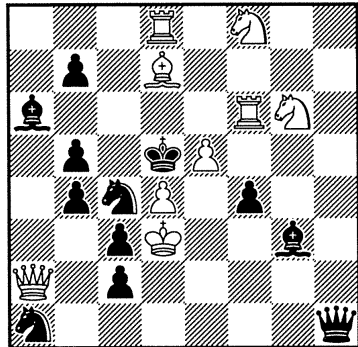
3. Preis: 8520 von Roman Fedorowitsch

Eine Themenkombination – Sagoruiko und schwarze Halbbatterie – in eleganter Stellung. — *1.De8? L~/S~ 2.De3+/Dg6+ S:e3/L:g6, 1.- Le4!; 1.Dh8? 2.Db2+/Dh6+ S:b2/Lg6, 1.- Lc2!; 1.Tg7! 2.Le3+/Tg6+ S:e3/L:g6.*

1. ehrende Erwähnung: 8521 von Waldemar Tura

Ein instruktives Beispiel reziproker Dualvermeidung nach Entfesselung des sS. — *1.Tb6! (2.T:b5+ L:b5 3.D:c4+ L:c4) 1.- b3 2.Lg4+ Sd6 3.Lf3+ D:f3 (2.Lf5+? 3.Le4+ D:e4+ 4.K:c3(!)), 1.- Sb3 2.Lf5+! 3.Le4+ (2.Lg4+? 3.Lf3+ D:f3+ 4.K:c2(!)), 1.- f3 2.Sf4+ L:f4 3.D:c4+.*

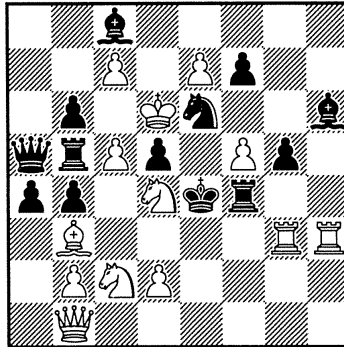
8521 Waldemar Tura
1. ehrende Erwähnung



s#3

(9+12)

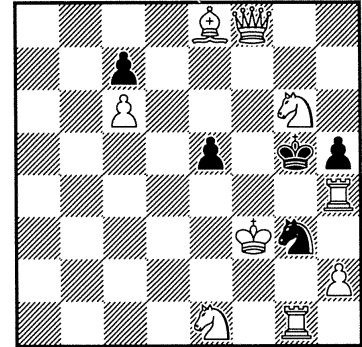
8523 Michael Herzberg
2. ehrende Erwähnung



s#8

(13+13)

8464 Heinz Zander
Alexander Lehmkuhl
3. ehrende Erwähnung



s#8

(9+5)

2. ehrende Erwähnung: 8523 von Michael Herzberg

Eine originelle Kombination mit dem bekannten Popandopulo-Mechanismus, unglücklicherweise mit kurzer Drohung. — *1.c6! (2.L:d5+ T:d5) a:b3 2.Sa3+ 3.Td3+ 4.T:b3+ 5.T:b4+ T:b4 6.Td3+ 7.Tb3+ 8.T:b4+ D:b4, 1.- S:c7 2.Se1+ 3.Td3+ 4.Tf3+ 5.Tf4+ g:f4 6.Td3+ 7.Tf3+ 8.T:f4 L:f4.*

3. ehrende Erwähnung: 8464v von Heinz Zander und Alexander Lehmkuhl

Hübsche indirekte logische Kombination mit einem aktiven wK. — *1.Ke3! e4 2.Kf2 e3 (3.Kg2? Se2! 4.Kh3+ S:g1+!) 3.Kf3! e2 4.Kg2! S~ 5.Kh3+ Sg3 6.Sg2! (S~? 7.Tg4+ h:g4) e1 7.T:e1 S~+ h:g4.*

4. ehrende Erwähnung: 8394 von Paul Löschl und Hans Moser
Direkte logische Kombination mit langem Pendelmanöver. — *1.Db8+ 2.Sc7+ 3.Sa8+ 4.Dg8+ 5.Df8+ 6.Df7+ 7.De7+ 8.De4+ 9.Df4+ 10.D:c4+ 11.Df4+ 12.Df3+ 13.Dg3+ 14.D:g2+ 15.D:h2+ 16.f4! 17.f5+ 18.Tf4+ 19.Te4+ 20.Df2 21.Df4+ 22.Dh6 23.Df8+ 24.Te7 25.Tg7+ 26.Df7+ 27.Se4+ S:e4.*

Lobe ohne Rangfolge

8462 von Roman Fedorowitsch (wKd1 Dd3 Lc7 d7 Sc1 c4 Ba5 b3 c2 c3 e2 g3 – sKc5 Dh1 Ta3 g1 La2 h2 Sa1 e1 Be3 f5 g2; s#3; 1.Sb6! (2.Da6 3.Sd3+) Ta4/T:b3/L:b3/ Sa:c2/f4/Tf1/L:g3 2.Dc4+/Db5+/Dd5+/Dd4+/D:e3+/D:f5+/Dd6+ 3.Sd3+).

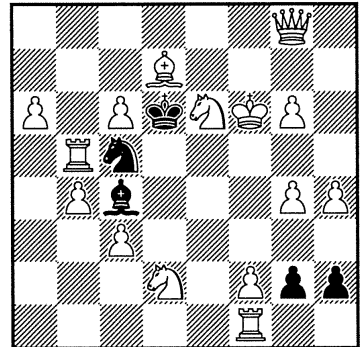
8525 von Wichard von Alvensleben (wKa8 Dg4 Th6 Lg3 Ba6 – sKd5 Ta1; s#17; 1.Th5+ 2.Dc8+ 3.Lc7+ 4.Lh2+ 5.Lg1+ 6.De6+ 7.Tc5+ 8.Td5+ 9.Td7+ 10.Th7+ 11.De7+ 12.Th8+ 13.a7 14.Tg8 15.Tf8 16.Te8 17.Dc7+).

8614 von Peter Sickinger (wKc5 Db8 Tf1 Ld4 g4 Sb6 f7 Bc7 d7 – sKe7 Dh6 Lf8 g8 Bb7 c6 d5 e3 g6 g7 h7; s#4; 1.Sh8! (2.Tf7+ 3.De8+ 4.d:e8D+) Df4 2.d8L+ 3.Le7+ 4.De8+, 1.- Lf7 2.c8S+ 3.Se7+ 4.Dd8+).

8615 von Michael Herzberg (wKd1 Dh4 Ta6 d8 Lf5 Sd7 Bb4 c5 e2 e6 f6 – sKd5 Tf1 La2 Sa1 e1 Bb3 e3 e7 f2 f7 h3; s#5; 1.Lh7! (2.Sb8+ 3.Sc6+ 4.Sd4+ 5.Sf3+) f:e6 2.Sf8+ 3.Sg6+ 4.Sf4+ 5.Sd3+, 1.- e:f6 2.S:f6+ 3.Sg4+ 4.Sh2+ 5.Sf3+).

(Übersetzung: H.Axt)

8394 Paul Löschl
Hans Moser
4. ehrende Erwähnung



s#27

(15+5)

AKTUELLE MELDUNGEN

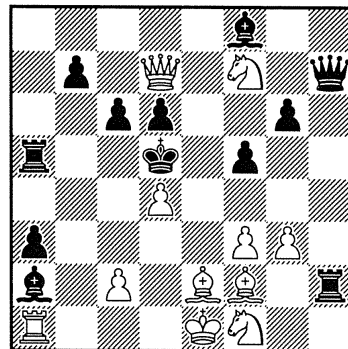
Januar/Februar-Jubilare: **Hans H. Schmitz** aus Göppingen führt die diesjährige Jubilarliste an; er vollendete am 12. Februar sein 82. Lebensjahr (nicht am 16., wie im letzten Jahr irrtümlich angegeben war). 80 Jahre wird am 17. Februar **Helmut Bickermann** aus Gießen; einige Aufgaben seines Vaters, der ihn zum Problemschach führte, sind in der *Festschrift des Akademischen Schachklubs München*, 1911, enthalten. **Johannes Domaratius** aus Chemnitz konnte am 14. Februar seinen 65. Geburtstag begehen, ebenso **Jewgeni Sorokin** aus Iwano-Frankowsk am 27. Februar. Mit **Wilhelm Bleeck** gibt es noch einen zweiten Jubilar aus Göppingen zu vermelden, der am 3. Januar seinen 50. Geburtstag feierte. Schließlich wurde **Daniel Papack** aus Berlin am 15. Februar 40 Jahre alt. — Allen Jubilaren herzliche Glückwünsche.

Todesfälle: Über Jahrzehnte hinweg war **Hans Georg Matthäus** aus Offenbach als sehr starker Löser bekannt. Er nahm zwar wohl nie an deutschen Meisterschaften oder anderen Vor-Ort-Löseturnieren teil, und war stattdessen auf Spitzenplätze bei verschiedenen von Zeitschriften veranstalteten Löseturnieren abonniert, so z. B. bei der *Deutschen Schachzeitung*. Er verstarb 62-jährig am 10.10.97 nach längerer Krankheit.

Völlig überraschend verstarb **Stefan Klebes** am 9.11.97 im Alter von 38 Jahren. Mit ihm verlieren wir einen unkonventionellen Problemisten, der erfolgreich komponierte und auch ein guter Löser war (1991 erreichte er bei seinem einzigen Start bei einer deutschen Lösemeisterschaft den 3. Platz und war dann Mitglied der deutschen Mannschaft, die die Vize-Weltmeisterschaft holte), aber stets unruhig, fast gehetzt wirkte und seinen Platz im Leben nicht recht gefunden zu haben schien. Auffällig war seine Zurückhaltung – er kam zu Schachtreffen, suchte (oder fand?) dann aber kaum Kontakt zu anderen Teilnehmern. Wenn er aber doch einmal aus sich herausging, fielen seine komplizierte Denkweise, seine Empfindlichkeit und sein Pessimismus auf. Wir wollen uns anhand einiger Kostproben seines Schaffens an ihn, der übrigens (zusammen mit W. Dittmann) das Schwalbe-Treffen 1988 in Pforzheim organisierte, erinnern.

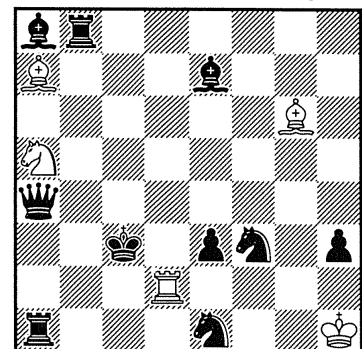
I war ungewöhnlich für ihn, da er sich überwiegend dem Märchenschach widmete und insbesondere viele Selbstmatts komponierte. Er schrieb selbst folgende Zeilen zu dieser Aufgabe: *Schon im orthodoxen Mehrzüger ist die Rochade noch ein Stiefkind, da sie offenbar den „Konservativen“ zu begrenzte, formale oder einfach zu innovative Stellungen eröffnet. In dieses Klima brach ich mit I ein. Weil der Hauptplan 1.Se3+? K:d4 2.S:f5+*

I **Stefan Klebes**
7604 Die Schwalbe 1992



#6 (11+12)

II **Stefan Klebes**
4742 Die Schwalbe 1984
1. ehrende Erwähnung



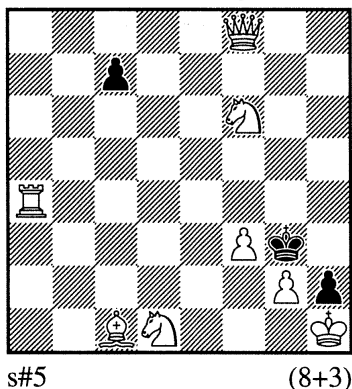
h#2 2.1.1.1 (5+10)

zwar nach 2.- Kd5? ein Matt bereithält (sogar zwei), nicht aber nach 2.- Kc3!, läge 1.Td1?! nahe, läßt aber den wK diesseits der Fesselung durch 1.- Th1!. Bleibt eigentlich nur der Kamikazezug 1.0-0-0, der sich scheinbar einem vernichtenden zweifachen Schach auf h6 aussetzt. Aber man wische sich die Augen: Nach 1.- Lh6+ 2.Td2 L:d2+ 3.Kd1! hat der Weiße erreicht, daß nun 4.D:d6# droht, so daß eine sowohl Fernblock- als auch Peri-Lenkung des sL mit einem einzigen Zuge genutzt wird: 3.- Lb4 4.Se3+ K:d4 5.S:f5+ Kc3/Kd5 6.Ld4/Se7#. Nebenvariante 1.- Dh6+ 2.S:h6 L:h6+ 3.Le3 (dr. 4.Df7) c5 5.d:c5+ Ke5 6.D:d6#. — In II löst 1.Db4 Lb1 2.Sd3 Tc2# und 1.Lb4 Td5 2.Sd2 Ld4#; auf den kritischen wBatterieversetzungszug folgt jeweils ein Block durch den abziehenden sS, so daß die Verstellung im Mattzug unschädlich bleibt.

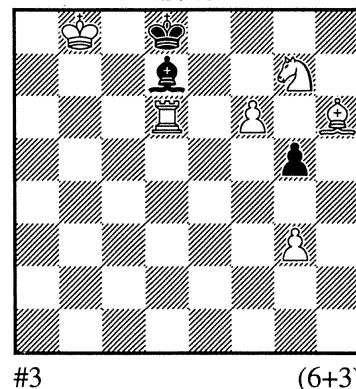
Kalenderblatt — Vor 300 Jahren – das genaue Datum ist nicht bekannt – wurde mit Giambattista Lolli (1698–4.6.1769) einer der bedeutendsten Spieler und Theoretiker der Modenser Schule geboren.

Als Autor der 1763 erschienenen *Osservazioni teoretico-prattiche sopra il giuoco degli scacchi* verfaßte er eines der wichtigsten Schachbücher seiner Zeit, in das er auch 100 eigene Endspiele und Studien aufnahm. Aus seinem kompositorischen Schaffen sei hier ein Selbstmatt gezeigt, dessen sBc7 der Ahnherr einer ganzen Reihe von Bauern ist, die quer übers Brett gelenkt werden. (Lösung 1.Dd6+ c:d6 2.Tf4! d5 3.Se4+ d:e4 4.Le3 e:f3 5.Sf2 f:g2#)

Giambattista Lolli
Osservazioni, Bologna 1763



Henry A. Loveday
Chess Player's Chronicle
1846



Am 3. Januar vor 175 Jahren starb **Johann Baptist Allgaier** (1763-1823). Er war nicht nur einer der stärksten Spieler seiner Zeit, sondern zeitweise auch „Insasse“ des berühmten Schachtürken von Kempelen/Maelzer, an dessen seinerzeit faszinierenden Reiz er damit einen erheblichen Anteil hatte. Am 9. Januar 1848, also vor 150 Jahren, starb Reverend **Henry A. Loveday**, unvergessener Schöpfer des knapp drei Jahre vorher publizierten „Ur-Inders“, sicher eine der berühmtesten und folgenreichsten Kompositionen der Problemgeschichte. Die Erinnerung an ihn, der nur 32 Jahre alt wurde, sei hier nicht mit diesem Standardwerk, sondern seinem zweiten – und letzten – Inder aufgefrischt, in dem er das Geschehen in Diagonale und Vertikale gegenüber der Stammaufgabe vertauscht hat. Lösung: 1.Td1 g4 2.Ld2 L~ 3.La5#. Es sollte noch mehr als ein halbes Jahrhundert vergehen, bis diese Idee von Kohtz und Kockelkorn in ihrem 1903 erschienenen Buch *Das indische Problem* ausführlich behandelt wurde und danach ihren Siegeszug antrat.

Stefanos Pantazis, Schriftleiter des **U.S. Problem Bulletin**, ist wieder zurück in den Staaten; seine neue Anschrift lautet: P. O. Box 539, Wilmette IL 60091, USA. Als Hilfsmatt-Sachbearbeiter hat Stefanos während seines Europa-Aufenthaltes Harry Fougiaxis gewonnen, an den Hilfsmatt-Originale direkt geschickt werden können (Adresse: Megistis 22-24, GR-11361Athen).

Ende Januar soll die erste Nummer einer neuen Problemzeitschrift erscheinen: **StrateGem** soll das offizielle Organ der US-Problemistenvereinigung „Good Companions“ sein und und konnte einige prominente US-Komponisten als Mitarbeiter gewinnen. Es soll 1998 viermal erscheinen, danach sind jährlich 6 Hefte geplant. Originalbeiträge und Abonnement-Bestellungen (15 US-\$ für 1998) sind gleichermaßen erwünscht. Bestellungen mit Scheck/Bargeld an: Mike Prcic, 2613 Northshore Lane, Westlake Village, CA 91361; er ist auch über eMail erreichbar unter TUZLAK@AOL.COM. Mitarbeiter sind David Brown (#2, s# und Fairies), Milan Vukcevic (#3, #n und Studien), Daniel Meinking (h#) und Gianni Donati (Retro).

Auch der *Schwalbe*-Schriftleiter hat seit kurzem (manche sagen: endlich!) einen eMail-Anschluß: **Guenter.Buesing@t-online.de**.

Ausschreibung zur Deutschen Lösemeisterschaft 1998

Die V. Internationale Deutsche Meisterschaft im Lösen von Schachproblemen, zugleich die 22. Deutsche Meisterschaft, findet vom 24.–26. April 1998 in Treuen (Vogtland) statt.

Teilnahmeberechtigung: a) deutsche Löser: Die 10 Erstplatzierten der DM 97 sind vorberechtigt. Weitere 15 Bewerber werden nach ihren bisherigen Erfolgen bei Lösewettbewerben zugelassen. b) ausländische Löser: Es stehen maximal 25 Startplätze zur Verfügung. Jede von der FIDE-Kommission anerkannte Nation kann durch eine von der nationalen Organisation benannte Person maximal drei Teilnehmer (in Rangfolge und mit vollständiger Heimatanschrift einschließlich Geburtsdatum) anmelden.

Alle zugelassenen Bewerber werden durch ein Einladungsschreiben seitens des Ausrichters einschließlich Bestätigung über gewünschte Zimmerreservierungen bis spätestens 10 Tage vor Turnierbeginn benachrichtigt.

Teilnahmebedingungen: **Schriftliche** Anmeldungen bzw. Bewerbungen an den Turnierleiter **Manfred Seidel, Fenchelstr. 70, D-47445 Moers**, im Bedarfsfall Tel. (028 41) 4 21 06. Anmeldeschluß ist der 30. März 1998 (Posteingang). – Reise- und Aufenthaltskosten trägt jeder Teilnehmer selbst. Startgeld wird nicht erhoben.

Unterbringung: Es werden angeboten (Übernachtung + Frühstück pro Tag und Person): Hotel Wettin (TV, Dusche/WC, Tel.) Doppelzimmer 100 DM bei einfach-Belegung, 70 DM bei zweifach-Belegung) – Pension Waldeck (gleichzeitig Turnierlokal im Ortsteil Wetzelsgrün, ist ausgeschildert) Doppelzimmer mit D/WC/TV 50/30 DM oder mit D/WC auf Etage 30 DM. Möglichst frühzeitige Reservierungswünsche unter Angabe der Anzahl der Übernachtungen und Zimmerkomfort sind bis spätestens 23. März 1998 zu richten an **Hans Csulits, Lengenfelder Str. 70, D-08233 Treuen** (im Bedarfsfall Tel. (03 74 68) 26 61).

Anreise: Per PKW über A72, Ausfahrt Treuen; per Bahn bis Plauen/Treuen; bei Angabe der genauen Ankunftszeit kann ein Fahrdienst eingerichtet werden.

Programm: Freitag (24. April): Ankunft im Turnierlokal zwecks Klärung der Unterbringung oder weiterer Organisationsfragen. – Samstag: 9.30 Uhr Empfang beim Bürgermeister, Stadtrundgang; 14 Uhr Turnierbeginn; 19 Uhr Dampferfahrt auf der Talsperre Pöhl. – Sonntag: 9 Uhr Turnierbeginn (2. Tag), 14.30 Uhr Siegerehrung unter der Teilnahme des Bürgermeisters.

Platzwechsel in der Selbstmattminiatur

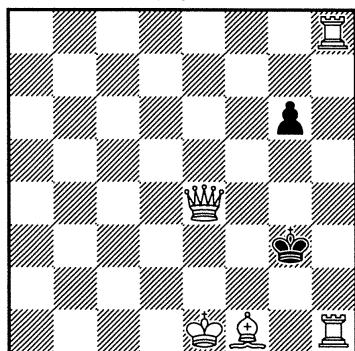
von Frank Müller, Samerberg

Der Platzwechsel von Steinen ist ein beliebtes formales Problemthema, welches insbesondere im Hilfspiel ausführlichst untersucht ist. Etwas anders verhält es sich offensichtlich im Selbstmatt. Hier ist mir lediglich ein Artikel von Stefan Klebes in *feenschach* XI/1985 bekannt. Es erscheint somit lohnenswert, sich des Themas anzunehmen.

Der Platzwechsel offenbart seine besondere Prägnanz in möglichst ökonomischen Stellungen. Als Kleinkunstliebhaber erlaube ich mir daher die nachfolgenden Betrachtungen auf Miniaturen zu beschränken. In meiner Sammlung von Selbstmattminiaturen habe ich ca. 25 Beispiele gefunden, von denen ich nachfolgend die interessantesten vorstellen möchte.

Bevor wir uns den Aufgaben zuwenden, scheint es mir jedoch unbedingt erforderlich, den Begriff des Platzwechsels im Sinne dieses Artikels eindeutig zu definieren. Gemeint sind lediglich jene Aufgaben, in denen mindestens zwei Steine zwischen Diagrammstellung und Mattstellung ihre Standplätze tauschen. Nicht berücksichtigt werden somit Aufgaben, in denen einer oder mehrere der Themasteine das Themafeld nach vollzogenem Platzwechsel wieder verlassen.

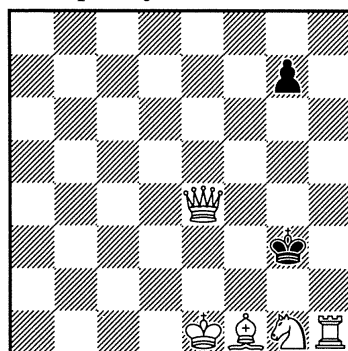
A **Hans Schaffer**
Deutsche Schachblätter
II/1940



s#4

(5+2)

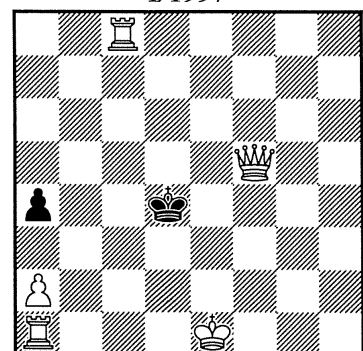
D **W. Dubrowski**
489 *Schachmatnaja*
kompozicija VII–IX/1995



s#6

(5+2)

E **Nils A. Bakke**
6869 *Thema Danicum*
I/1997

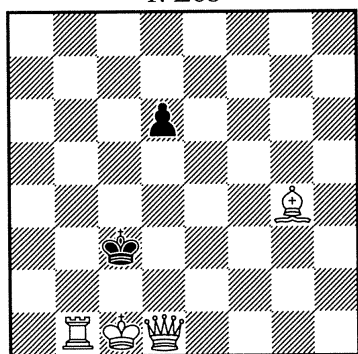


s#7

(5+2)

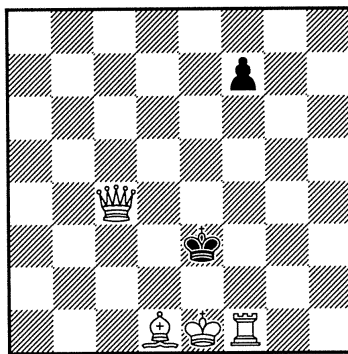
Die Verknüpfung von Platzwechsel und Rochade wurde häufig gezeigt. Dabei ist Hans Schaffners A (1.Lg2 g5 2.0-0 g4 3.Th3+ g:h3 4.Lh1 h2#) gleichzeitig die Erstdarstellung des Platzwechsels in der Selbstmattminiatur. Anzumerken wäre, daß einige Autoren über diese Erstdarstellung nicht wesentlich hinaus gekommen sind. Zu nennen sind hier **B** Johannes J. Burbach (*Zwolsche Courant* 28.12.1940) wKe1, De4, Th1, Lf1 – sKg3, Bh5 s#3 (1.Lg2 h4 2.0-0 h3 3.Lh1 h2#) und **C** Jewgeni Sorokin (1291 *Szachy* 1968) wKe1, Th1, Lf1, Se3g6 – sKg3, Bh5 s#3 (1.Lg2 h4 2.0-0 h3 3.Lh1 h2#). Mehr Inhalt, schon wegen der Bauernschritt Differenzierung, zeigt **D**: 1.Lg2 g5! (1.- g6? 2.Kf1 g5 3.Sf3 g4 4.Kg1 g:f3 5.Lf1 f2#) 2.Sh3 g4 3.0-0 Kh4 4.Dh7+ Kg3 5.Lh1 g:h3 6.De4 h2#. In *Thema Danicum* I/1996 wies ich darauf hin, daß ein Platzwechsel König/Rochadeturm noch nicht existierte. **E** (1.0-0-0+ Ke3 2.Te1+ Kd4 3.Kb1 a3 4.De5+ Kd3 5.Ka1 Kd2 6.Td8+ Kc2 7.Db2+ a:b2#) ist die gelungenste Bearbeitung, die mich daraufhin erreichte.

F Janusz Śledziwski
372 *Gazeta Czesochowska*
1964
1. Lob



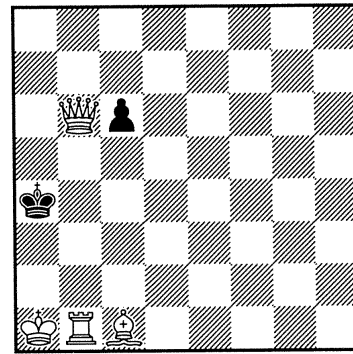
s#4 (4+2)
♔ ♕

G Bror Larsson
11573 *Tidskrift för Schack*
II/1963



s#5 (4+2)
♔ ♕

H Waleri A. Surkow
6106 *Sakkélet*
VII–VIII/1995

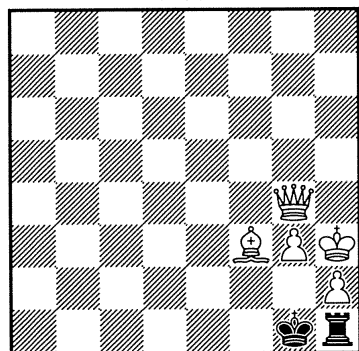


s#5 (4+2)
♔ ♕

Die äußerlich ähnlichen **F** (1.Le2 d5 2.Dg1 d4 3.Dg4 d3 4.Ld1 d2#) und **G** (1.Tf5 f6 2.Td5 f5 3.Le2 f4 4.Td1 f3 5.Lf1 f2#) zeigen doch ganz verschiedenes. Mit etwas guten Willen kann man bei letzterem in 1.Tf4? einen Fehlversuch sehen und von einem Auswahlsschlüssel sprechen.

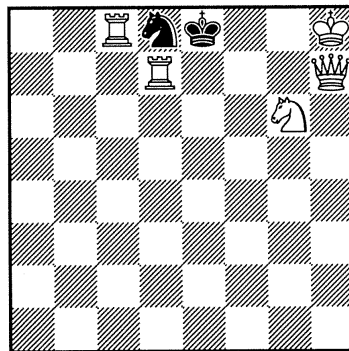
In den vorangegangenen Aufgaben war das schwarze Spiel durch die Züge des Bauern im wesentlichen vorhersehbar. Somit kommen wir jetzt zwangsläufig zu Aufgaben, bei denen Schwarz durch eine Figur etwas mehr Möglichkeiten hat. Platzwechsel verbunden mit Batterieaufbau zeigt **H**: 1.Ka2 c5 2.Ta1 c4 3.Dc5 c3 4.Kb1+ Kb3 5.Dd4 c2#.

I Manfred Zucker
11267 *Schach-Echo*
XII/1987
Lob



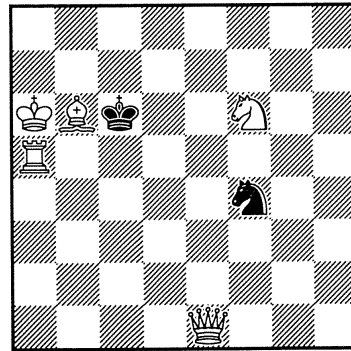
s#7 (5+2)
♔ ♕

J Waleri A. Surkow
3709 *Problemist Pribushja*
XII/1993
5. ehrende Erwähnung



s#10 (5+2)
♔ ♕

K George P. Spiccas
7839 *Ideal-Mate Review*
IV–IX/1996



s#18 (5+2)
♔ ♕

In der **I** (1.Ld1 Kf~ 2.De2+ Kg1 3.De3+ Kf1 4.Le2+ Ke1 5.Lg4+ Kf1 6.De2+ Kg1 7.Df3 T:h2#) unseres Preisrichters wird der Platzwechsel angereichert mit einem Bahnungsschlüssel und der achtzügigen

Verführung 1.Dd4+? In den beiden folgenden Stücken muß der schwarze Springer kontrolliert zum Mattfeld gelenkt werden. Dabei liegt der jeweilige Platzwechsel durchaus nicht auf der Hand. Etwas bedauerlich finde ich in **K** (1.Tc5+ Kd6 2.Se8+ Kd7 3.Tc7+ Kd8 4.Ta7+ Kc8 5.Dc3+ Kb8 6.Lc7+ Kc8 7.La5+ Kb8 8.De5+ Kc8 9.Ta8+ Kd7 10.Td8+ Kc6 11.Tc8+ Kd7 12.Tc7+ Kd8 13.Tc6+ Kd7 14.Td6+ Kc8 15.Dc5+ Kb8 16.Tb6+ Ka8 17.Dd5+ S:d5 18.Sc7+ S:c7#) im Gegensatz zur **J** (1.Sh4 Kf8 2.Db1 Ke8 3.Th7 Kf8 4.Db8 Ke8 5.Tc4 Kf8 6.Dd6+ Ke8 7.Te4+ Se6 8.Dd7+ Kf8 9.Tf4+ S:f4 10.Sg6+ S:g6#) das Fehlen einiger stiller Zwischenzüge.

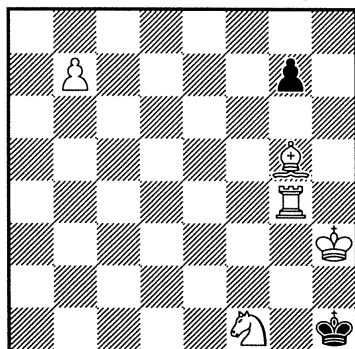
L Jan A. Rusek

1383 Problemista

X–XII/1973

18. Thematurier

1. ehrende Erwähnung



s#10

(5+2)

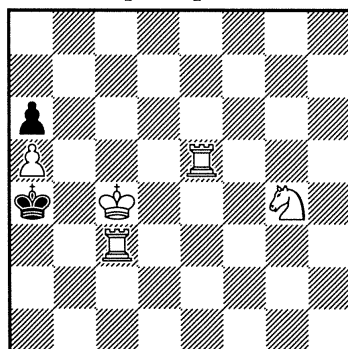


M László Szabó

4562 Magyar Sakkélet

III/1982

Spezialpreis



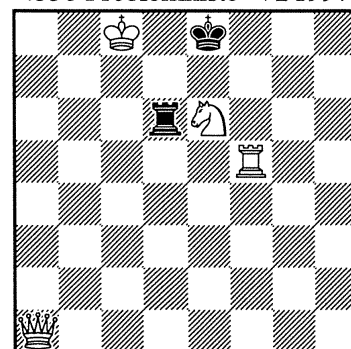
s#11

(5+2)



N Frank Müller

4350 Problemkiste VI/1997



s#6

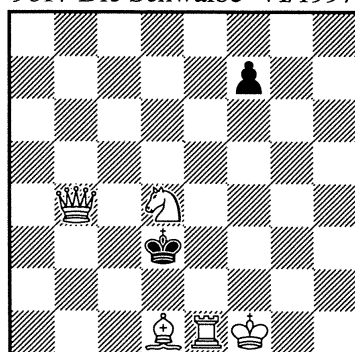
(4+2)



Ein gemischtfarbiger Platzwechsel, insbesondere der zwischen beiden Königen, scheint schwieriger darstellbar zu sein. Die beiden Preisträger **L** (1.b8=T g6 2.Te4 Kg1 3.Sg3 Kf2 4.Kh2 Kf3 5.Kg1 K:g3 6.Tf8 Kh3 7.Lh4 g5 8.Lf2 g4 9.Kh1 g3 10.Lg1 g2#) und **M** (1.Kd3 Kb4 2.Kc2 Ka4 3.Kb2 Kb4 4.Ta3 Kc4 5.Tb3 Kd4 6.Ka3 Kc4 7.Ka4 Kd4 8.Ta3 Kc4 9.Sh2 Kd4 10.Sf3 Kc4 11.Tb5 a:b5#) zeigen, daß hier anspruchsvolle Aufgaben möglich sind. Interessanterweise ist **N** (1.Sg7+ Ke7 2.De1+ Te6 3.Db4+ Td6 4.De4+ Te6 5.Db7+ Kd6 6.Se8+ T:e8#) die Erstdarstellung des schwarzen Platzwechsels.

O Frank Müller

9617 Die Schwalbe VI/1997



s#6

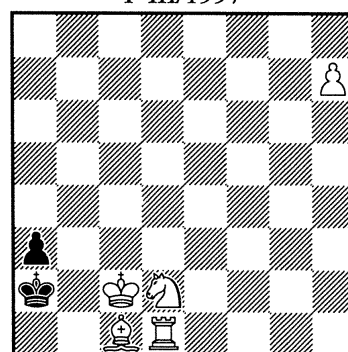
(5+2)



P Waleri A. Surkow

8204 Ideal-Mate Review

I–III/1997



s#7

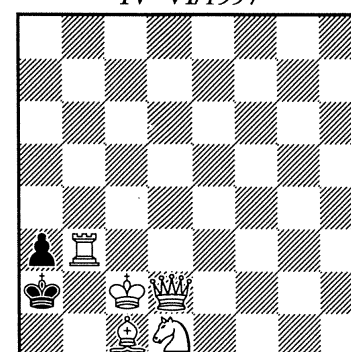
(5+2)

b) ♖h7
♖♗♘

Q Waleri A. Surkow

8367 Ideal-Mate Review

IV–VI/1997



s#7

(5+2)



Neben dem Platzwechsel zweier Figuren ist auch ein zyklischer Platzwechsel in der Selbstmattminiatür darstellbar. Die **O** (1.Sf5 f6 2.Se3 f5 3.Le2+ K:e3 4.Td1 f4 5.Ke1 f3 6.Lf1 f2#) ist Ihnen sicherlich noch in Erinnerung. Surkow zeigt in der Zwillingaufgabe **P** (a) 1.Sf3 Ka1 2.h8=D+ Ka2 3.Sd4 Ka1 4.Ld2+ Ka2 5.Kc1 Ka1 6.Sc2+ Ka2 7.Db2+ a:b2#, b) 1.Tb7 Ka1 2.Sb3+ Ka2 3.Sd4 Ka1 4.Ld2+ Ka2 5.Kc1 Ka1 6.Sc2+ Ka2 7.Tb2+ a:b2#) zyklischen Platzwechsel dreier Steine zweifach verbunden mit einem Opferwechsel auf b2. Höchst bemerkenswert erscheint der zyklische Platzwechsel von 4 Steinen

in Q (1.Se3 Ka1 2.Dd4+ Ka2 3.Dd1 Ka1 4.Ld2+ Ka2 5.Kc1 Ka1 6.Sc2+ Ka2 7.Tb2 a:b2#). Anzumerken ist, daß A. Lehmkuhl einen zyklischen Platzwechsel mit 4 Steinen schon früher (103 *harmonie* XI/1992) gezeigt hat, jedoch ist dieser in Sinne des Artikels unthematisch, da eine der Themafiguren im Mattzuge geschlagen wurde.

Auch die Darstellung zweier verschiedener Platzwechsel in einer Aufgabe erscheint machbar, jedoch ist dem Verfasser kein Beispiel bekannt.

Um die Autoren zu einer intensiven Auseinandersetzung mit dem Thema anzuregen wird ein Thematurnier ausgeschrieben.

Ausschreibung zum 180. Thematurnier der Schwalbe (Platzwechsel in der Selbstmattminiatur)

Gefordert werden Selbstmattminiaturen, in denen im Lösungsspiel mindestens zwei Steine zwischen Diagramm- und Mattstellung ihre Standplätze tauschen. Als Beispiele dienen die Aufgaben des obenstehenden Artikels.

Preisrichter ist Manfred Zucker. Auszeichnungen nach Ermessen des Preisrichters. Einsendungen in beliebiger Anzahl an den **Turnierdirektor Frank Müller, Zum Buchenwald 5, D-83122 Samerberg. Einsendeschluß** (Poststempeldatum) ist der **31.12.1998**

PLEASE REPRINT

BITTE NACHDRUCKEN

PRIERE DE REIMPRIMER

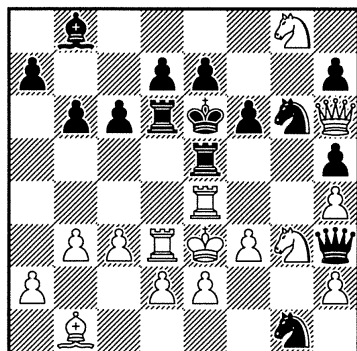
KBP-Symmetrie

von **Andrej Kornilow (RUS–Moskau)** und **Andrej Frolkin (UKR–Kiew)**

Dem Retro-FIDE-Problemmeister Alexander Kisljak gewidmet

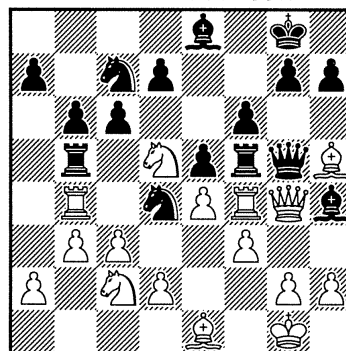
In der Partieausgangsstellung besteht bekanntlich horizontale Symmetrie der weißen und schwarzen Steine. Es ist sehr spaßig, wenn Schachpartien mit einem symmetrischen Schlußbild enden. Der Pionier bei der Vereinigung von Symmetrie mit Kürzesten Beweispartien war übrigens Samuel Loyd. Seine KBP (Ke2 – Ke7; BP in 17 Zügen) hat leider viele Duale.

**1 Andrej Kornilow
Andrej Frolkin
Dmitri Pronkin**
Die Schwalbe 1986



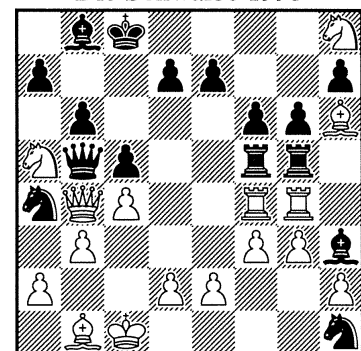
KBP? (15+15)

2 Alexander A. Kisljak
Die Schwalbe 1992



KBP? (16+16)

3 Unto Heinonen
Die Schwalbe 1993



KBP? (16+16)

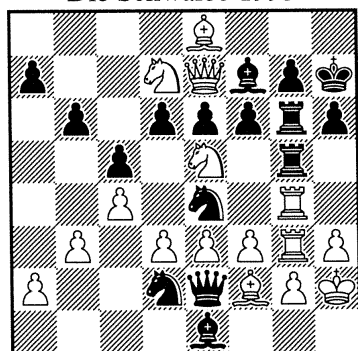
1: 1.Sc3 Sc6 2.Se4 Se5 3.c3 c6 4.Da4 Da5 5.b3 b6 6.La3 La6 7.Lc5 Lc4 8.Le3 Le6 9.Lh6 Lh3 10.g:h3 g:h6 11.h4 h5 12.Lh3 Lh6 13.Lf5 Lf4 14.Sh3 Sh6 15.Tg1 Tg8 16.Tg3 Tg6 17.Te3 Te6 18.f3 f6 19.Kf2 Kf7 20.Tg1 Tg8 21.Tg4 Tg5 22.Sg3 Sg6 23.Lb1 Lb8 24.Td4 Td5 25.Tdd3 Tdd6 26.Df4 Df5 27.Te4 Te5 28.Ke3 Ke6 29.Sf2 Sf7 30.Sg4 Sg5 31.Sh6 Sh3 32.Sg8 Sg1 33.Dh6 Dh3. — **2:** 1.e4 e5 2.Le2 Le7 3.Lh5 Lh4 4.Dg4 Dg5 5.Sf3 Sf6 6.0-0 0-0 7.Te1 Te8 8.Te3 Te6 9.Tb3 Tb6 10.Tb4 Tb5 11.b3 b6 12.Lb2 Lb7 13.Ld4 Ld5 14.Sc3 Sc6 15.Te1 Te8 16.Te3 Te6 17.Se1 Se8 18.Tf3 Tf6 19.Tf4 Tf5 20.f3 f6

21.Lf2 Lf7 22.Sd5 Sd4 23.c3 c6 24.Sc2 Sc7 25.Le1 Le8. — **3:** 1.Sa3 Sa6 2.Sc4 Sc5 3.Sa5 Sa4 4.c4 c5 5.Db3 Db6 6.Db4 Db5 7.b3 b6 8.Lb2 Lb7 9.0-0-0 0-0-0 10.Kb1 Kb8 11.Tc1 Tc8 12.Tc3 Tc6 13.Tg3 Tg6 14.Tg4 Tg5 15.g3 g6 16.Lg7 Lg2 17.Lh6 Lh3 18.Lg2 Lg7 19.Le4 Le5 20.Sf3 Sf6 21.Tc1 Tc8 22.Tc3 Tc6 23.Kc1 Kc8 24.Lb1 Lb8 25.Se5 Se4 26.Tf3 Tf6 27.Tf4 Tf5 28.f3 f6 29.Sf7 Sf2 30.Sh8 Sh1.

Das Thema der „KBP-Symmetrie“ im Sinne der heutigen Interpretation ist am 7. April 1984 in Moskau entstanden. Die Rekordstellung **1** ist nach gemeinsamer Arbeit des Moskauer und der beiden Kiewer Autoren entstanden. Verschiedene Retrofreunde haben dann in der Folge an der Entwicklung des Themas mitgewirkt (Nrn. **2-6**). Dabei hat K. Bachmann uns alle übertroffen! Das Spiel in den Nrn. 1-4 entwickelt sich „synchron“ (ein Terminus von G. Lauinger). Aber „halbsynchrone“ (Nr. **5**) oder „asynchrone“ (Nr. **6**) Spielvarianten sind ebenfalls möglich. A. Kisljak hat mit Nr. 7881 in der *Schwalbe* einen (leider mißlungenen) Versuch mit der zentralen Pseudosymmetrie (mit unsymmetrischen KK- und DD-Positionen) unternommen.

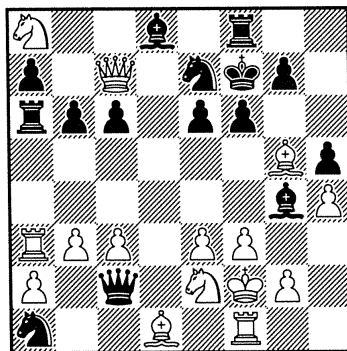
Ähnlich wie Loyds Idee von H. Dudeney weiterentwickelt wurde (Ke2 – Kd7; KBP in 17 Zügen), zeigen wir hier den KBP-Freunden eine Serie mit verschiedenen „halbsynchronen“ KBP („synchron“ KBP sind hier nicht möglich!) und zentraler Symmetrie d. h. Punktsymmetrie (Nrn. **7-9**). Die KBP Nr. **9** ist der erste Rekord in dieser Serie. Die Weiterentwicklung dieser Thematik könnte nach unserer Meinung in folgende Richtungen erfolgen: 1. Längenrekorde für KBP mit verschiedener Steinezahl (die „Gewichtsklasse“) und der absolute Längenrekord (der sicher nur mit UW-Figuren möglich sein wird) oder KBP mit unterschiedlichen Elementen bei der Zugreihenfolge. 2. KBP mit vertikaler oder diagonalen Symmetrie in der Endstellung und 3. neue „asynchrone“ oder „halbsynchrone“ KBP mit verschiedenen Symmetrien in der Endstellung.

4 Karlheinz Bachmann
Die Schwalbe 1995



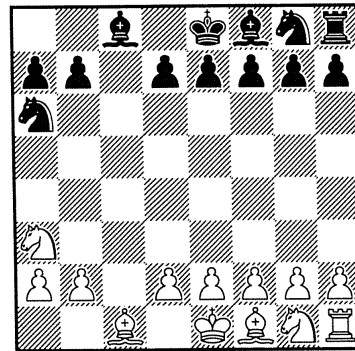
KBP? (16+16)

5 Andrej Frolkin
Die Schwalbe 1987



KBP? (15+15)

6 Michel Caillaud
Europe Echecs 1989



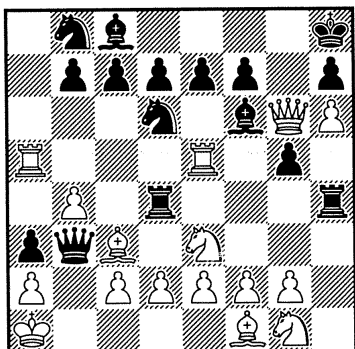
KBP? (13+13)

4: 1.Sa3 Sa6 2.Sc4 Sc5 3.Se5 Se4 4.c4 c5 5.Da4 Da5 6.b3 b6 7.Lb2 Lb7 8.Tc1 Tc8 9.Tc3 Tc6 10.Th3 Th6 11.e3 e6 12.Le2 Le7 13.Lh5 Lh4 14.Sgf3 Sgf6 15.0-0 0-0 16.Tc1 Tc8 17.Tc3 Tc6 18.Td3 Td6 19.Td4 Td5 20.d3 d6 21.Dd7 Dd2 22.De7 De2 23.Sd7 Sd2 24.Tg4 Tg5 25.Le5 Le4 26.Lf4 Lf5 27.Sfe5 Sfe4 28.f3 f6 29.Le8 Le1 30.Lg3 Lg6 31.Lf2 Lf7 32.Thg3 Thg6 33.h3 h6 34.Kh2 Kh7 — **5:** 1.h4 h5 2.Th3 Th6 3.Ta3 Ta6 4.c3 f6 5.Da4 Kf7 6.D:d7 c6 7.Dc7 Lg4 8.f3 D:d2+ 9.Kf2 Dc2 10.Lg5 Sd7 11.Sd2 e6 12.e3 Le7 13.Le2 Tf8 14.Tf1 Ld8 15.Ld1 Sd7 16.Se2 Sc5 17.Sc4 Sb3 18.Sb6 Sa1 19.Sa8 b6 20.b3 — **6:** 1.Sa3 c5 2.Tb1 c4 3.S:c4 Dc7 4.Sb6 D:c2 5.S:a8 D:b1 6.Dc2 D:c2 7.Sb6 Dc4 8.S:c4 Sa6 9.Sa3.

7: 1.h4 a5 2.h5 a4 3.h6 a3 4.Th5 Ta4 5.Ta4 Th4 6.b4 g5 7.Lb2 Lg7 8.Ld4 Le5 9.Sc3 Sf6 10.Db1 0-0 11.Db3 Kh8 12.0-0-0 Tg8 13.Kb1 Tg6 14.Ka1 Dg8 15.Tb1 Se8 16.Sd1 Td6 17.Dd3 Dg6 18.Tb3 De6 19.Dg6 Lf6 20.Te3 Db3 21.Lc3 Td4 22.Te5 Sd6 23.Se3 — **8:** 1.Sf3 Sc6 2.Se5 Sd4 3.S:d7 S:e2 4.Sb6 Sg3 5.Lc4 Lf5 6.De2 Dd7 7.Kd1 Td8 8.Te1 Dc8 9.Df1 Td3 10.Te6 Ta3 11.Th6 g:h6 12.b:a3 h5 13.a4 Lh6 14.La3 Le3 15.Ld6 Sh6 16.Sa3 Tg8 17.Tb1 Tg6 18.Tb3 Te6 19.Td3 f6 20.c3 Kf7 21.Kc2 Kg6 22.Kb3 Kg5 23.Kb4 Lg6 24.Lb3 Shf5 25.Sac4 h6 26.a3 — **9:** 1.a4 h5 2.a5 h4 3.a6 h3 4.a:b7 h:g2 5.h4 a5 6.h5 a4 7.h6 a3 8.h7 a2 9.Th6 Ta3 10.Sh3 Sa6 11.b8D g1D 12.Db4 Dg5 13.Dh4 Da5 14.b4 g5 15.b5 g4 16.b6 g3 17.b7 g2 18.b8D g1D 19.Dbb4 Dgg5 20.Dbg4 Dgb5 21.c4 f5 22.Tf6 Tc3 23.d:c3

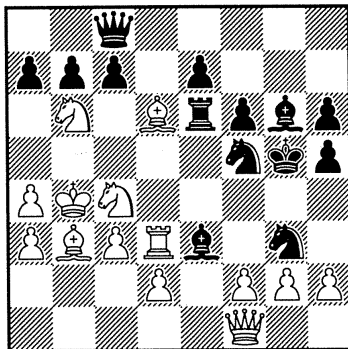
e:f6 24.Le3 Ld6 25.Sd2 Se7 26.Tb1 Tg8 27.h8S a1S 28.Sg6 Sb3 29.Sgf4 Sbc5 30.Sg2 Sb7 31.f4 c5 32.Lg1 Lb8 33.e3 d6 34.Le2 Ld7 35.Sf1 Sc8 36.Dd2 De7 37.Kd1.

7 Andrej Kornilow
Urdruck



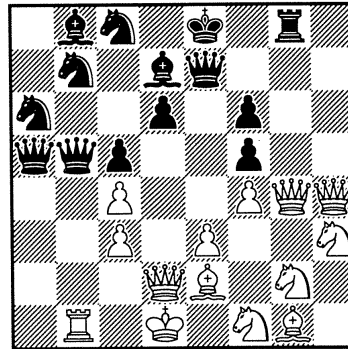
KBP? (16+16)

8 Andrej Kornilow
Urdruck



KBP? (14+14)

9 Andrej Frolkin
Andrej Kornilow
Urdruck



KBP? (14+14)

Urdrucke

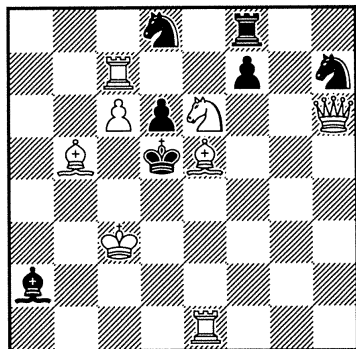
Lösungen an: Andreas Buckenhofer (Virchowstr. 5, D-89075 Ulm. e-Mail 100707.3205@CompuServe.com; Tel. (07 31) 5 85 81). Einsendeschluß zwei Monate nach Erhalt des Heftes.

Zweizüger: Bearbeiter = Franz Pachl (von der Tannstr. 31, 67063 Ludwigshafen).

Preisrichter 1998 = Hauke Reddmann

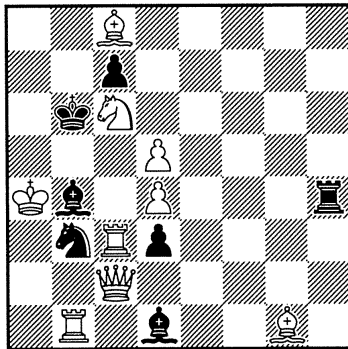
Jetzt ist es passiert. Ich hatte im Vorspann des letzten Heftes schon meine Zweifel, daß ich in diesem Heft eine komplette Serie bringen kann. Daß es dann doch nur sechs Probleme sind, hätte ich nicht gedacht. Nun denn, mir bleibt nichts anderes, als einen Appell an alle Zweizügerkomponisten zu richten. Senden Sie Zweizüger an *Die Schwalbe*, die Wartezeiten sind sehr gering.

9872 Waldemar Mazul
POL-Gdansk



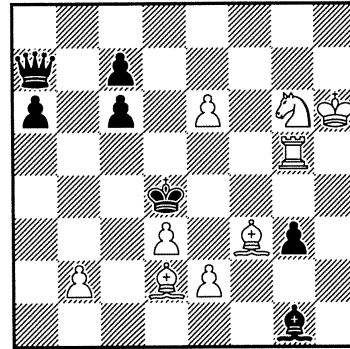
#2 vvv (8+7)

9873 Abdelaziz Onkoud
MAR-Azemmour



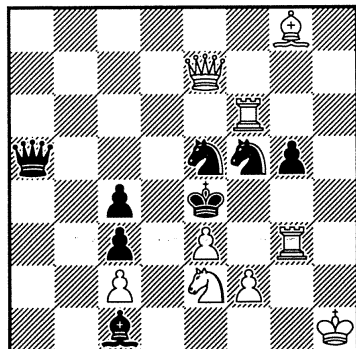
#2 (9+7)

9874 Abdelaziz Onkoud
MAR-Azemmour



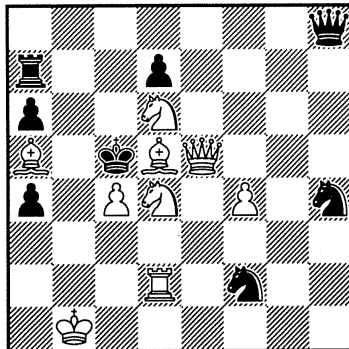
#2 vv (9+7)

9875 Wichard von Alvensleben
Hannover



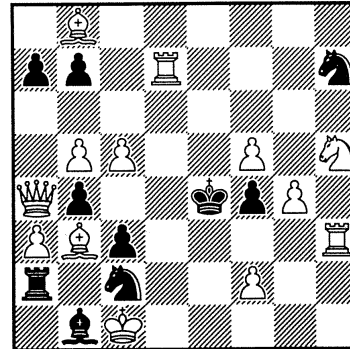
#2 v (9+8)

9876 Gerd Rinder
Haar



#2* v (9+8)

9877 Efren Petite
E-Oviedo



#2 vv (13+10)

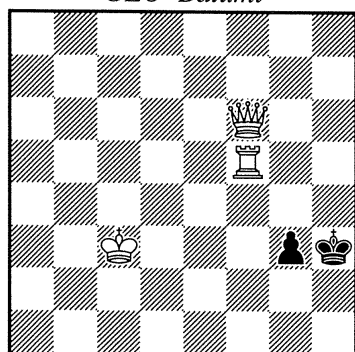
Und so starten wir ins neue Jahr: WM zeigt in den Verführungen einen Zyklus von Doppeldrohungen, AO schreibt zu seinen Aufgaben „Thema Anti Hume“, und Thema Hannelius, WvA und GR präsentieren Stücke, die erfolglos beim 4. und 5. WCCT konkurriert haben und EP das Dombrowskis-Thema. Viel Spaß beim Lösen. Ach ja, begrüßen Sie mit mir als neuen Preisrichter Hauke Reddmann, dem ich für seine Breitschaft danke und gleichzeitig viel Freude bei seinem Richteramt wünsche.

Drei-und Mehrzüger: Bearbeiter = Marcel Tribowski & Thorsten Zirkwitz. Urdrucke an MT (Kaiserdamm 24, 14057 Berlin, Tel. 030-3023936).

Preisrichter 1998 = Roland Baier (#3), Hartmut Laue (#n).

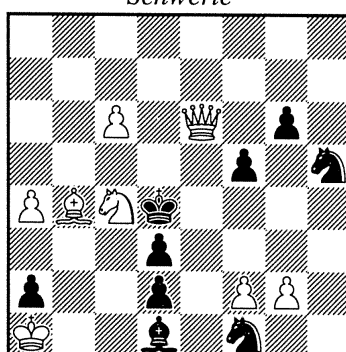
Die 3#-Serie beginnt mit zwei böhmischen Echo-Spielereien. Brian HARLEY schreibt in seinem Standardwerk *Mate in Three Moves* (London 1943): „To return to the Bohemian School, it is noteworthy that its members do not disturb themselves in the least about duals (or dual mates) in fringe variations.“ Konzentrieren Sie sich also bei FK auf die dualfreien, mit Mustermatts endenden Hauptvarianten.

9878 Ferad Kakabadze
GEO-Batumi



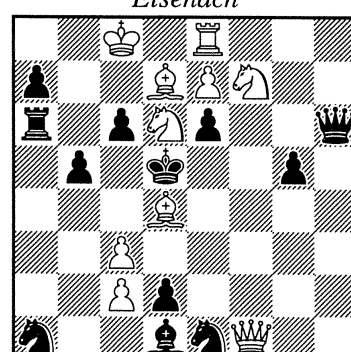
#3 (3+2)

9879 Thorsten Zirkwitz
Schwerte



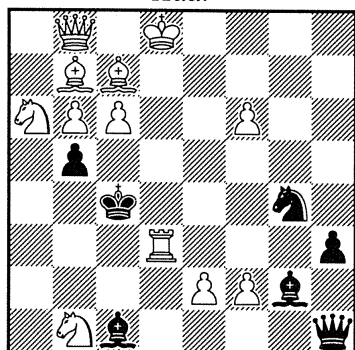
#3 (8+9)

9880 Peter Heyl
Eisenach



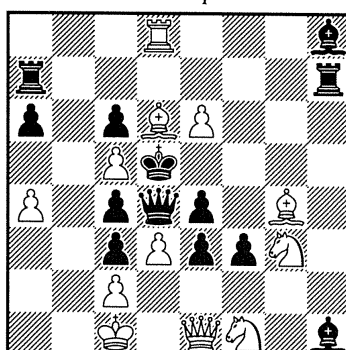
#3 vv (10+12)

9881 Gerd Rinder
Haar



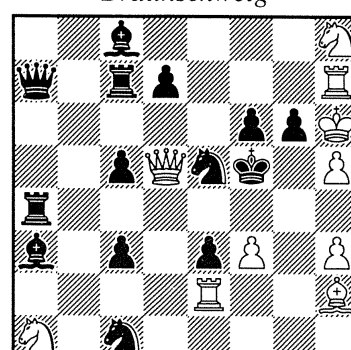
#3 vv (12+7)

9882 Ivo Tominić
CRO-Split



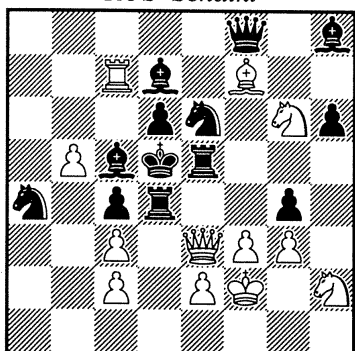
#3 (12+13)

9883 Peter Hoffmann
Braunschweig



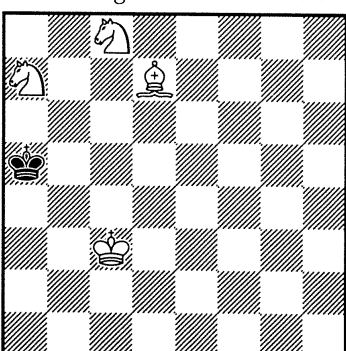
#4 vv (10+14)

9884 Jewgeni Fomitschow
RUS-Schatki



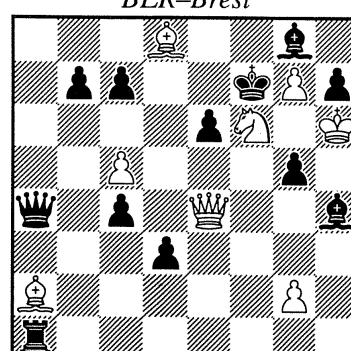
#4 (12+13)

9885 Wladimir Koshakin
Michael Pfannkuche
RUS-Magadan / D-Münster



#5 (4+1)

9886 Aleksandr Warizki
BLR-Brest



#7 (8+12)

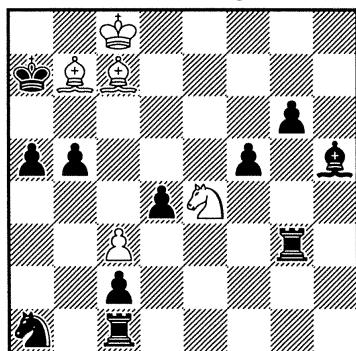
Die Darstellungen von PH und GR sind der logischen Schule zuzurechnen. Modern geht's bei IT zu; er legt eine deutlich verbesserte Bearbeitung eines seiner früheren Probleme vor. Wir möchten alle Komponisten bitten, uns gute Dreizüger zu schicken; stille Gebete der Sachbearbeiter füllen schließlich keine Urdruckmappe. Zu den Mehrzügern: Logisch-paradox ist der Vierer von PH, taktisch-klassisch der von JF. Die Co-Autorschaft eines Löse-GMs sollte beim 5# für eine gewisse Schwierigkeit bürgen. Die weiteren Mehrzüger sind neudeutsch, aber das war bei diesen hochkarätigen Autoren auch nicht anders zu erwarten. Wir danken Roland Baier und Hartmut Laue für ihre Zusage, unseren 98er-Jahrgang zu richten. Auf ein Neues also!

Studien: Bearbeiter = Jürgen Fleck (Neuer Weg 110, D-47803 Krefeld, Tel. (0 21 51) 75 87 97)

Preisrichter 1997/98 = Mario Matouš.

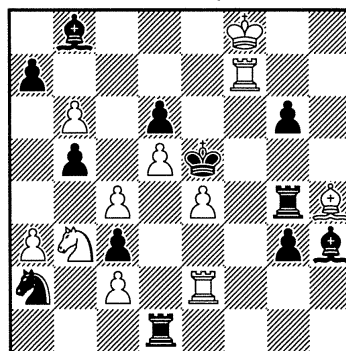
Nach monatelanger Flaute ist meine Urdruck-Mappe wieder sehr, sehr dünn geworden. Erfreulicherweise kann ich allerdings ein typisches Werk des belgischen Meisters Roger Missiaen anbieten: eine Dominationsstudie, die in einem eleganten Matt(!) endet. Im zweiten Stück ist präzises Spiel angesagt. Viel Spaß beim Lösen!

9887 Alois Johandl
A-Mödling



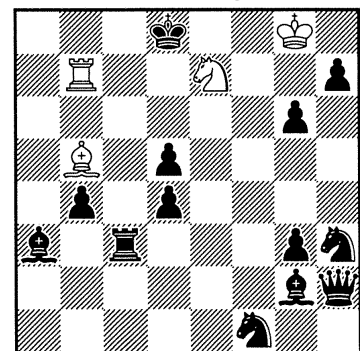
#9 (5+11)

9888 Michael Herzberg
Bad Salzdetfurth



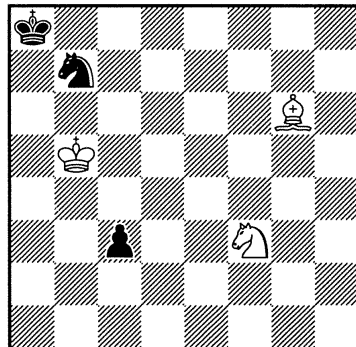
#9 (11+12)

9889 Baldur Kozdon
Flensburg



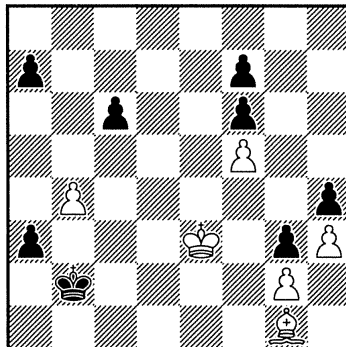
#13 (4+13)

9890 Roger Missiaen
B-Harelbeke



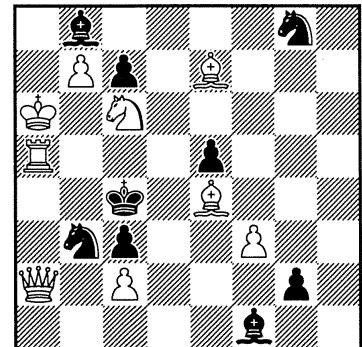
Gewinn (3+3)

9891 Alain Pallier
F-La Genetouze



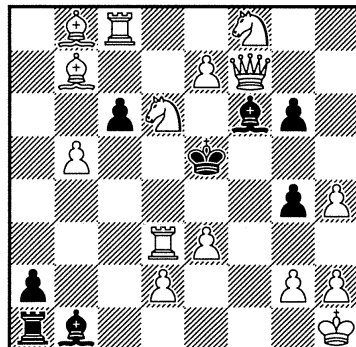
Gewinn (6+8)

9892 Peter Sickinger
Manfred Zucker
Borna/Chemnitz



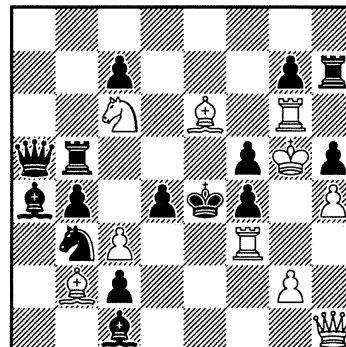
s#3 (9+9)

9893 Helmut Zajic
A-Wien



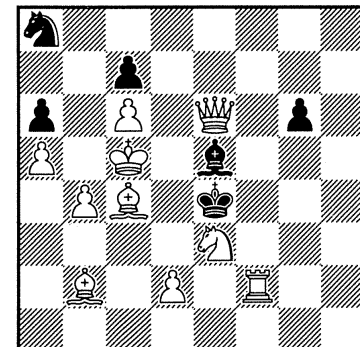
s#3 (15+8)

9894 Marcel Tribowski
Berlin



s#4 (10+15)

9895 Vukota Nikoletić
SRB-Priština



s#5 (10+6)

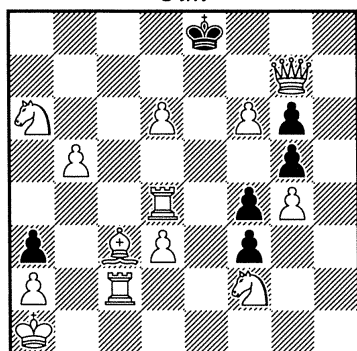
Selbstmatts: Bearbeiter = Frank Müller (Zum Buchenwald 5, 83122 Samerberg, Tel. (0 80 32) 89 25).

Preisrichter 1998 = Yves Tallec.

Zunächst darf ich meinen französischen Sachbearbeiterkollegen für die Übernahme des Preisrichteramtes danken.

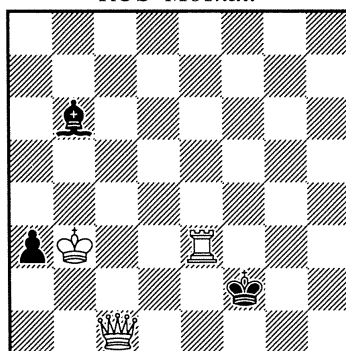
Die heutige Problemauswahl mag etwas einseitig sein, jedoch ist dies ein Abbild meiner Urdruckmappe. Zweizüger sind schon längere Zeit Mangelware und auch bessere Mehrzüger sind nicht sehr häufig. Doch sehen und kommentieren Sie selbst. Die abschließende Miniatur ist einer der zugängsten Sechsstener im Selbstmatt und sicherlich eine Herausforderung für alle Meisterköche und jene, die es werden wollen. Da mit dem sL allein kein Selbstmatt möglich ist, müssen Sie auf den sB aufpassen. Damit ist auch klar, in welcher Brettecke das Finale erfolgt.

9896 Wilfried Neef
Ulm



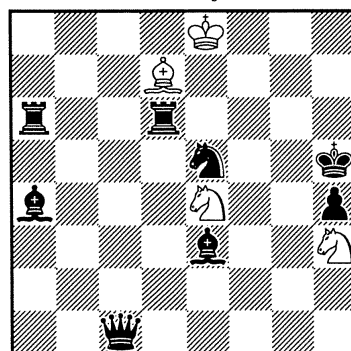
s#8 (13+6)

9897 Viktor S. Sheglow
RUS-Moskau



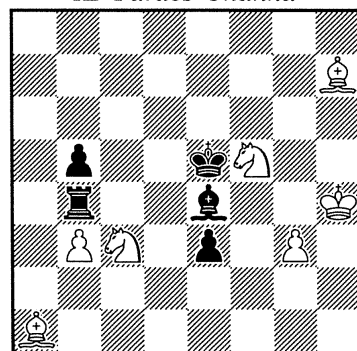
s#51 (3+3)

9898 Christopher J. Feather
GB-Stamford



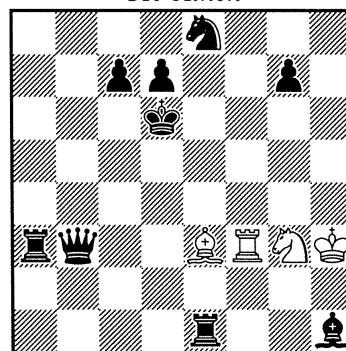
h#2 b) ♞e5→f7 (4+8)

9899 Jean Haymann
IL-Pardes-Channa



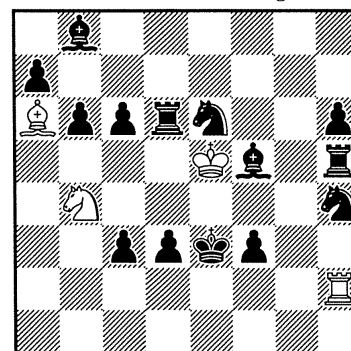
h#2 2.1;1.1 (7+5)

9900 Nikos Siotis
GR-Athen



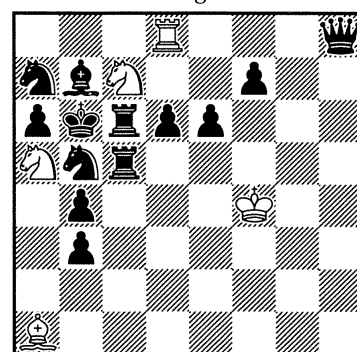
h#2 b) ♜f3→c3 (4+9)
c) ferner ♞g3→f3

9901 Stephen Rothwell
Henstedt-Ulzburg



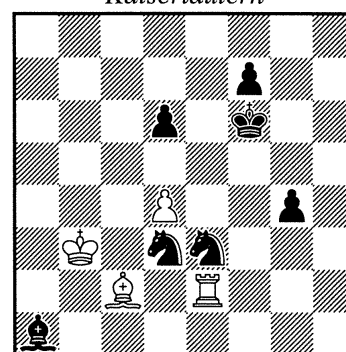
h#2 (4+14)
b) ♙a6→a3

9902 Nikolai Wasjutschko
UKR-Snegurowka



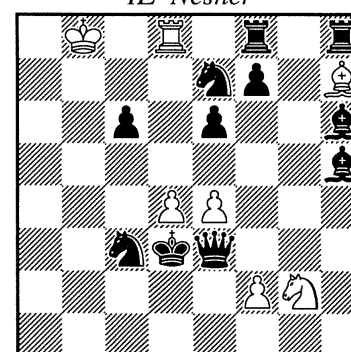
h#2 2.1;1.1 (5+13)

9903 Rolf Wiehagen
Kaiserlautern



h#3 b) ♙d4→g4 (4+7)

9904 Semion Shifrin
IL-Nesher



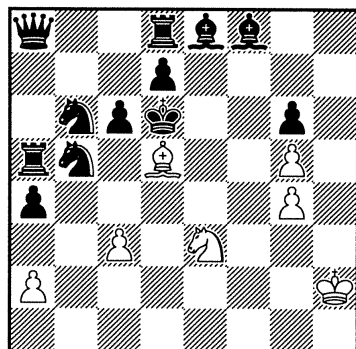
h#3 2.1;1.1;1.1 (7+11)

Hilfsmatts: Bearbeiter = Torsten Linß (Friedensstr. 10, 01097 Dresden; Tel. (03 51) 8 04 30 82; e-mail: torsten@math.tu-dresden.de).

Preisrichter 1998 = Thomas Brand.

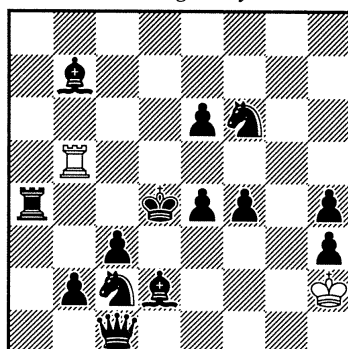
Es freut mich Ihnen wieder eine kleine h#-Serie mit vielen „alten“ Hasen präsentieren zu können (Feather, Haymann, Siotis, Wiehagen, Garai). Besonders freut es mich, mit Thomas Brand mal wieder einen meiner Vorgänger als diesjährigen Preisrichter gewonnen zu haben. Viel Spaß beim Lösen und Kommentieren!

9905 **Toma Garai**
USA–Van Nuys



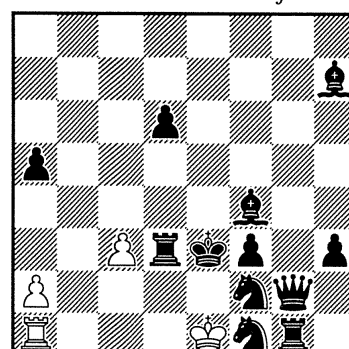
h#3 2.1;1.1;1.1 (7+12)

9906 **Aleksej Iwunin**
Wladimir Sheltonoshko
Aleksandr Pankratjew
RUS–Jekaterinburg / Pesh
/ Tschegdomyn



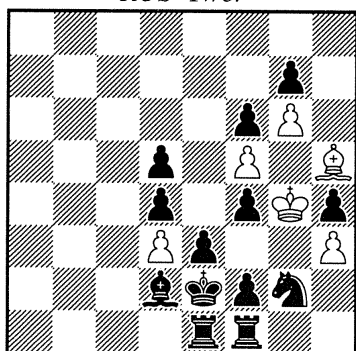
h#4
b) ♖b5 (2+14)

9907 **Sergej Tkatschenko**
UKR–Priasowskoje



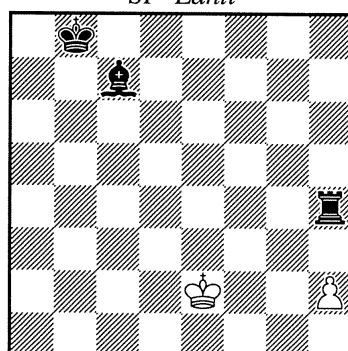
h#4 (4+12)

9908 **Gennadi Tschumakow**
RUS–Twer



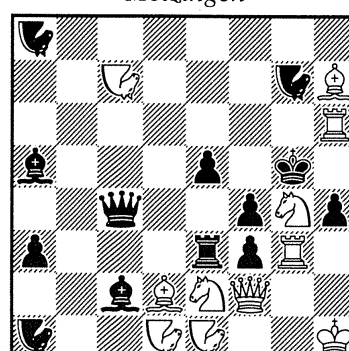
h#5 (6+13)

9909 **Jorma Pitkänen**
SF–Lahti



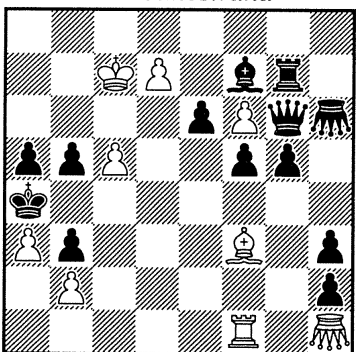
h#7 0.1;1.1... (2+3)

9910 **Hubert Gockel**
Metzingen



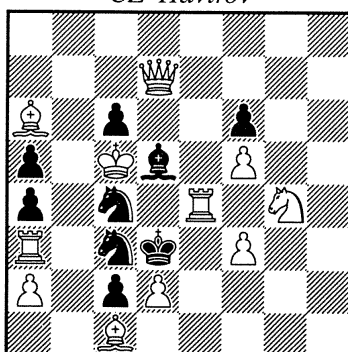
#2 Madrasi (11+13)
♞♞=Nachtreiter

9911 **Espen Backe**
N–Holmestrand



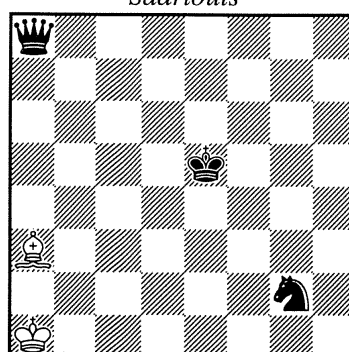
#3 (9+13)
♞♞=Grashüpfer

9912 **František Šabol**
CZ–Havirov



s#4 (11+9)
Circe

9913 **Bernhard Jacob**
Saarlouis



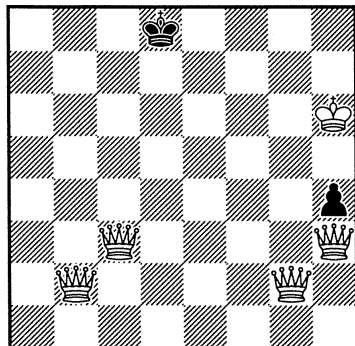
s#10 (2+3)
Circe Längstzüger

Märchenschach: Bearbeiter = Torsten Linß (Adresse s. o.).

Preisrichter 1998 = N. N.

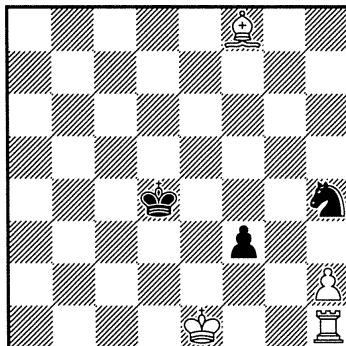
Liebe Märchenfreaks, zum Jahresauftakt geben wir uns wieder ganz orthodox und strapazieren ein paar alte Bekannte: Madrasi, Circe, Längstzüger, (Anti)AndernachSchach, Nachtreiter, Grashüpfer – sollte ihnen der eine oder andere trotzdem unbekannt sein: email, Postkarte oder Anruf genügt. . .

9914 Nils A. Bakke
N–Størdal



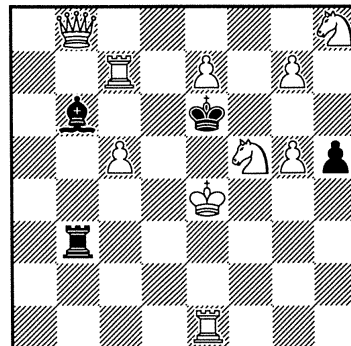
r#10 (5+2)

9915 Andreas Thoma
Groß Rönau



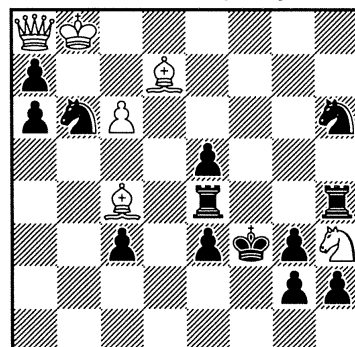
h=4 (4+3)

9916 John M. Rice
GB–Surbiton



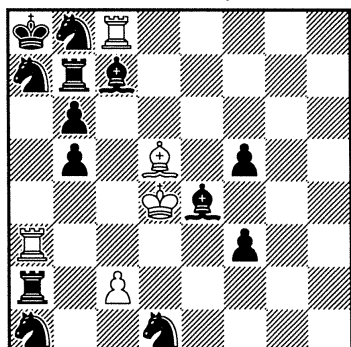
#2vv (10+4)
AntiAndernachSchach

9917 Wiktor Sisonenko
UKR–Kriwoj Rog



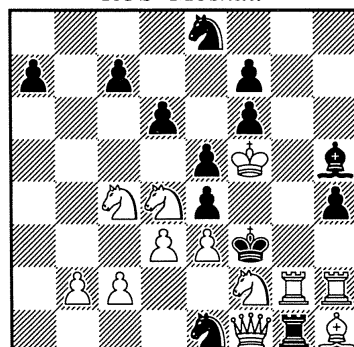
h#2 (6+13)
AndernachSchach
3.1;1.1

9918 Andrej Frokin
Alexander Schwitschenko
UKR–Jasinowataja / Kiew



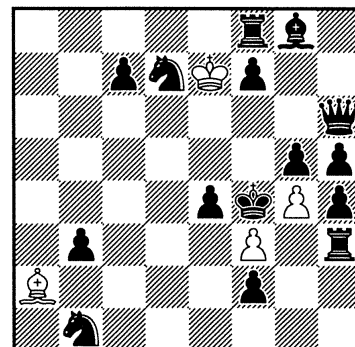
h#3 (5+13)
AndernachSchach
0.2;2.1;1.1

9919 Nikita Plaksin
Alexander Zolotarew
RUS–Moskau



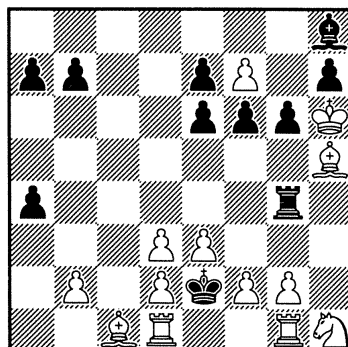
#1 (12+13)
3 wSS

9920 Andrej Kornilow
*RUS–Moskau
nach J. Minz*



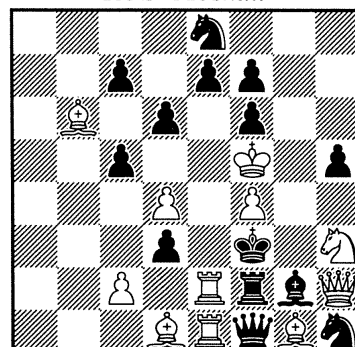
h#4 (4+15)

9921 Tom Volet
USA–New Canaan



Welches waren die (13+11)
letzten 5 Schlagfälle?

9922 Alexander Zolotarew
RUS–Moskau



War 1.e2-e4 (11+14)
möglich?
3 wLL

Retro/Schachmathematik: Bearbeiter = Günter Lauinger (Gradmannstr. 35, 88213 Ravensburg, Tel. (07 51) 9 67 34, eMail: g.lauinger@t-online.de).

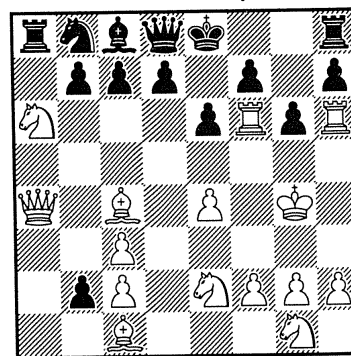
Preisrichter Retro 1998: N. N. Preisrichter Schachmathematik 1998-2000: Bernd Schwarzkopf.

Vermutlich ist Bernd Schwarzkopf der erste für das Jahr 2000 zuständige Preisrichter und hat damit beste Aussichten in die Problemschachannalen einzugehen! Für seine Bereitschaft besonders herzlichen Dank – wo er sich doch ‚eigentlich‘ geschworen hatte, kein zusätzliches Amt mehr anzunehmen! – AK korrigiert die in Heft 165 (S. 102) vorgestellte Aufgabe von J. Minz aus *Canadian Chess Chat* (1980), die ja nur Dank einer Nebenlösung bei der Internationalen Deutschen Meisterschaft im Problemlösen 1997 gewertet werden konnte! Merkwürdigerweise schließt das Reglement Retros aus: hat da irgend jemand Angst vor einer ansteckenden Retro-Epidemie oder sind Retros Probleme 2 Klasse? Bei TV sind Art und Reihenfolge der letzten 5 Schlagfälle sowie die letzten 8 Einzelzüge eindeutig. Anspruchsvoll und eigenwillig die BP von PW: Tempoverlust- und Wartezüge bei 3 Steinen einer Partei!

Retro für alle: Bearbeiter: Günter Lauinger.

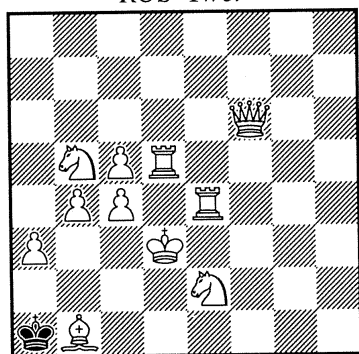
Die Debütanten-Parade der letzten Hefte setzt W. Chutornoj fort. Er hat die A; B und C von JH in H. 166 (S. 179) überboten – A sogar mit einem Stein weniger. Auch CP hat sich mit den letzten Zügen befaßt. Sicher ist das Abzählen der richtigen Zahlen für die Rücknahmemöglichkeiten nicht besonders problemhaft; sie sollen daher zwecks Überprüfung durch die Löser (die dazu Lust haben) gleich angegeben werden: 195, 214, 252, 253, 572. Bleibt also noch, sich daraus die jeweils richtige (und hoffentlich einzige) Lösung heraus zu picken, was in einigen Fällen „sofort ins Auge fällt“ (CP)

9923 Peter Wong
AUS-Sidney



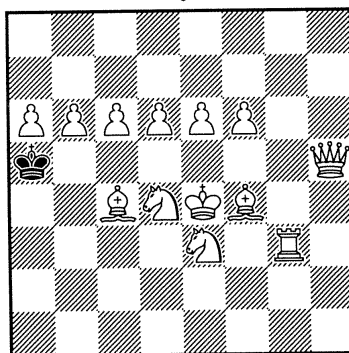
Beweispartie in (15+14)
23,0 Zügen

9924 Wladimir Chutornoj
RUS-Twer



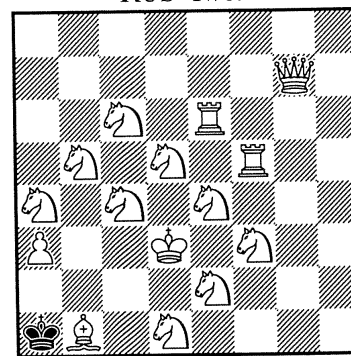
-1w, #1 (11+1)

9925 Chris Patzke
Neuzelle



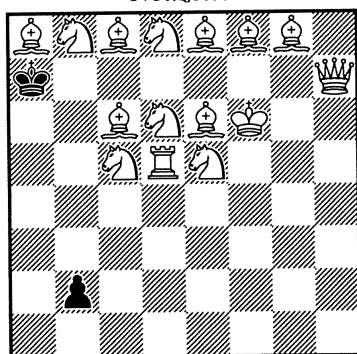
-1w, #1 (13+1)

9926 Wladimir Chutornoj
RUS-Twer



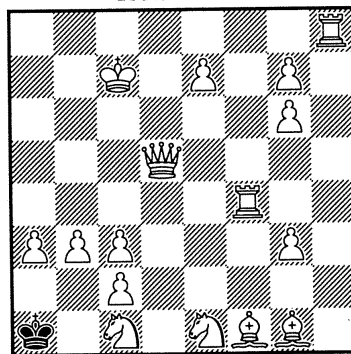
-1w, #1 (15+1)

9927 Chris Patzke
Neuzelle



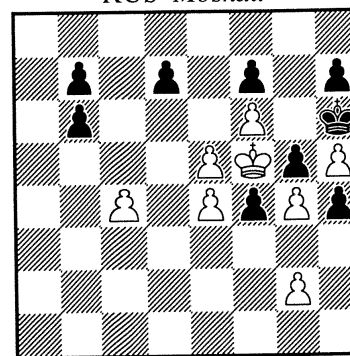
-1w, #1 (15+2)

9928 Wladimir Chutornoj
RUS-Twer



-1w, #1 (16+1)

9929 Andrej Kornilow
RUS-Moskau



Gewinn (8+9)

Lösungen aus Heft 166, August 1997

Zweizüger Nr. 9661–9672 (Bearbeiter: Franz Pachl)

9661 (F. Fiedler). 1.Dc4! (2.Tb5/Tbe6/Tfe6/Tf5) Sg7/S:f6/Sd6/Sb7 2.Tb5/Tbe6/Tfe6/Tf5. Erstdarstellung eines gebundenen Vierfach-Flecks (ohne Verwendung einer Batterie) als sechssteinige Miniaturfassung; Ökonomierekord! (Autor). So einen Fund macht man nicht alle Tage: Bilderbuchfleck, aristokratisch gebaut, mit nur 6 Steinen (HJ). 4fach-Fleck mit 6 Steine-Ökonomie-Rekord mit Fluchtfeldraub (FH). 4facher Fleck mit 6 Steinen, dies allerdings mit einem ziemlichen Schematismus und vor allem einer ungedeckten Satzflucht doch teuer erkaufte (MOe).

9662 (R. Paslack). 1.Se~? (2.De3) Sf ~ 2.Tf4 (A); S:e5 2.D:e5 (1.- Td4!); 1.Sd5! (2.De3) Sf~ 2.Dd4 (MW), S:e5 2.Tf4 (A) (MW), K:e5 2.De3. Fortgesetzter Angriff + fortgesetzte Verteidigung mit Mattwechseln nach beliebigem und fortgesetztem Verteidigungszug + Dombrowskis bezüglich der fortgesetzten Parade gegen die Sekundärdrohung der Verführung (Autor). Angriff 2. Grades gegen Verteidigung 2. Grades, schöner Schlüssel (MOe). Fortgesetzter Angriff und 2 Mattwechsel. Gut (HJ).

9663 (H. Ahues). 1.Sc5? (2.Se6) Te4/Ld5 (Bikosparaden) 2.D:e4/D:c3, Se3+/L:c5 2.f:e3/Le5, (1.- Ld6!) Thema A (Sonderform); 1.Sc7! (2.Se6) Te4/L:d5 2.D:c3/D:d5 (Bikos-Mattwechsel), Se3+/Ld6 2.D:e3/D:c3, Ke5 2.Sb5 (K-Schiffmann). Bikos, Sonderform Thema A/Sonderform Lewmann, K-Schiffmann, fluchtfeldgebender Schlüssel (Autor). Im Diagramm fehlte leider ein **wBf2**, war mein Fehler, sorry. Reziprokwechsel von Schlag und Blocknutzung – also Thema Bikos! Fluchtgabe und die entsprechende Entfesselmeidung sowie Mattwechsel nach 1.- Se3+ bringen Zusatzpunkte (FH, der als einziger erkannte, daß ein wBf2 fehlte).

9664 (S. Tkatschenko). 1.Kb6? (2.Ta:c5) T:c4/T:c6+ 2.Se3/D:c6 (1.- Dg1!); 1.Kb4! (2.Ta:c5) T:c4+/T:c6/Dg1 2.d:c4/Se3/d:e4. Auch hier schlug der Druckfehlerteufel zu, der wL muß auf a1 stehen (**a2**→**a1**). Zu meiner Ehrenrettung sei gesagt, daß im Originaldiagramm dieser Läufer genau zwischen a1 und a2 gestempelt ist. Gute, aufdringliche Verführung (Dr. KHS). Das wirkt etwas zu offensichtlich (FH).

9665 (W. Djatschuk). 1.Sb6? (2.c4) (1.- e3!); 1.Se3? (2.c4) (1.- Lb5!); 1.Sd6! (2.c4) L:b3/Dh5 2.c:b3/b:a4. Banales Spiel, aber originelle Thematik: Hintereinandergeschaltete und miteinander verknüpfte Bi-Valven in drei Versuchen (HJ). Jeweils 3 Linienverstellungen in den Verführungen, so daß der scheinbar bombensichere Bb3 plötzlich ungedeckt ist! Die Aufgabe 8900 (Reddmann) zeigt das gleiche Thema sogar mit 3 Verführungen, doch zeigt Djatschuk die bessere Konstruktion und vor allem einen viel besseren Schlüssel (MOe). Linienkombination unterm Abzählraster! Schematisches entwertet Problemhaftes (FH).

9666 (S. Rothwell). 1.Dd6? (2.Se5) (1.- L:d4!) (1.- c5? 2.Dd5); 1.De5? (2.Sd6) (1.- Lb4!); 1.Df8? (2.Se5) L:d4 2.Sd6 (1.- c5!); 1.Dg8? (2.e7) Sb4/S:d4 2.Se5/Sd6 (1.- Se3!); 1.Dh8! (2.Sd6) Lb4 2.Se5. Wenig plausible Verführungen, die abseitige Dame muß schließlich ins Spiel (MOe). Etwas old-fashioned (HJ). Zwei thematische Mattfolgen kommen A nach Selbstblockaden vor, scheitern B + C an Selbstbehinderung, bilden schließlich die Pseudoform des Le-Grand-Themas D + E bei Blockwechsel in der Verteidigung. Modernität voller Wellness, sozusagen Rothwellness (FH)!

9667 (C. Patzke, W. Bruch). Satz: 1.- Kc5/Ke5 2.Lb6/Lf6; 1.Se3,Sf6? (1.- Ke5!); 1.Sb6? (1.- Kc5!); 1.Sf4! (2.Dd5) Kc5/Ke5 2.Db6/Dg7, 1.- S~/Sc5 2.Lb6/Lf6. Ruchlis mit Königsfluchten und Entfesselungs- und Fesselungseffekten (Autoren). Gute Matt- und Paradenwechsel, ein vortrefflicher Schlüssel (MOe). Feiner Entfesselungsschlüssel, Mattwechsel auf die K-Fluchten und Wiederkehr der Satzmatts auf die Züge des entfesselten Springers. Sehr schön (HJ). Die für den Paradenwechsel verantwortlichen Verteidigungen sind erst im realen Spiel möglich: Ideal-Ruchlis! Die Mattwechsel werden bereits virtuell diskutiert: Super-Ideal-Ruchlis (FH).

9668 (W. Mazul). 1.Td1? (2.L:d3 A) d:c2 b 2.Sc3 B (1.- L:d4! a); 1.Df6? (2.Sc3 B) L:d4 a 2.L:d3 A, De5 2.D:e5, (1.- d:c2! b); 1.Dc5! (2.D:d5) K:f5/De5/d:c2 2.L:d3 A/Sc3 B/D:c2. Pseudo-Le Grand und Wiederkehr der Themamatts auf geänderte Paraden, durch Linienöffnung und Fesselung erzielt. Inhaltsreich, aber angesichts des ungedeckten Satzspiels d:c2 trotz Fluchtfeldfreigabe schwacher Schlüssel (MOe). Virtueller Droh-Spiel-Mattwechsel (Pseudo-Le Grand) führt dann zu interessantem Bezug in der Lösung. Süffig wie Danziger Goldwasser (FH).

9669 (M. Barth). 1.Sb2? (2.e:d3 A) (1.- Le3! a); 1.Se3? (2.Lf5 B) (1.- b2! b); 1.d5! (2.Dd4) Le3 a/ b2 b 2.Lf5 B/e:d3 A. Thema F + Hannelius (Autor). Hannelius-Thema mit reziprokem Wechsel der Verführungs- und Paradenfelder und kombiniert mit Linienthematik. Schöne, originelle Aufgabe (HJ). Finde angesichts des ungedeckten Satzspiels d:e2 keine plausiblen Verführungen. Ist für mich nur ein traditioneller 2# (MOe). Das Drei-Phasen-Spiel weist leider nicht die Einheitlichkeit auf, die man von einem braven Palindrom (9669 wie 6996 wie OTTO oder ANNA) gern erwarten würde (FH). Von den drei!! durchweg kommentierenden Lösern erspürte nur H. Jäger die richtigen Verführungen und erkannte zumindest das Hannelius-Thema (FP).

9670 (W. Markowzi). 1.Sa6? (ZZ) L~/Kd5 2.Sc5/e4 (1.- Lb4!); 1.Kf2? (ZZ) L~/e:f4/d:e3+ 2.T:e5/e:d4/D:e3 (1.- L:c7!); 1.Kg3! (ZZ) L~/e:f4+/d:e3 2.e:d4/e:f4/Dc4, 1.- e:f6/d3 2.S:f6/Df3. Zugzwang mit raffinierter Geschäftsordnung! Da läßt man sich schon mal gefallen, daß auch eine elegante Fluchtfreigabe scheitert (FH). Die fast Zugzwangstellung wird durch einen guten Schlüssel ausgetrickst. Die auf einem nicht vorhandenen Satzspiel aufbauende Verführung Kf2? wirkt in diesem Zusammenhang daher akademisch (MOe). Was mir und allen anderen Lösern nicht auffiel, erkannte H. Jäger. Die schwarze Bauernstellung ist illegal (FP).

9671 (J. Fomitschew, M. Seidel). Satz: 1.- c4/d4 2.D:d5/c:d4; 1.S:c5? (2.De8) d4/Sc6,Sd7 2.Sce6/S(:)d7 (1.- Lf6!); 1.S:d5! (2.Te4) c4/K:e6 2.Sdf4/De8. Schläge in die satzbereite Halbfessel zur Bildung zweier maskierter Batterien im Wechsel, mit Switchback wirksam bei Aufzug des Restbauern – Trilogie mit der klassischen Klarheit eines antiken Dramas (FH). Originelle Mattwechsel mit Springerrückkehr, liniensperrendes und -öffnendes Spiel. Sehr gutes Problem (MOe).

9672 (G. Maleika). 1.d:e5! (2.Dd5/Tf4/Td4) Tf5/c:d3/a:b5/Sb5/Sd3/Lf7 2.Dd5/Tf4/Td4/Lb7/Dc4/f3. 3facher Karlström-Fleck mit sehr einheitlichen Totalparaden (Weglenkungen). Leider dürfte es schwer sein, Tf7 auf neutrale Weise schlagen zu lassen, um auch die Fleckparaden einheitlich zu machen. Der Schlüssel ist schwach, was sonst gegen den Ausreißversuch a:b5/S:b5 (MOe). Karlström-Fleck mit Mlynka-Zyklus bei den Totalparaden – erstklassig gelungen! Schade nur, daß die Thematik so sehr erklärungsbedürftig ist (FH). Drei Totalparaden mit Beseitigung der Drohungen durch a) Schlagen des Drohsteins, b) direkte Deckung und c) Entzug der Deckungsfigur bzw. Einräumung eines Fluchtfeldes bei Ausführung des Drohmattzuges, und drei differenzierende Paraden. Sehr präzise Realisierung des angegebenen Themas (HJ).

Drei- und Mehrzüger Nr. 9673–9684 (Bearbeiter: Marcel Tribowski & Thorsten Zirkwitz).

9673 (M. Velimirović). 1.Sc2 Zz, 1.- Lh2.b8 2.Lc4+ K:c4/Kc6/Le5 3.T:c3/Dd5/Tc7; 1.- Lh8.Ld4 2.Lc6+ Kc4/K:c6/Le5 3.Dd5/Tc7/T:c3; 1.- K:b5 2.De8+ Ka5/Ka6/Kc5 3.Ta7/Da4/Dc6; 1.- K:d5 2.T:c3 Zz, 2.- Ke6/Ke4 3.Df7/Dh1. Cyclic mates in the spirit of **Lačný** theme in thematic (sub-)variations after focal BB withdrawals (Autor). Rückverlagerter Lačný an 2. und 3. Zählstelle [...] ein preiswürdiges ZZ-Problem (RS). Hübsche Mattbilder (KHS). Der sL befindet sich überraschend in einer Brennpunktstellung. Von Preiswürdigkeit aber weit entfernt, da zu symmetrisch und vor allem schwacher Schlüssel (MOe: 2/III). In diesem anmutigen kleinen Stück ist viel los auf dem Brett: 9 Fluchtfelder des sK, auf 2 Züge verteilte **Kreuzflucht** des sK und zyklische MW in den Varianten 1.- Ld4.h8 bzw. 1.- Lb8.h2. Sehr gut (HJ).

9674 (Th. Zirkwitz). 1.D:h7 [2.L:e6+ K:e6 3.Dg8], 1.- L:h4 2.Le8 ~/La4 3.Db7,Lc6/Td3; 1.- g5 2.Lg8 ~/La4 3.Db7/D:f5; 1.- f4 2.L:g6 ~/La4 3.Db7/Le4. Schöne Fortsetzungen in Form eines **L-Sterns** im 2. weißen Zug. Gut (HJ). Diesselbe Ablenkung Lc2-La4 mit **drei verschiedenen Matts** (JM). WL lenkt sL (RS). Ein durchaus geschickt realisierter L-Stern, der Schlüssel läßt zu wünschen übrig; der mir widerstrebende Schlagzug erhöhte die Schwierigkeit (MOe: 3/III). Auf dem Gebiet geometrischer Themen ist trotz vieler Unkenrufe noch einiges zu entdecken. Das Vergleichsbeispiel (siehe Dia) zeigt einen schwarzen Läufer- und Königsstern (Lösung: 1.Ka8 [2.Sd2+ D:d2 3.Lb7], 1.- L:e5 2.Dc6+ Kf5 3.Sfh4; 1.- Lc5 2.Dg4+ Kd5 3.Lb7; 1.- Lc3 2.Lb7+ Kd3 3.Df5; 1.- Le3 2.Tg4+ K:f3 3.Sh4).

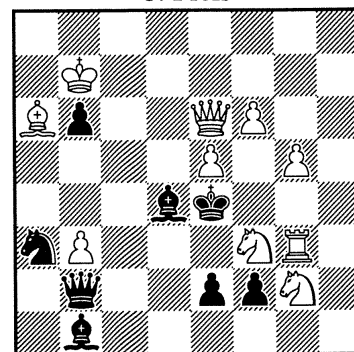
zu 9674

W. Kapusta

M. Marandjuk

Sadatschji i etjudi 1995

3. Preis



#3

(10+8)

9675 (A. Bacharjew). 1.Dh6 [2.Dh5+ f5 3.D:f5], 1.- Le4 2.Sd7+ K:e6 3.D:f6; 1.- Se4 2.Df4+ K:f4 3.Sd3; 1.- L:e6 2.Sd3+ Ke4 3.Df4; 1.- S:e6 2.D:f6+ K:f6 3.Sd7 (1.- Le3 2.Sd7+ K:e6/Ke4 3.D:f6/D:e3; 1.- f5 2.Dh8+, Sd3+). **Zweimal reziproker Wechsel der 2. und 3. weißen Züge**, jedoch sehr symmetrische Anlage (MOe:2,5/II). Zwei tolle Damenopfer (MB). Schon abgenutzte Thematik (KHS).

9676 (I. Jarmonow). 1.Le5? [2.T:c3], 1.- d1S!; 1.Dg6? [2.Ld3], 1.- d1D! (1.Tg1? (Te8/Tf8 2.Tb1 T:e3/T:f5 3.Tb4/D:b5#, 1.- Tb8! 2.Tb1 b4); 1.Tg2! [1.- Td8/Te8/Tf8 2.T:d2 d4/T:e3/T:f5 3.Ld3/D:d5/Td4], 1.- d1D 2.T:c3+ K:c3 3.D:c5; 1.- d1S 2.Ld3+ K:d3 3.D:d5 (1.- d1T 2.T:c3 K:c3 3.D:c5,Tc2)). Thema **Hannelius**. Der Schlüsselzug mit Vorausdeckung der zweiten Reihe, die nach den Paraden des wBd2 geöffnet wird, bereitet die beiden weißen **Hineinziehungsoffer** vor (RS). Hannelius mit an Holstumwandlung erinnernden Effekten, sehr ansprechende Idee. Die Holstumwandlung selbst liegt nicht vor, da es ja auf 1.- d1D/S nicht mit 2.Le5/Dg6 weitergeht (MOe:4/II).

Pessimistisches Fazit von KHS: „Kleine Serie ohne Glanzlichter, genau dem jetzigen Zustand des 3# entsprechend. Es ist m. E. unübersehbar, daß sich der Dreizüger in einer Krise befindet: strategische Themen sind ausgelaugt, logische Themen abgeklappert und die Übertragung von 2#-Themen auf den Dreizüger hat bisher auch noch nicht so richtig funktioniert!“ Diese Einschätzung kann ich nicht teilen. Der moderne Dreizüger ist gerade in den 90-er Jahren mit innovativen Ideen im Aufwind begriffen (siehe dazu das kommende FIDE-Album 92-94, sowie die laufende Artikel-Serie von KUHLMANN & ZIRKOWITZ in der *Schwalbe*), und was den angeblichen Auslaugungseffekt bei strategischen Themen angeht, so wird man durch die Lektüre der neu entstandenen russischen und ukrainischen Problemzeitschriften und das Studium aktueller Darstellungen etablierter, ehemalig sowjetischer Autoren eines anderen belehrt; siehe z. B. das Vergleichsstück zu 9674 (ThZ).

9677 (R. Uppström). 1.De4 [2.De8], 1.- Te7 2.Dh4+ Kg8 3.Dh7+ Kf8 4.Dh8; 1.- Le7 2.De5 [3.D:g7], 2.- Lf8 3.Dh5+ Kg8 4.Dh7 (2.- Ld6 3.De8+ Lf8 4.D:f8). **Minimal, Grimshaw und zweimal Fernblocks** (Autor). Gar nicht so leicht zu sehen! Gut (KHS). Nicht zweckrein, aber dennoch feine Kleinkunst (MOe:2,5/II). Ein sehr schönes Minimal (HJ).

9678 (A. Swetilski). 1.Dd3 [2.Sg5 S:f6+ 3.L:f6+ 4.D:f5], 1.- b5 2.D:d5+ K:d5 3.Sf2+ Kc5,Ke5 4.Sd3; 1.- Th6 2.T:f5+ K:f5 3.Sg3+ Kg5,Kg4 4.Df5; 1.- f:e4 2.T:e4+ Kf5 3.Te5+ Kg4/K:e5 4.h3/D:d5; 1.- S4:d6 2.D:d5+ K:d5 3.S:d6+ Kc5/Ke5 4.Tc4/S:f7,Sc4; 1.- Sc7 2.Sc3 [3.Dd4], 2.- L:c3 3.D:c3+ d4 4.D:d4. Meist weiße Schachgebote und weiße Figurenopfer (RS). Wirkt auf mich grob und unharmisch, ein gemeinsames Konzept für die Varianten ist nicht zu sehen (MOe: 2,5/II). Immerhin gibt es korrespondierende **Hineinziehungsoffer** in zwei verschiedene Batterielinien mit nachfolgendem **Batteriespiel** zu sehen. Allerdings wäre es der Harmonie der Abspiele zuträglich gewesen, wenn ähnlich der Variante 1.- b5 2.D:d5+ K:d5 3.Sf2+ Kc5,Ke5 4.Sd3 nach 1.- Th6 2.T:f5+ K:f5 3.Sg3+ das Matt durch ein Siersrössel erfolgt wäre (ThZ).

9679 (K. Bachmann). 1.Sb3+? Ke5 2.Sf3+ Ke6!; 1.Kd7! [2.Sb3+] Le6+ Fernblock 2.Ke7 (weiße Selbstschädigung; auf 2.Kd8? (nur) Le6 ~!) T:b4! 3.Kd8! Rücknahme [4.Lc5+ Ke5 5.Sf3 und (3.- Le6 ~) 4.Df4+ Kc3 4.D:b4 – **Drohzuwachs**] Tb5 4.Sb3+ T:b3 5.Lc5+ Ke5 6.Sf3 (3.- Td6+ 4.L:d6 Tb5/b6 5.Sb3+/Df4+ T:b3/Kc3 6.Dc5/D:b4; 3.- Sd2 4.D:d2 Td6+ 5.L:d6 (tb2) 6.Sf3). Dualfreies Nebenspiel: 1.- Sb6+ 2.a:b6 Le6+ 3.K:e6 Ta(b):b6+ 4.Kf7 [5.Sb3+] Sd2/Ta3(T:b4) 5.D:d2/Lc5+ Ke5 Sf3; 1.- Sd2 D:d2 Sb6+ 3.a:b6 Le6+ 4.K:e6 Ta(b):b6+ 5.Kf7 6.Sf3. – Imponiert durch den aggressiven Schlüsselzug des wK, der sich fortgesetzten Schachs aussetzt (KHS). Mir ist nicht klar, wo das Besondere sein soll. Der Dreiecksmarsch in der Hauptvariante ist hübsch, insgesamt aber zuviel Nebenspielgeränk, und die Königsflucht nach e5 legt die Einleitung trotz Schachprovokation doch nahe (MOe:2/III). – Dem Artikel „Eine seltene logische Kombination“ (Heft 164, S. 45ff) zufolge ist noch keine Darstellung der Idee vorhanden, bei der die schwarze **Beschäftigung** anstelle der sofortigen Rücknahme des weißen Manövers **ohne Schachprovokation** erfolgt. „Das hat mich dazu angeregt, (dieses) Problem zu verfassen. Die zusätzlichen Nebenvarianten haben sich (..) nicht vermeiden lassen“ (Autor). Einige Löser hielten 1.- Sb6+ für die Hauptvariante (M3).

9680 (P. Hoffmann). 1.Lg5? [2.Le3] b2!; 1.Se7? [2.Sc6] Da6 2.Sf5+ (2.Lg5??) e:f5 3.Lg5 f4!; 1.Sg5! [2.S:e6] Lg8 2.Se7! (2.S:e6+? L:e6 3.Se7 Ld7!) Da6 3.S:e6+ L:e6 4.Sf5+ L:f5 5.Lg5 6.Le3. Nur doppelte **weiße Selbstverstellung** mit nachfolgenden **Opferräumungen** erzwingt eine schwarze Weglenkung, ohne neue Ersatzverteidiger (Be6,Lg8) einzuschalten. – Nachdem das Geschehen erkannt ist, gilt es, die logische Zugfolge sorgsam zu ordnen (SBo). Eine interessante logische Struktur,

viel klarer als 9679 (MOe:3/I-II). Vier Vorpläne sind erforderlich: alles wirkt etwas verwirrend, man kann leicht auf Abwege geraten (KHS).

9681 (M. Schreckenbach & M. Zucker). * 1.- Kd4 2.Sf5+ Ke5 3.Sh4 Kd4 4.Sf3; 1.Se4! Kd4 2.Sf2 Ke5 3.Sh3 Kd4 4.Shf4 Ke5 5.Sg2 Kd4 6.Se1 Ke5 7.Sf3. Rex-solus-Miniatur mit **Idealmatt**. Mit einem wL ist keine korrekte Darstellung in dieser Zügezahl möglich (Autoren). – Ungewöhnliches Mattbild, aber mit einer Umwandlungsfigur teuer erkaufte. So sehr ich die Schwerstarbeit des wSc5 bewundere, lehne ich UW-Figuren ab (KHS). Funktionswechsel von Sc5/Sg7. Ein Kleinod der Materialbeherrschung (MOe:3/I-II).

9682 (W. Nikitin). 1.Lf6? c5! 2.Sd3 c4 3.Sf4 c3 4.Lh4 c2 5.L:g3 c:b1D+/c1D 6.K:b1/T:c1 T:g3 7.S:g3, aber 3.- c:b3!; 1.b4! c5 2.Lc4 c:b4 3.Sd3 b3 4.S:g3+ T:g3 5.S:f2+ Kg2 6.Lf1+ K:f2 7.Ld4 (1.- c:d5 2.Ld4 d:e4 3.Ld5 e3 4.Se2 f:e2 5.S:g3). – Trotz der kompakten, verwinkelten Stellung lobe ich die Freilegung der weißen Batterie auf der Grundreihe (KHS).

9683 (S. Vokál). 1.Sf7+? Kf5 2.S:h6+ D:h6+!; 1.Sd:e4+? 2.Sd6+ 3.Sb7+ Kf5 4.e4+ S:e4!; 1.b6! [2.Sb5+ Kf5 3.S:d4] Sb3 2.Sd:e4+ Kf5 3.Sd6+ Ke5 4.Sb7+ Kf5 5.e4+ D:e4 6.Sd6+ Ke5 7.Sf7+ Kf5 8.S:h6. **Siers-Batterie** nach logischen Vorbereitungen; Synthese der Mehrzügerthemen des 1. und 2. WCCT. – Beseitigung hinderlicher schwarzer Masse, Weglenkung der sD, weiße Batterie: allerhand (KHS).

9684 (M. Herzberg). 1.Sb4+? Ke5 2.d4+ c:d4 3.Sc6+ Kd5 4.e4+ S:e4!; 1.Se8! [2.Sc7] Ke6 2.Sc7+ Kf5 3.g4+ S:g4 4.Se8 Ke6 5.Sg7+ Kd5 6.Sb4+ Ke5 7.d4+ c:d4 8.Sc6+ Kd5 9.e4. Systemverlagerung, **Siers-Batterie**, Liniensperrung (Autor). – Weglenkung des sS unter ständiger **Beschäftigung**slenkung; alle Elemente sind einzeln bekannt, insgesamt gesehen aber immer noch erfrischend in bester logisch-neudeutscher Tradition (KHS). Der recht hübsche Hauptplan muß durch Weglenkung des Sf2 abgesichert werden. Für diese einfache Strategie ist der Materialaufwand viel zu groß (MOe: 2/I-II).

Zusammenfassung: „Auswahl hat mir gefallen“ (KHS).

Studien Nr. 9685–9686 (Bearbeiter: Jürgen Fleck).

Die „leichten Mattstudien“ (H. Jäger) der August-Serie waren als Kompensation für die zum Teil sehr harten Brocken der Vormonate gedacht, und wurden auch von dementsprechend vielen Lösern bewältigt.

9685 (V. Neidze) wollte 3 Mattbilder mit dem Material D+B gegen D+B zeigen. Nach dem sehr geradlinigen **1.Ka7 S:b5+ 2.T:b5+** hat Schwarz die Wahl zwischen **2.- c:b5 3.De1+ b4 4.Da1+ Kb5 5.Da6+ Kc5 6.Db6#** und **2.- D:b5 3.De1+ Db4 4.Da1+ Kb5 5.Df1+ Kc5 6.Df8+ Kb5 7.Db8+**, wonach entweder **7.- Kc5 8.De5#** oder **7.- Ka5 8.Dc7+ Kb5 9.Db6#** möglich sind. Recht hübsch, auch wenn man sich die Einleitung etwas subtiler wünschen würde. Das vierte (und hübscheste) Matt war allerdings nicht eingeplant: In der Variante **2.- D:b5** fand Michael Beuster das stille **4.De3 c5 (4.- Db5 5.Dd2+ Db4 6.Dd8+) 5.De6 Db5 6.De1+ Db4 7.Da1+ Kb5 8.Da6#** mit schwarzen Blocks auf b4 und c5.

9686 (S. Borodawkin) zeigt einen weißen Angriff in 2 Etappen. Weiß führt zunächst die Dame heran: **1.Dh8+ Kg2 2.Da8+ Kg1 3.Lf2+ Kh2 4.Db8+ Kg2** Etliche Löser wählten hier die Treppe **Db8-b7-c7-c6-d6-d5-e5-e4-f4**, und nun **13.Dg3+**. Wir nehmen den Fahrstuhl: **5.Dg3+ Kf1 6.Ld4!** Droht Matt auf f2, was durch **6.- Dg2 7.Df4+ Ke1 8.Dc1#** nur unzulänglich pariert wird. Der verzweifelte schwarze Gegenangriff **6.- Dh7+ 7.Kd2 Dh6+ 8.Le3 Dd6+ 9.D:d6 a1D** verschafft eine kurze Entlastung, aber im Nachsetzen ist Weiß erfolgreich: **10.Df4+ Kg2 11.Dg4+ Kh2 12.Lf4+ Kh1 13.Dh3+ Kg1 14.Le3#**.

Selbstmatts Nr. 9687–9692 (Bearbeiter: Frank Müller)

9687 (H. Moser). Natürlich haben alle Löser die Satzspiele 1.- D~ 2.Db3+ D:b3#, 1.- d:c4 2.D:d2+ L:d2#, 1.- Sg6 2.Sf2+ S:f2# gesehen. „Zur Aufrechterhaltung der Zugzwangstellung“ (MOe) „hat Weiß überraschenderweise nur einen einzigen Wartezug“ (WW), nämlich **1.Lg6!** mit Zugzwang unter Beibehaltung der Satzspiele und der Mehrvariante 1.- h:g6 2.Sf2+ S:f2#. Anzumerken ist noch, daß die Verführung **1.Sc~?** an Sg6! scheitert. Erwartungsgemäß liegen die Meinungen zu dieser klassisch anmutenden Zugwechselaufgabe weit auseinander: „Sehr gelungen“ (WW), „Konventionell, aber durchaus sympatisch“ (WN), „Zu Materialaufwendig für den kleinen Gedanken“ (MOe). **16L/3,0/II**

9688 (J. Quack). Weiß muß die Reihenfolge seiner Manöver genau abwägen. **1.T:g2?** gefolgt von **2.Lb4** (droht **3.b7+ Kc7 4.La5+ T:a5#**) scheitert an **1.- Thg5!** Deshalb **1.Lb4!** (droht **2.b7+ Kc7 3.La5+**

T:a5#) T:h4 2.T:g2 (droht 3.Tc2+ Tc4 4.Db7+ L:b7#) Tc4 3.b7+ Kc7 4.b8=L+ Kc8 5.Dc6+ T:c6# „Aber bis man das alles erkannt hat, ist es ein weiter Weg“ (HM). RSf lobte „die guten Drohungen“ und WN sprach von einem „amüsantem logischen Problem“ . **11L/3,2/IV**

9689 (M. Zucker). Wie kann man den offensichtlichen Mattzug Lb5 erzwingen? „Bei einfach anmutender Stellung“ (WW) gibt es erfreulicherweise zwei „ganz unterschiedliche Wege“ (RSf) zum Ziel. 1.Te7! Kd5 2.Td8+ Kc6 3.Tc8+ Kd5 4.Tc5+ Kd6 5.T:b5+ Kc6 6.Ta7 L:b5# und 2.- Kc4 3.La3 b4 4.Td4+ Kc5 5.L:b4+ Kc6 6.Ta7 Lb5# jeweils mit Rückkehr von sKc6 und wTa7. WW meint „ungemein schwierig zu findender Ablauf“, was auch HM bestätigt: „...und leicht war das bestimmt nicht“, während KHS dies anders empfand „naheliegend, wenn man MZ kennt“. **12L/2,7/III**

9690 (M. Tribowski). Zunächst sind einige Erläuterungen zur Autorschaft vonnöten: Die Aufgabe hatte M. Tribowski als Gemeinschaftsaufgabe Tribowski & Timonin eingesandt, was ich aus nicht mehr nachvollziehbaren Gründen so nicht verstanden hatte. Wie Tribowski später schrieb, ist es der diagonale Pendant zum #6 **9532** von Timonin (was übrigens auch dem aufmerksamen MOe nicht entging). Zwischenzeitlich hat Timonin jedoch auf eine Co-Autorschaft verzichtet, so daß diese Aufgabe nun allein Marcel Tribowski aus Berlin zuzuschreiben ist. Ich bitte alle Beteiligten um Nachsicht.

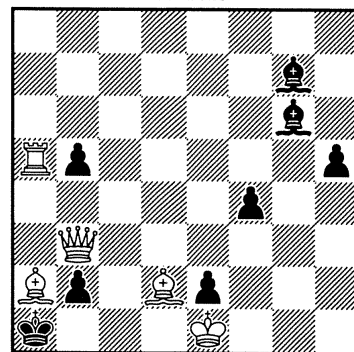
Über das Satzspiel 1.- b1=D 2.L(f7)+ Da2 3.g8=S/L+ D(g7) 4.L:D+ Kb1 5.L:a2+ T:a2# und den Fehlversuch 1.Lf7+? Kb1 2.L:g6+ L:g6 3.g8=L (droht 4.La2+) c4! findet man zur Lösung 1.g8=L! (droht 2.Laf7+ Kb1 3.L:g6+ L:g6 4.La2+ Kb1 5.Lf7+ Kb1 6.L:g6+ Tc2#) 1.- Df5 2.Lae6+ Kb1 3.L:f5+ L:f5 4.La2+ Kb1 5.Le6+ Kb1 6.L:f5+ Tc2#, 1.- De4 2.Lad5+ Kb1 3.L:e4+ L:e4 4.La2+ Kb1 5.Ld5+ Kb1 6.L:e4+ Tc2#, 1.- Dd3 2.Lac4+ Kb1 3.L:d3+ L:d3 4.La2+ Kb1 5.Lc4+ Kb1 6.L:d3+ Tc2#, 1.- Dc2 2.Lab3+ Kb1 3.L:c2+ L:c2 4.La2+ Kb1 5.Lb3+ Kb1 6.L:c2+ T:c2#. Wenn, wie hier eindrucksvoll in fünf analogen Abspielen gezeigt, eine Batterie zweimal, jedoch mit verschiedenen Abzugssteinen (in diesem Falle Original- und Umwandlungsläufer) spielt, spricht man von einer Popandopulo-Batterie. Meines Erachtens ein sehr ansprechender Inhalt. Als Nebenvarianten sind zu nennen: 1.- c4 2.La:c4+ Kb1 3.La2+ Ka1 4.L:b2+ K:b2 5.Dd4+ Kc2 6.Dd2+ S/T:d2# und 1.- Dg7 2.Laf7+ Kb1 3.L:g7 L(f5) 4.La2+ Ka1 5.Le6+ Kb1 6.L:f5+ Tc2#. Der Dual 2.L:g7+ Lb1 3.L:b1+ in der letzten Nebenvariante ist aus Sicht des Sachbearbeiters nicht der Rede wert. Mehrfach verglichen die Löser hier die Selbstmattform mit orthodoxen Darstellungsformen, am ausführlichsten

zu **9690**

Herbert Grasemann

Horizont 13.IV.1947

1. Preis



#3

(5+8)

Interessenten seien auch auf die **8522** vom gleichen Autor verwiesen, in der eine orthogonale Popandopulo-Batterie zu sehen ist. Desweiteren wies Tribowski selbst auf einen orthodoxen Ideenvorläufer von Grasemann hin: 1.Dg8! (droht 2.L:f7+ Kb1 3.L:g6#) Lf5/Le4/Ld3 2.Le6+/Ld5+/Lc4+, 1.- Lc2/b1=D+ 2.L(:)b1+. **13L/2,8/II**

9691 (C. Gamnitzer). Ohne den wTb6 ginge 1.Lg6+ h:g6#. Doch wohin mit dem Störenfried? 1.Tb8! (5fache Auswahl) Ta6 2.Tf8 (droht 3.Le8+ Tf6 4.Lg6+ h:g6#) Ta5/Te4 3.Td8! (6fache Auswahl, so ist z. B. 3.Th8? Ta6 4.Le8 Tf6 5.Tf8 Tf7! zu langsam) Ta6 4.S:c4 (droht 5.Se3+ etc.) L:c4 5.Td5+ L:d5 6.T:f4+ K:f4 7.Sd3+ Kf5 8.Df3+ L:f3# „Eine sehr überraschende Schlußwendung, auf die man erst nach genauer Analyse kommt“ (HM). Für WW war dies „ein klar aufgebautes logisches Problem, das trotzdem viele Überraschungen, so der Schlag des sLf4, der h6 deckt, enthält. Daß der sLäufer der Mattstein werden würde, war zu vermuten. Nicht aber, daß dies über c4 und f3 geschehen würde. Eine Art von Selbstmatts, von denen man sich mehr wünscht.“ Diese Aufforderung gibt der Sachbearbeiter umgehend an den Autor weiter, der diese Aufgabe „für das Prinzip des kompositorischen Umgangs mit der Dialektik von Anziehung und Abstoßung wieder ziemlich typisch“ fand.

Superwertung: **5L/4,0/IV**

9692 (A. Ashusin). Zunächst scheitert 1.Tc3+? b:c3 noch an einem fehlendem Blockstein für c1 und das sofortige 1.Da5? an Patt. Deshalb: 1.Tb2+ Kc3 2.Tbd2+ Kb3 3.Da5 Kc3 4.f4 Kb3 5.f5 Kc3 6.f6 Kb3 7.f7 Kc3 8.f8=L Kb3 9.Lh6 Kc3 10.Da1+ Kb3 11.Tb2+ Kc3 12.Tc2+ Kb3 13.Tc3+ b:c3 14.Lc1 c2# Exzelsior mit Unterverwandlung sowie Rückkehr von wDa1, wTc2 und sKb3 sind viel Inhalt für eine Miniatur, deren Spiel „präzise wie ein Uhrwerk abläuft“ (KHS). WW: Ein schöner runder, in sich geschlossener Mehrzüger. **5L/2,7/II**

Hilfsmatts Nr. 9693–9707 (Bearbeiter: Torsten Linß).

9693 (H. Zajic & H. Bernleitner) ist „sehr luftig, aber keine Miniatur“ (HMo) und zeigt „vier Mustermatts nach Entfesselungen, sehr schön.“ (HS) 1.Tb2 Ta6 2.Kb5 Ld3#, 1.Kc3 Tf3 2.Kb2 La3#, 1.Kd4 Td6 2.Ke5 Lg3#, 1.Sc3 Tf2 2.Ke3 Lc5#. KHS: „4 Echo#, hat lange gedauert, bis ich die Lösungen gefunden habe.“ „Viermal verstellt eine sFigur (2×K, 1×T, 1×S) eine sLinie (L-Diagonale a1-h8) und entfesselt damit gleichzeitig eine wFigur (Tf6); dazu Echomattstellungen und Fernblocks.“ (RobS) Aber die Kritiker scheinen diesmal die Oberhand behalten zu haben: „Elegant gebauter Achsteiner, dessen Lösungen jedoch wie bunt zusammengewürfelt wirken!“ (HJä) „Zwar ein aristokratischer Mehrling, dennoch nicht berauschend“ (eb) und „4 MM + 4mal Entfesselung des wT. Tadellos, aber irgendwie fehlt die Dramatik“, meint MOe. **21³/₄L/5P**

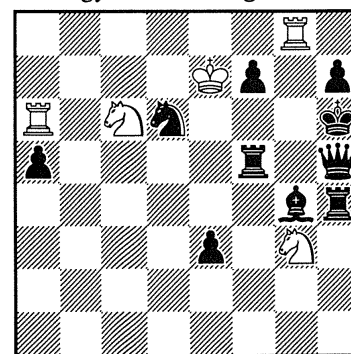
9694 (G. Nedeianu). „Auch dieses Problem – Entfesselungen + Fesselungen ist perfekt und farblos“ (MOe) – eine „ganz leichte Angelegenheit.“ (HMo) 1.Sd3 Te1 2.Sb4 Le5#, 1.Se7 Ld4 2.Sf5 Td8#. eb: „Fesselungs- und Mattwechsel bei gleichen weißen Zügen“ – „einfach strukturiert, aber sehr harmonisch und schöne Zwillingbildung.“ (HJä) „Indirekte Selbstfesselungen, wFesselungen, indirekte Entfesselungen nach Halbfesselungen und Fesselmatts nach 180°-Drehung, ohne wBB, mit einem sK an der tiefsten Stelle des ‚Kohlenbergwerks‘.“ (RobS) „Reziproke Selbstfesselung, Fesselungen und Entfesselungen mit Mustermatts.“ (HS) „Fesselungs-, Verstellwechsel – nett“ (KHS), aber, wie MOe schon anmerkte, inhaltlich einiges zu leicht. **24L/5P**

9695 (A. Kusowkow) „gefällt in seiner einfachen Klarheit“ (eb), und ist „das erste Highlight: S schlägt den Batterievorderstein mit Selbstfesselung, aber W gibt diese wieder auf, so daß die entfesselte Figur verstellt werden muß; dazu noch Aristokrat.“ (WNe) „Hier geschieht schon mehr, den Figurenknäuel löst man nicht sofort auf. Zudem sehr gute Konstruktion.“ (MOe) 1.D:d3 Tc1 2.Le4 Tf5#, 1.D:e5 Lf8 2.Te4 Le2# – „eigenartige wBatterienutzung, W entfesselt die wD, diese hat aber nichts davon“ (KHS) – „Das ist schon ganz gut“ (HMo). „Zerstörung je einer weißen Batterie, je zwei Blocks und Abzugsmatts durch die andere Batterie.“ (HS) „Jeweils Zerstörung einer wBatterie, schwarze Blocks und Abzugsmatt. Gut konstruiert.“ (HJä) „Schlagschlüssel mit Zerstörung der wBatterien, Selbstfesselungen und -block, gemischtfarbige LV auf dem Grimshawschnittpunkt, harmonisch und bauernlos.“ (RobS) „Einheitliche Varianten, die schwer zu finden sind.“ (MBeu) **21¹/₂L/5P**

9696 (D. Meinking). MBeu: „Ein prima Königskreuz“ oder nur „ein Sammelsurium“ (eb)? 1.Lf5 Da2 2.Ke6 Te3#, 1.Ld3 Da2 2.Kc4 Tb4#, 1.Kc6 T:f3 2.Tb5 Tc3#, 1.Ke4 T:f3 2.Ld3 Tf4#. HMo: „Zwar ein Königsstern, aber vielleicht hätte der Autor besser auf die letzten beiden Lösungen verzichten sollen?! Oder eben anders gestalten!“ „Batteriematts durch Doppelschach nach Linienöffnungen und Blocks oder Blocks im voraus.“ (HS) „Schwarzer K-Stern, w/ s LÖ, Batterieaufbau, Blocks und (Batterie-)Doppelschachmatts.“ (RobS) „Sternflucht des sK, wBatterieaufbau, Doppelschachmatts. Sehr schöne harmonische Aufgabe.“ (HJä) Etwas kritischer ist MOe: „K-Stern, jeweils Hinterstellung, aber erneut zu sehr Schema.“ **21¹/₂L/5P**

9697 (W. Djatschuk). HS: „Zwei Bahnungen und vollständige Halbfesselung. Die beiden weißen Läufer verraten die Lösungen.“ MOe: „Doppeltes Versteckspiel ermöglicht durch die im h# recht seltene Bahnung, die hier eine interessante Begründung aufweist.“ 1.Da6 Ke7 2.Lb5 c4#, 1.Da3 K:d7 2.Tb3 c3# – „Die maskierte direkte wL/B-Batterie setzt nach sBahnungen und indirekter Selbstfesselung eines sSteins durch Aufspaltung des B-Schrittes matt (Fesselungsmatts).“ (RobS)

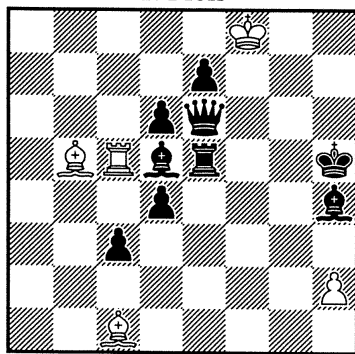
zu **9697** E. I. Umnow
Magyar Sakkvilág 1929



h#2 3.1;1.1 (5+10)
1.Ld1 Sd4 2.De2 S:f5
1.Th1 Se5 2.Dh2 S:g4
1.Tb5 Sd8 2.Dc5 S:f7

zu 9697

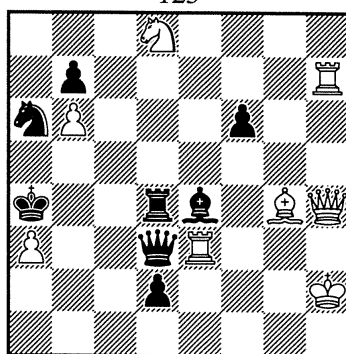
F. Abdurahmanović
Makuć-Moder-GT 1968
1. Preis



h#2 2.1;1.1 (5+9)
1.La2 Kg7 2.Db3 Le2
1.Te1 h3 2.De2 Le8

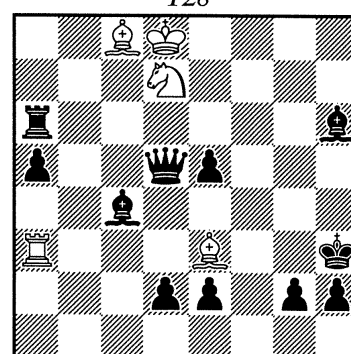
zu 9697

F. Abdurahmanović
7088 Die Schwalbe X/1990
125



h#2 2.1;1.1 (8+8)
1.T:d8 Th5 2.Dd7 Ld1
1.L:h7 S:b7 2.Dg6 Ld7

zu 9697 **W. von Alvensleben**
7284 Die Schwalbe IV/1991
128

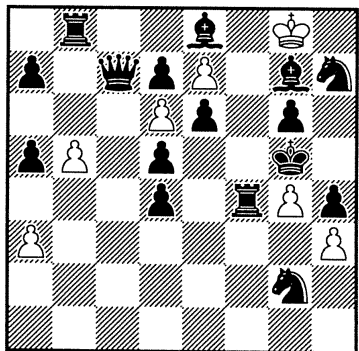


h#2 2.1;1.1 (5+11)
1.La2 Lf2 2.Db3 Sb6
1.Df7 Sf6 2.Le6 Lg5

MBeu: „Optisch gelungene Varianten; das Mattbild liegt allerdings auf der Hand.“ „2-mal Bahnung mit B/L-Batterie, nett“ (eb). Rolf Wiehagen schickt 4 Aufgaben mit ähnlicher ss Bahnung, aber keines zeigt Aussperrung auf der Bahnungslinie, wie 9697. **22½ L/5P**

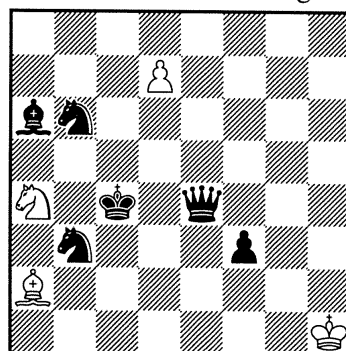
9698 (N. Wasjutschko). „Schlag eines wB im Schlüssel, Öffnung der sD-Linie durch Weiß, Bivalve, direkte w und sBatterien.“ (RobS) 1.L:c6 Tc8 2.Lg2 Sb2#, 1.T:c6 La8 2.Tf6 Se5# – „Die kleinen Wartezüge von Weiß gefallen mir recht gut!“ „2× Beseitigung hinderlicher Masse wBc6 u. 2 stille weiße Züge, gut!“ (KHS) „Beseitigung störender Masse und Verstellungen mit Linienöffnungen, ebenfalls sehr leicht“ (HS), aber „gut“ (HJä). „Beseitigung wMasse, gute Dualvermeidung“ (MOe) und „interessanter weißer Zugzwang.“ (MBeu) „Linienfreilegung und -verstellung, gut gemacht. Zwar etwas viel Holz, aber der Vorwurf erfordert das wohl.“ (eb) **23L/5P**

zu 9699 **W. Wladimirow**
J. Gorbatenko
TT St. Petersburg 1992
1. Preis



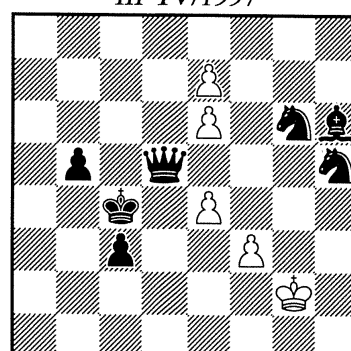
h#2 (7+16)
b/c/d) ♔g5→f6/b6/c5
a) 1.Sf8 e:f8S 2.Lh6 Sh7
b) 1.Lf8 e:f8=L 2.Sg5 Lg7
c) 1.Td8 e:d8=T 2.Dc5 Tb8
d) 1.Dd8 e:d8=D 2.T:b5 Dc7

zu 9699 **M. Rebjakow**
TT St. Petersburg 1992
1. ehrende Erwähnung



h#2 (4+6)
b) ♕a2→c3 +c) ♜a6→b5
a) 1.De8 d:e8=D 2.Lb5 De4
b) 1.Lc8 d:c8=L 2.Sd5 La6
c) 1.Sc8 d:c8=S 2.Dd3 Sb6

zu 9699 **Albert Grigorjan**
3155 Probleemblad
III-IV/1997



h#2 (5+7)
b) ♔c4→f4 c) ♔c4→h4
a) 1.Dd8 e:d8=D 2.b4 Dd5
b) 1.Lf8 e:f8=L 2.Se5 Lh6
c) 1.Sf8 e:f8=S 2.Lg5 Sg6

9699 (L. W. Grolman). HJä: „Zyklischer Funktionswechsel der sThemasteine (Opfer-, Blockstein), wUnterverwandlungen in das jeweilige Gegenstück des sOpfersteins und Matts auf dessen Ausgangsfeld. Ein ausgezeichnetes Problem, welches TL bei seinen einleitenden Bemerkungen wohl *nicht* im Sinne hatte?!“ 1.Le8 f:e8=L 2.Sf5 Lc6#, 1.Se8 f:e8=S 2.Tf3 Sd6#, 1.Tg8 f:g8=T 2.La4 Tg3#. KHS: „3× Unterverwandlung in die gleiche wFigur; es hat lange gedauert, bis bei mir der Groschen (Umwandlung) gefallen ist!“ „Prima 3-fache Unterverwandlung“ (MBeu), „das schöne daran ist, daß sich

Weiß immer die gleiche Figur holen muß, die Schw. geopfert hat.“ (HMo) RobS nennt das „amüsanter gemischtfarbiger Platzwechsel zwischen der Schlüsselfigur und der gleichartig unterverwandelten Matt gebenden Figur nach Blocks.“ „Funktionswechsel der sThemafiguren, jeweils wUmwandlung in den von s geopfertem Figurentyp. Interessante Strategie, nicht leicht zu erkennen. Der Block in a) ist nicht zweckrein, besonders störend aber die Zwillingsbildung (in c).“ (MOe) „Die umgewandelte Figur zieht mattgebend auf das Feld der schwarzen Opferfigur. Das Thema erfordert wohl soviel Material, aber die Zwillingsbildung gefällt nicht wiewohl das ganze Thema nicht besonders attraktiv ist.“ (eb) Die Kritik an der Zwillingsbildung ist natürlich berechtigt, aber was die Thematik betrifft liegt eb m. E. ziemlich daneben; das bestätigt auch die Mehrzahl der Kommentare. RW verweist auf 2 Aufgaben mit vergleichbarer Thematik. Eine weitere fand ich in *Probleemblad* – diese allerdings ohne Funktionswechsel der sFiguren. **23L/5P**

9700 (Z. Gavrilovski). RobS: „Schwarz öffnet jeweils eine sLinie und verstellt eine der zwei w direkten Batterien, W fesselt den Schlüsselstein, Kreuzschach mit Verstellung der sBatterieinie“ – „das gefällt mir schon recht gut!“ (HMo) „Bei diesen vielen Abzügen, Fesselungen und Verstellungen kann einem schwindelig werden!“ (MBeu) 1.Se5 Sb3 2.Td3 Lf3#, 1.Sc5 Le4 2.Tg3 Sf3# – „Die erste Variante weckte hohe Erwartungen, aber die zweite Fesselung ist nur Schein, eine echte Analogie ist nicht gegeben (es fehlt auch ein Blockpendant zu Td3).“ (MOe) „Klappe auf, Klappe zu... auch nicht besonders originell.“ (eb) **23L/5P**

9701 (S. Tkatschenko) ist auch als 7152 in *feenschach* 123, 1-6/1997 erschienen. Rechte Begeisterung ist auch nicht aufgekommen: „Na, auf sowas sollte man aber wirklich verzichten!“ (eb) „Ist das nicht nur Verhinderung von NL?“ (KHS) „Immerwieder Rückkehr, aber begeistert mich dennoch nicht!“ (HMo) „Schlagschlüssel werden Selbstblocks, zwei w direkte Batterien abgebaut bzw. selbst verstellt; der sK schlägt in allen Varianten die Batterievorderstücke, danach kehrt das Batteriehinterrückstück zurück und setzt matt.“ (RobS) 1.T:e2 Lb8/Kc5/Sd4 2.K:e3 La7/Kc6/Sf3#, 1.L:e2 Lf5/T:e6/Sf5 2.K:f3 Lg6/Tf6/Se3# – „je dreimal wSwitchback, durch die gleichen sZüge aber etwas eintönig!“ (JBe) „Blocks, Hineinziehung und wRückkehr, aber die Schläge auf e2 sind gleich mehrfach zweckunrein.“ (MOe) „Hübsche Häufung von Rückkehrmatts, weshalb man diese ‚Triale‘ durchaus tolerieren kann.“ (HJä) **20 $\frac{1}{2}$ L/5P**

KHS: „Fazit h#2: So schlecht wie T. L. im Vorspann meint, sind die h#s nicht. An einigen habe ich ziemlich lange gesessen und bin dafür entschädigt worden!“ Einer der wenigen Fälle, in denen man sich freut eines besseren belehrt worden zu sein...

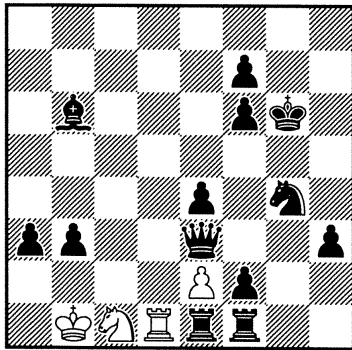
9702 (K. Ewald) war „nett und erholsam“ (HS) mit seinen „gemischtfarbigen Verstellungen und MM“ (RobS). KHS: „2 kritische wL-Züge über die Schnittpunkte b2 bzw. e7, aber leicht zu sehen!“ 1.Lf7 Td8 2.Te7 g4 3.Kf6 L:e7#, 1.Ke4 La1 2.Tb2 g:f3 3.Kd4 L:b2#. „Versteckspiel für den weißen Läufer“ (eb) – „recht nett“ (HMo). „w-s-Schnittpunktgeschehen, das Schlagen des sT wirkt aber doch grob“ (MOe), aber ohne Schlag keine Mausefalle! **24L/5P**

9703 (W. Korjaka & S. Tkatschenko) ist ebenfalls doppelt erschienen als 7155, *feenschach* 123, 1-6/1997. 1.Sb2 Sc4 2.S:d3 Sb2 3.Ld2 S:d3#, 1.Lf4 Lc1 2.L:g3 Lf4 3.Sd2 L:g3# – „neckische Figurenverfolgung wS→sS, wL→sL, leicht“ (KHS); „die beiden Verfolgungsjagden sind hübsch inszeniert.“ (WNe) „Umnów-Thema, begründet durch die Notwendigkeit, wBB zu beseitigen. Funktionswechsel zwischen sL und sS. Wirkt jedoch etwas schematisch.“ (MOe) „Weiß betritt jeweils im 2. und 3. Zug Felder, die zuvor im 1. und 2. Zug Schwarz betreten hat, also eine Art s/w-SS- bzw LL-Opfer-Stufenbahnung. Leicht, aber hübsch.“ (HJä) „Verfolgungszüger‘ mit a) S und b) L!“ (JBe) „Schwarz-weißer Umnów jeweils auf dem B-Opferfeld durch Springer und durch Läufer zweimal sowie Mustermatts nach Blocks.“ (RobS) **23 $\frac{1}{2}$ L/5P**

9704 (L. Bereshnoj) war „schwierig, besonders die zweite Lösung machte mir zu schaffen!“ (HMo) 1.L:b4 Lc5 2.Lc4 Le3 3.Lf8 Lh7#, 1.Le3 Lc4 2.Kd4 d3 3.Le8 Lg7#. Echo, oder nicht Echo... KHS: „herrliches Echo-Chamäleon-#“, „kein Chamäleonecho, aber so etwas Ähnliches“ (HS). „Mich amüsiert die ökonomische Gewissenhaftigkeit, daß der wB, wo er nicht gebraucht wird, weggeschlagen wird. Die sD aber bleibt stehen, auch wo sie überflüssig ist...“ (HHS) „Reziproke Besetzung von e3 und c4 durch die Läufer“ (WNe), „Blocks und Entfesselungen, im Wesentlichen aber doch ein Mattbilderproblem“ (MOe) – „subtle and elegant“, meint natürlich LV. **21 $\frac{1}{2}$ L/5P**

9705 (J. Pernarić) hat zwar „nur eine Variante, die aber sehenswert ist“ (MOe): 1.b1=L L:h8 2.c1=T La1 3.Lh7 Kb2 4.Kh8 K:c1#. KHS: „raffinierte sUmwandlung und 2LL#“ – „really difficult“ (LV). „Schwarze Unterverwandlungen, wBatteriewechsel, w+s L-Längstzüge, Zweiläufer-(Fern)-Mustermatt mit L-Fernblock-, Randereignissen“ (RobS). „Schwarze Unterverwandlungen, wL-Rückkehr zwecks indischem Manöver und 2-LL-MM. Sympathische Kleinkunst.“ (HJä) „Super!“ (HMo) **22L/5P**

zu 9707 Harald Grubert
6758 *Thema Danicum*
VII/1996 83
2. ehrende Erwähnung



h#4 (4+13)
b) ♖g6→h6
a) 1.Dh6 Td5 2.Se3 Th5
3.Sd1 Sd3 4.Dg7 Sf4
b) 1.Dg5 Sd3 2.Le3 Sf4
3.Lc1 Td5 4.Dg7 Th5

9706 (L. Vitale) „wirkt nicht wie das ganz große Problem; aber eine gewisse Verblüffung, wie das Ganze zu lösen ist, zeitigt die Stellung doch.“ (WoW) „Leichte Kost“ (HS), „schwer zu lösen“ (HMo) – so unterschiedlich ist manchmal der Eindruck! a) 1.Se8 K:h5 2.g3 Kg4 3.g2 Kh3 4.g1=L Sg3#, b) 1.Kh2 Sh4 2.Sh1 K:h5 3.g3 Kg4 4.g2 Sf3#. KHS: „2 niedliche #-bilder“ und „schöne Schlüsselzüge, doch dann wird es langweilig“ (MOe). „Schwarz-weißer Umnow, und der wK nimmt an den Block-MMs teil.“ (RobS) „a) Pfui, b) Hui!“ (MBeu) **22L/5P**

9707 (I. I. Soroka & S. Tkatschenko). WNe: „Anhängern von wüsten, bauerngeschwängerten Stellungen nebst ein wenig Gehölze kann so was gut gefallen (mir zum Beispiel). Allenfalls die Schwierigkeit läßt etwas zu wünschen übrig.“ a) 1.S:d4 Lb2 2.S4b3 Le5 3.S:d2 Tb2 4.S2b3 Th2#, b) 1.K:d2 Tb2 2.S2b3 Th2 3.S:d4 Lb2 4.S4b3 Le5#. MOe: „Reziproker Wechsel der Zugpaare 1+2 sowie 3+4. Wohl originell, aber noch zu schematisch und konstruktiv zu aufwendig.“ „Zyklische Verschiebung von Zugfolgen durch netten Trick mit sK-Versetzung.“ (KHS) „Interessanter Gedanke: Umkehr der s und der wZugfolge: Nicht gerade ökonomisch, gefällt mir aber.“ (HJä) JBe: „Doppelter Switchback des sS, vertauschte

wZüge“, aber „die Mattbilder sind klar.“ (HS) Im h#2/3 hat man diese Kombination von L/T-Matts schon häufig gesehen, aber daß die weißen Figuren auf dem Weg zu ihren Zielfeldern 2 Züge brauchen ist originell! Abschließend noch eine Vergleichsaufgabe von H. Grubert – siehe Diagramm. **21L/5P**

WNe: „Fazit: Ein Drittel gut, ein Drittel brauchbar, der Rest hätte sich in einem regionalen Provinzblatt besser gemacht.“

Märchenschach Nr. 9708–9719 (Bearbeiter: Torsten Linß).

9708 (A. Postnikow) wurde thematisch von den Lösern nicht ganz durchschaut. „Sechs T-Abzüge (sieben wären denkbar, vierzehn traumhaft), unterschiedlich und teilweise ‚thematisch‘ motiviert. Vielschichtige Anlage wie ein richtiger, moderner Zweizüger, noch verkompliziert durch die Verwendung von reichlichen Märchensteinen – verwirrend!“ (HHS) „Auswahlschlüssel, vier sSelbstfesselungen auf je zwei K-Nachbarfeldern, fünf Mattzüge durch Abzüge der direkten G/T-Batterie und Schachprovokation – märchenhaft.“ (RobS) „Niemand beherrscht im Zweizüger die Märchenfiguren wie Postnikow: 6 Turmabzüge auf der Horizontalen in einer Grashüpfer-Turm-Batterie sind sicher eine preiswürdige Leistung.“ (WoW) Dem Autor kam es auf die Kombination von Nietvelt- (Eine schwarze Selbstfesselung verteidigt, weil die Drohung den gefesselten Stein direkt entfesseln würde.) und Schiffmann-Paraden (die Drohung würde den selbstgefesselten schwarzen Stein indirekt entfesseln) mit Thema B (Im Mattzug kann Weiß eine Linie verstellen, weil Schwarz zuvor eine andere geöffnet hat.) an. 1.Lb7! (2.Tc6#) N:e5/G:e5 2.f3/Ng5# (2× Nietveld), 1.- L:d5/S:d5 2.Td6/Tf6# (2× Schiffmann + Thema B), 1.- G:f4/LEb5/b5/LE:e6 2.Tg6/Tb6/T:a6/G:e6#. **11L/5P**

9709 (Geissler, Linß, Rehm & Reichel). Schön, daß es so fleißige Löser wie HHS gibt, die einem die Lösungsbesprechung abnehmen: „Ja, wenn der sT auf d3 stünde...! Aber da steht er nicht und ist auch nicht längstzügerisch hinzubringen – auch von h3 aus nicht. Also muß man den wK heranholen – all seiner Kurzsichtigkeit zum Trotz. 1.Se1 Lh8 2.Sf3 Ld4 3.Sg5 4.Sh7 5.Sf6 Tg8 6.Sg4 Ta8 7.Sh6 Th8 8.Kg4 (Dieses war der erste Streich...‘) Ta8 9.Sf5 (... der zweite folgt sogleich...‘, aber erst muß weit vorausschauend der S in eine günstige Position gebracht werden) Th8 10.Sg7 Ta8 (und nun kommt die Sache in einen flotten Schwung mit dem sL als ‚Regler‘) 11.Se8 Lh8 12.Sg7 Tg8 13.Kh3 Ta8 14.Se8 Ld4 15.Sc7 Th8 16.Kg2 Ta8 17.Se8 Lh8 18.Sc7 (nicht Sg7!) Tg8 19.Kf1 Tg1 20.Ke2 Tg8

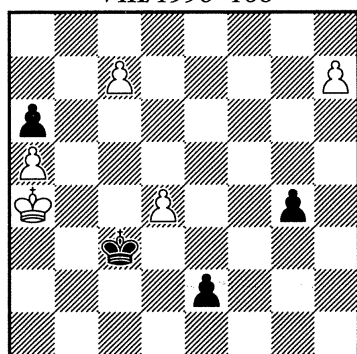
21.Se6 Tg1 22.Sg5 Ta1 23.Sf3 Th1 24.Se1 Ld4 25.Sc2 (Rückkehr!) Ta1 (schießt vergebens nach a3!) 26.Sa3# Sicher wär's interessant, festzustellen, was Sd6 und Te7 für Funktionen haben. (Letzteren in das Lösungsgeschehen einzubeziehen, hab' ich mich vergebens bemüht.)“ Sowohl Sd6 als auch Te7 sind notwendig, um Nebenlösungen zu verhindern. „Ein wunderbarer Mehrzüger, der etwas besitzt, was den meisten Längstzügern fehlt, einen klaren logischen Lösungsablauf.“ (WoW) Ist entstanden aus dem 3. Preis, *springaren*-Sommerturnier 1996 (siehe Turnierbericht in diesem Heft), in dessen ursprünglich 17zügiger Fassung NG eine überraschende eindeutige (!) Nebenlösung gefunden hatte, die so witzig war, daß HPR und ich daraus ein neues Stück gebaut haben. ERs Mitarbeit beim Finden der (hoffentlich korrekten) Endfassung war entscheidend. **2L/5P**

9710 (J. Tschöpe) fand leider keinen Löser: „Wie erwartet, leider zu schwer für mich.“ (WoW) Bevor wir der ausführlichen Analyse des Autors folgen, hier die Hauptvariante in Kurzfassung: 1.e7 Kc5[Ld5]! 2.Kc7 Kd5[Le5] 3.Kb6 Ld4 4.Ka5 f6 5.e8=D L„R“[a1=D] 6.Kb5 Db2/Da7 7.Dc6[Ka4]/De5. JTsch: „1.e7 Kc5[Ld5]! (1.-Ke5[Lf5]? verliert sofort: 2.Kd6 Kd5[Le5] 3.Ke6 K~[L~] 4.Ke7[e8=D]) Das schwarze Manöver läßt sich zwar durch Verschiebung des Systems an den Brettrand entwerten, gleichzeitig wird dadurch aber das schlechte Manöver aufgewertet: 2.Kc7[d7]? Kb5[Lc5] 3.Kb7[c7] Kc5[Ld5] (3.-Ka5[v5]? 4.c8=D, denn 4.- Lc6 ist sinnlos: 5.[L„R“] 4.Kb6 Kb6[Ka7] remis. Richtig ist 2.Kc7!! Auf 2.- Lc6? oder 2.-Lf7[B~]? gewinnt Weiß sofort: 3.Kc8[Lc7] bzw. 3.Kd6, daher 2.-Kd5[Le5]. Jetzt ist 3.Kb7 Zeitverlust: 3.- Kc5[Ld5] 4.Kc7, und 3.Kc6? macht nur remis: 3.-Ld6! 4.[Le6] Kd6 5.e8=D Ld7 oder 4.Kd6[Le6] Kd6[Kd7]! Also 3.Kb6! Nach 3.- Ld4 darf der wK kein weißes Feld betreten: 4.Kb7? Kd6[Ld5] remis; 4.Ka6? Kd4[Ld3] 5.Ka5 Lb4! remis; 4.Kc6? Kd6[Ld5] oder 4.Lc5 remis; 4.Kb5? Kd6[Ld5] oder 4.- K~[Ld3] remis. Also 4.Ka5! Dieser Zug provoziert 2 konsekutive Schachgebote durch die im 5. Zug entstehende sD. 4.- f6! (Nach 4.- Lc3 5.Kb5 hat Weiß keine Probleme mehr.) 5.e8=D (5.Kb5?? Kd6[Ld5] remis) 5.L„R“[a1=D] 6.Kb5 (6.Kb6?? verliert nach 6.- Dd4) Schwarz ist hilflos: 6.- Db2 7.Dc6[Ka4]! (7.Dd7[Ka4]? Kc5 oder 7.- Kc4, und Schwarz kommt zu ewigem Schach durch den K) 7.- Ke5 8.Df6 usw. Nach 6.- Db1 oder 6.- Df1 gewinnt ebenfalls nur 7.Dc6[Ka4]! Am raffiniertesten ist 6.- Da7. Weiß muß sehr präzise spielen: 7.De6? Kc5 8.De3 Kb5[Ka5] mit ewigem Schach, bzw. 8.Dd5 De3[Kf2] o. ä., und Weiß kann die sD nicht erobern. Richtig ist nur 7.De5 (7.Dh5? Kd4!) mit der Folge 7.Kc6 8.Dd5 Kb6 9.Dc5 Kb7[Kb6] 10.[D„R“] oder 7.- Kc4 8.Dd5 Kb4 9.Dc4 usw.“

9711 (L. W. Grolman) war nur eine „kleine Spielerei mit sUnterverwandlungen und T#s“ (KHS) a) 1.a1=S T:c2[+Bc7] 2.S:c2[+Th1] Th8#, b) 1.a1=L T:c3[+Bc7] 2.L:c3[+Ta1] Ta8#, c) 1.c1=S T:a2[+Ba7] 2.S:a2[+Th1] Th8#. Viellfach wurde die dritte Lösung kritisiert, so HJä: „Ohne die (c)-Lös., die ohnehin nur die Lös. (a) wiederholt, würde mir dieses Stück besser gefallen.“ „Recht hübsch, aber c) hätte man sich sparen können, das ist zu a+b uninteressant und überflüssig.“ (eb) „c verbessert das Problem nicht, sondern entwertet es eher.“ (WoW) Das Schlußwort hat HHS: „„Echo‘ kann sehr eintönig sein...“ **17L/5P**

9712 (G. Glaß). HHS: „Der Verzicht auf das Total-Advancement des b-Bauern: Ist das von NL-Gefahr diktiert oder eine (in meinen Augen ‚weise‘) Beschränkung auf das Wesentliche?“ Das Stück wäre auch mit ♖b2 als ser-s#15 korrekt – TLi. „Gut und ehrlich finde ich, daß Glaß das Problem nicht künstlich verlängert, indem er den Bauern auf b2 stellt.“ (WoW)

zu 9713 Miloš Tomašević
4119 Problemkiste
VIII/1996 106



ser-s-zh3 in 16

(5+4)

1.b8=D 2.D:g3[+Lf8] 3.D:d3[+Dd8] 4.g4 5.g5 6.g6 7.g7 8.g:f8=S 9.Sg6 10.Sh4 11.Df1 D:h4[+Sg1]# – „2-mal UW mit 1-mal Exzelsior, natürlich ‚Circe-altbekannt‘, aber dennoch hübsch.“ (eb) „Der in einen Circe-S unterverwandelte g-B ist die Überraschung.“ (RobS) **11L/5P**

9713 (M. & R. Tomašević). WoW: „Zh-Probleme sind neu in der *Schwalbe*, aber auf jeden Fall ein Gewinn für den Löser, der die Chance hat, auch einen längeren Mehrzüger computerfrei zu lösen.“ 5.h8=S 6.Sg6 7.S:f4 8.Sh3 13.f8=L 14.L:a3 15.Lc5 20.b8=T 21.Tb4 22.T:c4 23.Tc3 24.Tg3 29.e8=D g:h3 z – „AUW im ‚Kindergarten‘ mit vier weissen Excelsiors“ (Autoren). „wAUW, gut: mal ein anderes Spielziel, bringt Frische und Abwechslung ins Spiel“ (KHS) „Aus Interesse an der für mich neuen Forderung gelöst, hege ich Zweifel, ob eine Allumwandlung sie rechtfertigt. Die fehlende

Reinheit der Pattstellung trübt den netten Gesamteindruck.“ (BE) „AUW – aber gibt es nicht Vergleichbares ohne die Sonderforderung?“ (HHS) Ich verstehe nicht ganz, warum auf der vom Autor gewählten Forderung herumgehackt wird. Die „Zielfeld“-Forderung ist eine Forderung wie jede andere auch, nur ist sie nicht ganz so alt wie # oder =! „AUW mit 4-fach Excelsior, das ist schön, aber von Idee und Ablauf sei doch an das Stück aus der PK erinnert“ (eb): 1.h8=L 3.Lg3 7.d8=S 8.Sc6 9.c8=D 10.D:a6 11.D:e2 14.a8=T 16.Th3 g:h3 z **7L/5P**

9714 (J. M. Rice). „1.Ta4 und dann gibt es auf alle Züge der schwarzen Dame, die sich kraft eigener Bewegung in eine weiße verwandelt, ein Matt... Auch eine Premiere mit viel Beifall für eine Problemforderung mit Zukunft.“ (WoW) 1.T:a4 Da8=wD 2.b8=sL#, 1.- Db8,f8,h6=wD 2.D:b3#, 1.- Dc8,h4 2.T:a5#, 1.- De8,g7,h5,h2=wD 2.D:e5#, 1.- Dg8=wD 2.f8=sL#, 1.- De8,g7,h5,h2=wD 2.D:e5#, 1.- Dg8=wD 2.f8=sL#, 1.- Dh7,h3=wD 2.D:d3#, 1.- Dh1=wD 2.g4=sB#, 1.- b2=wB 2.D:d3# und ein kleiner Dual nach dem vom Autor nicht angegebenen 1.- Df6=wD 2.D:e5,D:b3#. HHS: „Zugzwang, insbesondere ausgeübt auf die sD, die sich bei Zug in eine wD verwandelt, und mit diesem Zuwachs gibt es diverse Matts, die bedingungsgemäß immer Schlagzüge sein müssen, was die Konstruktion etwas starr macht.“ „Wonderful! Diese Spielart ist sehr reizvoll.“ (HJä) Ja, einer der ersten Versuche mit Antiandernachschach, aber im Vergleich mit anderen (orthodoxen) kaum konkurrenzfähig. **8L/5P**

9715 (W. Barsukow) war „nette Kleinigkeit, 2× Unterverwandlung“ (KHS), „zu wenig“ (HHS) da „elementar“ (eb). 1.e1=T Sg1 2.T:g1=wT Tg8#, 1.e1=L Sf2 2.L:f2=wL Ld4#. HJä: „Kleinkunst.“ **15L/5P**

9716 (A. Postnikow & S. Schedej). „Impressive“ (LV) „Kleinkunst“ (HJä): „2× sFeldblock b2, AP mausert sich!“ (KHS) 1.d4 L:d4=sL 2.Lb2 Ta4#, 1.Sf2 T:f2=sT 2.Tb2 Lc5#. „Jeweils immer ein Nachtwächter (Sh3 in a, Bd5 in b) ist schon sehr schwach, zumal es sich hier um Zwillingbildung handelt. Bei Zwei- oder Mehrspannern kann man vielleicht etwas toleranter sein. Bei solch einfachen Block- und Mattwechseln sollte aber schon auf bessere Qualität geachtet werden.“ (eb) **16L/5P**

9717 (P. A. Petkow) zeigt „sehr harmonische s/s/w-Bahnungsmanöver“ (HJä), das „wirkt ziemlich schwülstig, ist aber wohl auch sehr schwierig darzustellen“ (eb) und das mit „2 wDD auf dem Brett, das heißt ich Mut!“ (HHS) 1.Th8 D:h3=sD 2.Dh7 Dh6#, 1.Lc6 D:g2=sD 2.Dd5 De4#, 1.Tb2 D:g2=sD 2.Dc2 Dd2#. Autor: „In jeder Phase: doppelte Bahnung mit L und T Verstellungen von der schwarzen Dame(!) mit typischen Andernacheffekten.“ „3× sBahnung für neuentst. sD mit 3× # im doppelten Schlagtabu-Bereich, hervorragend, dabei nimmt man auch 2wDD in Kauf. Bestes AS-Stück“ (KHS) – „complex like a puzzle!“ (LV) **14L/5P**

9718 (Z. Libiš). HHS: „5 Lösungen‘: Das lenkt blitzartig das Augenmerk auf den 5mal angegriffenen Bc2.“ Und so kommt es dann auch: 1.L:c2=wL L:d3=sL 2.L:e4=wL Lc6#, 1.S:c2=wS S:e3=sS 2.S:f5=wS Sg7#, 1.T:c2=wT T:c5=sT 2.T:f5=wT Te5#, 1.d:c2=wB f6 2.T:d6=wT Td8#, 1.b:c2=wB Le6 2.T:b7=wT Tb8#. „5× Schlag auf e2 mit Farbwechsel-AS-Effekten, gute Demonstration für AS.“ (KHS) Bei weitem nicht „sensational“ (LV), aber etwas für die „5er-Bande“, he+HPR. . . **14½L/5P**

9719 (L. Vitale). KHS: „2× ‚Umwandlung‘ wS durch Farbwechsel, 2× wB# durch Circe-Rückstoß“ – „hübscher Mattwechsel, schade um sSg6, der in der 1. Lösung nachtwächtert.“ (eb) 1.Sf2 g4 2.S:g4=wS[+Bg2] Sf6 3.Kh4 g3#, 1.Kh6 Kf3 2.S:g3=wS[+Bg2] Sf5 3.Kh5 g4#. HJä: „Farbwechselsmatts. Hübsche Kleinkunst“, aber „beidemale nur ein einziger märchengerechter Zug – ist das nicht etwas wenig? Außerdem wird wechselweise reichlich genachtwächtert...“ (HHS) WoW: „Positiv: der Schlüsselzug in b, Negativ: der faule Springer g6“ **14L/5P**

WoW: „Eine schöne Andernach-Serie, aus der das Problem von Petkow herausragt. (Aber zuviel Andernach ist auch langweilig.)“

Nachträge:

8750 (J.-M. Loustau, Heft 151, 2/1995). Gleich dreifaches Pech hatte der Autor mit diesem Stück. Zunächst kocht der SB das Stück als s#9 und muß durch den Autor darauf hingewiesen werden, daß es sich um ein *Patt* handelt. Beginnend mit Heft 151 wurden die Forderungen durch Abkürzungen ersetzt; und unser SL hat aus dem *Selbstpatt* ein s#9 gemacht – ja Längstzüger wird halt fast automatisch mit s# verbunden! Und dann verschläft der SB auch noch die Lösungsbesprechung – nur gut, daß PvdH, unser 95er Preisrichter, aufgepaßt hat. . . Lösung: Sofort 1.Sf6? T:f6 scheitert an 2.g:f6! Deshalb muß zuvor der wBg5 abgeräumt werden: 1.Sc5 EQa3 2.Sd3 EQg3 3.Se5 EQc7 4.Sc4 EQc1 5.Se3 EQ:g5

(weg ist er!) 6.Sd5 EQa5 7.Sc3 EQe1 8.Se4 EQe7 und nun 9.Sf6 T:f6=. 8zügiger S-Rundlauf im 3×3-Quadrat und großer Stern der sEQ.

9499 (V. Kotěšovec). 1.- Kc1 2.Kd4 Kd2 3.Ke5 ke3 4.Kf6 EQh4 5.Kg7 Kf3 6.Gg4 Kf4 7.Gg8 Kg5 8.Kh8 Kh6#, 1.- Ka2 2.Kd4 Kb3 3.Ke5 Kc4 4.Kf6 EQd6 5.Gd7 Kd4 6.Kg7 Ke5 7.Gh7 Ke6 8.Kh8 Kf7# Nur eine nachträgliche Lösung ist eingegangen (HH), die vom LO mit 5 Punkten aufs Dauerkonto belohnt wurde.

9639 (P. A. Petkow). Mit ♙g2 geht nur 1.PAa7 nVAh8 2.Kf4 nVAh3 3.Tg4 Kc7#, 1.PAb7 nVAc8 2.Kf5 nVAh2 3.Tg3 Kd7#, was sich 5 Löser nicht entgehen ließen, aber mit WoW kommentierte nur einer: „So harmonisch, wie ökonomisch“. **5L/5DK**

Retro/Schachmathematik Nr. 9720–9725 (Bearbeiter: G. Lauinger).

9720 (A. Zolotarew). 1.Lf1:Sg2+ d7:Te6 2.Te4-e6 a5-a4 3.Tg4-e4 Se1-f2 4.Tg2-g4+ Sd3-e1 5.c5-c6 Se5-d3 6.c4-c5 Sg4-e5 7.Lf4-h6 Sh6-g4+ 8.Lb8-f4 a6-a5 9.b7-b8L a7-a6 10.a6:Db7 Dd5-b7 und weiter z. B. 11.a5-a6 Dd1-d5 12.c3-c4 d2-d1D 13.c2-c3 c3:Ld2 14.Lc1-d2 c4-c3 15.d2:Le3 Lc5-e3 16.a4-a5 Lf8-c5 17.Kg5-h5 e7:D(S)f6 dann wDc3-f6, wKe3-g5; sSd4-h1, sTh1-h2, sKh2-h3; wTa1-g2+, wLh5-f1; sKg2-h2; wBh2-h4; sKe8-g2, sTa8-h1 usw. Doch geht auch die **NL** 2.Te4-e6 c7:Lb6! und weiter wie oben, dann nach 4.Tg2-g4+ folgende Auflösung: sSa5-c1; wLc1-b6, d2:Le3, c4-c6; sLf8-e3; wKg5-h5; e7:D,Sf6+; wKd3-g5, wLb8-h6, b4-b8L; sSb8-h1, sTh1-h2, sKh2-h3; wT raus, wLh5-f1; sKg2-h3; wBh2-h4; sKh3- g2, sTa8-h7; wTf1-h8; sTh8-h1 und alles weitere läßt sich mühe-los einräumen. Als Schlagfälle folgen noch g2:Df3 und a3:Bb4 sowie h7:Sg6:Sf5 Die Wachablösung auf h6 ist also nicht erforderlich! „Anscheinend hat der Autor übersehen, daß fehlende BB nicht nur zum Tempogewinnen gut sind, sondern auch aktiviert werden können“ (HHS) 4L.

9721 (U. Heinonen). Absicht ist die DD-Rotation: 1.f4 d5 2.f5 d4 3.f6 d3 4.f:g7 d:c2 5.d4 Lf5 6.d5 Kd7 7.d6 Kc6 7.d:e7 Kc5 9.e:d8D Se7 10.g8D Sc6 11.Dg4 Tg8 12.Lg5 Tg6 13.e3 Lg7 14.Dg8 Tf8 15.Dd8 Sd4 16.La6 T:a6 17.Dd1 c6. Doch mehrfach **NL**: das KBP-Löseprogramm *Natch* (welches ich damals noch nicht hatte) hat insgesamt 66 Lösungen gefunden, aber auch die meistens Löser meldeten: **NL**! Die **NL** wurde schon kurz nach Erscheinen übers internet verbreitet, so daß UH Zeit für einen **Korrektur**versuch hatte; voilá: **wBh2→f2**. Die Lösung ist unverändert, abgesehen von der Tatsache, daß bei den ersten 4 Zügen der wBh und nicht der wBf wandert. 5L.

9722 (A. Frolkin). 1.h4 a5 2.h5 a4 3.h6 a3 „Superbekannte Randgegenbewegung“ (HHS) 4.h:g7 h5 5.Th3 h4 6.Tb3 h3 7.g4 h2 8.g5 Th3 9.g6 Sh6 10.g8S Td3 11.Sf6+ e:f6 12.g7 Ld6 13.g8S Kf8 14.Se7 De8 15.Sc6 d:c6 16.Sc3 Le6 17.Sd5 Sd7 18.Se7 Td8 19.Sg8 „Auf g8 halten sich 3 verschiedene wSS auf!“ (AW) „Leicht lösbares, amüsantes Retro mit der Pointe, daß es der wSb1 ist, der auf dem doppelten S-UW-Feld steht.“ (BE) „Für AF sicher nicht mehr als eine Fingerübung“ (HHS) 3,3/II/6L.

9723 (A. Frolkin; O. Kartsewa). 1.Sf3 b5 2.Sd4 b4 3.Sb5 b3 4.a:b3 c5 5.T:a7 Dc7 6.S1a3 Dg3 7.h:g3 c4 8.Th6 c3 9.d:c3 Sc6 10.Dd6 Sd8 11.Db8 d5 12.Tc7 Lh3 13.g:h3 d4 14.Lg2 d3 15.c:d3 g:h6 16.Sc2 Ta3 17.b:a3 Lg7 18.Lb2 Ld4 19.La1 Le3 20.f:e3 Sf6 21.Kf2 Se4+ 22.Kf3 Sd2+ 23.Kg4 f5+ 24.Kh5 f4 25.Le4 f3 e:f3 0-0 „Traumhaft schönes Retro mit vierfachem Überkreuzschlag, sehr schwierig und dennoch lösernah. Ein kniffliges Rätsel, die Rückzüge in die richtige Reihenfolge zu bringen, vermutlich wegen 6.Sa6 zwischen dem schwarzen und weißen T-Zug auf der a-Linie. Weltklasse!“ (BE) „Es bleibt keine andere Wahl, als dieses Stück mit Superlativen zu beschreiben. Da viele Löseversuche mit weißer Zugunfähigkeit enden, sind Schwierigkeit und Ästhetik gleichgewichtig.“ (AW) „Das beste Stück der Serie“ (RS) „Habe ich stundenlang versucht, vorwärts, rückwärts ... immer stieß ich an Barrieren.“ (HHS) Der ganzen Euphorie macht CP mit seiner **NL** den Garaus: 1.e3 b5 2.Ke2 b4 3.Sc3 b3 4.a:b3 c5 5.T:a7 Dc7 6.Sb5 Dg3 7.h:g3 c4 8.Th6 c3 9.d:c3 Sc6 10.Dd6 f5 11.Db8 f4 12.Tc7 f3+ 13.K:f3 Sf6 14.Ld3 Se4 15.Kg4 Sd2 16.Kh5 Ta3 17.b:a3 g:h6 18.Lb2 d5 19.La1 d4 20.Le4 d3 21.Se2 Lg7 22.f3 Ld4 23.S:d4 Sd8 24.c:d3 Ld7 25.Sc2 Lh3 26.g:h3 0-0 Ich bin versucht das Wort ‚Spielverderber‘ auszusprechen ... aber Spaß beiseite: vorhandene Inkorrektheiten sollten natürlich möglichst alle aufgedeckt werden und daher Kompliment an CP! – Wenn dem Autorengespann eine Korrektur gelingt – was zu wünschen ist – sollte man vielleicht erwägen, eine Frauenquote für die Retrospalte einzuführen!! 4L.

9724 (J. Bang). Le4 und Tg5 müssen von gleicher Farbe sein (zuletzt entweder Lf5-e4++ oder Tf5-g5++). Mit Kd5 weiß/schwarz und Kg6 schwarz/weiß gibt es insgesamt 4 Färbungsmöglichkeiten für die Anordnung Kd5, Kg6, Le4, Tg5. Bei jeder Möglichkeit zeigt sich, daß eine UW stattgefunden

haben muß (entweder T oder L), so daß der einzige fehlende B sich also umgewandelt hat. Die UW-Figur kann nur schwarz sein. Daraus folgt, daß in jedem Fall Tg5 und Le4 schwarz sind, also Weiß matt ist. Dabei ist nicht definiert (und auch nicht gefordert) welcher der beiden KK weiß ist! „Die Idee finde ich gut, aber daß bei wKg5/sKd5 so viele Stellungen möglich sind, gefällt mir weniger“ (CP) „Sicher ist diese Fragestellung originell, allerdings erleichtert sie auch das Konstruieren.“ (RS) 2,0/II/4L.

9725 (K. Wenda). Zurück 1.La6:Lf1(Lc8) (das macht Le4 zum UW-L) Tg3:Lb3(-) (das macht La6 zum UW-L) und vor 1.L:a6(La8) L:e4(Le1)# „Selbst als Göppinger ‚Vater‘ der Frisch-Auf-Idee, habe ich an diesem Wiener Schmankerl eine Weile knabbern müssen. Naturgemäß sind Väter stolz auf ihre Kinder und es schmeichelt mir daher, daß solch eine Koryphäe sich meines Spröbblings annimmt.“ (HHS) „Eine vertrackte, aber logisch aufgebaute und dadurch ausgezeichnete Aufgabe“ (AW) „Ein Superstück! Ohne Kenntnis der Wenda’schen Aufgabe aus dem Andernach-Turnier 1996 hatte ich wohl keine Chance beim Lösen gehabt.“ (RS) 3,3/II-III/4L.

Retro für alle Nr. 9726–9730. (Bearbeiter: G. Lauinger).

9726 (J. Arefjew). Schwarz schlug a:b:a; b:a; c:d, d:e (oder e:d), e:f, g:h, also 7-mal; Weiß schlug g:h, h:g, d:e und e:d. Also zuletzt nicht 1.- g2:h1T#? sondern 1.- Tg1-h1# 2.g2:S,Dh3! „So unwahrscheinlich es aussieht (vor allem wegen des kostspieligen Verwandlungsweges der sBB): die Stellung läßt sich mit einem einfachen Trick erspielen: 1.- Tg1-h1# 2.g2:D,Sh3 D,S 3.Kh3-h2 und der wK kann sich im Freien tummeln, während über h1 erst 2 s Original-TT und dann 2 entwandelte TT als BB herauskommen.“ (HHS) „Diese absurde Stellung scheint auf den ersten Blick absolut unmöglich. Äußerst reizvoll“ (AW) 2,3/I/4L. zu schwer ‚für alle‘?

9727 (J. Arefjew). Entwandlungen von D,T,L auf a8 oder h8 oder eines S auf h8 (= 7 denkbare Entwandlungen) führen nicht zum Ziel. Es geht nur die Entwandlung eines S auf a8: 1.Sa8-c7 b3-b2 (od. g3-g2) 2.a7-a8S ... 4.a5-a6 a6:b5! usw. So dachte sich’s jedenfalls der Autor. „Auf mich macht die Aufgabe einen recht chaotischen Eindruck“ (RS), was nicht verwundert, wo doch auch z. B. zuletzt sBh3:D,T,Sg2 geht und ein Stein (außer L) kann sich auf a8 entwandeln. Alle w Diagramm-BB schlugen von rechts nach links (= 6 Schlagfälle) und schließlich sBa:wBb 4L.

9728 (S. Vokál). a) sBc6 konnte nur den wBd schlagen, der zuvor d:c geschlagen hat, dafür kommt (bei unbewegtem sK) nur der Original-Th8 als Schlagobjekt in Frage; der Diagram-Th8 kam vorher von a8. Reihenfolge der Rücknahmen und Entschläge also Ta8-h8, g5:Th4; Th1-h4; h3:Lg4; Lc8-g4; b7:Bc6; Bd:Tc; Th8-c. Daher: w0-0-0 zulässig; s0-0 unzulässig. b) bei der Reihenfolge von a) könnte der sT nicht mehr nach h8 zurück, daher muß der wTa1 von h1 gekommen sein: sowohl w0-0-0 als auch s0-0 unzulässig. c) Reihenfolge: Th1-a1; h3:Tg4; Ta8-g4; Bb7:Bc6; Bd:Lc; Lf8-c; Bg7:Th6; Ta1-h6. Daher: w0-0-0 unzulässig; s0-0 zulässig. d) Reihenfolge: Bg6:Th5; Th1-h5; h3:Tg4; Ta8-g4; Bb7:Bc6; Bd:Lc; Lf8-c. Beide Rochaden zulässig. „Das ist nicht übermäßig schwierig, aber außergewöhnlich nett und lustig und sparsam. Wäre an dem 4rädriigen Gefährt nicht auch noch ein fünftes Rad denkbar mit beiden möglichen aber einander ausschließenden Rochaden!?“ (HHS) „Toll, wie die sich gegenseitig ausschließenden Schlagfälle mit der originellen Fragestellung variiert werden“ (AW) 3,3/II/4L.

9729 (B. Schwarzkopf). Man braucht mindestens 11 Züge, um 8. E.p.-Schläge durch Weiß ausführen zu können (d. h. zwischen dem 1. und 8. E.p.-Schlag liegen 9 Züge). Z. B.: wKe1, Dd1, Ta1, Th1, Lc1, Lf1, Sb1, Sg1, Bb5,c4,c5d5,e3,f5,g5,h5 (16) – sKe8, Db8, Ta8, Th8, Lf8, Ba7,b7,c7,d7,e7,f7,g7,h7 (13) – was offensichtlich legal ist – dann 0.- a7-a5 1.b5:a6 e. p. b7-b5 2.c5:b6 e. p. c7-c5 3.d5:c6 e. p. Db8-f4 4.c4-c5 d7-d5 5.c5:d6 e. p. e7-e5 6.f5:e6 e. p. f7-f5 7.g5:f6 e. p. g7-g5 8.h5:g6 e. p. Lf8-h6 9.e3:Df4 Lh6-g5 10.f4:Lg5 h7-h5 11.g5:h6 e. p. nur 2L.!

9730 (A. Frolkin, A. Frolkin). Die KK müssen auf d1 und d8 stehen; und nicht auf e1/e8 wie es im Originaltext der Autoren hieß. Die Korrekturmeldung im Oktober-Heft kam natürlich nicht mehr rechtzeitig. Autorlösung: Der Sg1 hat 6 verschiedene Routen nach d8: g1-f3-d4-c,e6-d8; g1-f3-e5-c6-d8; g1-f3-g5-e6-d8; g1-h3-f4,g5-e6-d8. Entsprechendes gilt für den Sg8. Da sich die beiden SS nicht gegenseitig behindern können, gibt es für Hin- und Rückweg $(6 \times 6) \times (6 \times 6) = 1296$ Kombination ohne Berücksichtigung der KK-Züge (und das wäre dann auch schon die Lösung der abgedruckten Version für 8-zügige Beweispartien). Der Zug des wK nach d1 kann im 7., 8. oder 9. Zug erfolgen, der Zug des sK nach d8 im 6., 7., 8. oder 9. Zug. Das gibt $3 \times 4 - 1 = 11$ Kombinationen (nach 6.- Kd8 kann nicht

sogleich 7.Kd1 erfolgen, weil der sS noch d1 bedroht) . Gesamtlösungsanzahl also $1296 \times 11 = 14.256$
Beweispartien in 9,0 Zügen.

Löserliste Hefte 163, 164, 165 und 166

	#2	#n	EG	#sh	Mä	Retro	A	B	C	ABC
Maximum Autorlösungen	60+60+60+50	45+60+65+60	20+15+10+10	90+90+105+105	60+60+60+60	60+75+80+50	515	630	265	1410
Maximum Nebenlösungen	5+1+1+1	5+1+1+1	1+1+1+1	5+1+1+1	+10+5+	15+5+15+15	10	20	50	80
Maximum Gesamt	65+60+60+50	50+60+65+60	20+15+10+10	95+90+105+105	60+70+65+60	75+80+95+65	525	650	315	1490
Arefjew, Juri W.	1+35+	1+18+	1+1+1+1	1+1+50+	1+1+5+	1+1+15+	53	55	15	123
Axt, Hemmo, Dr.	60+1+60+	44+1+51+	1+1+1+1	85+1+60+	28+1+15+	1+1+1+1	215	188	—	403
Bahry, Josef	60+58+60+50	25+1+1+28	1+1+1+1	1+1+1+1	1+1+1+1	1+1+1+1	281	—	—	281
Bartel, Erich	1+1+1+1	1+1+1+1	1+1+1+1	1+1+1+60	1+1+1+44	1+1+1+1	—	104	—	104
Benn, Joachim	65+59+60+50	50+59+65+60	+13+8+7	86+85+100+95	53+40+50+39	+16+25+	496	548	41	1085
Berssenbrügge, Alfred	1+1+1+1	1+1+1+1	1+1+1+1	1+1+40+	1+1+1+1	1+1+1+1	—	40	—	40
Beuster, Michael	60+55+60+50	22+21+27+22	3+1+1+10	65+50+60+64	10+1+10+	1+1+14+	330	259	14	603
Binnewirtz, Ralf Jürgen, Dr.	65+60+60+	45+59+65+	15+10+3+	1+1+1+1	1+1+1+1	1+1+1+1	382	—	—	382
Borchardt, Siegmund	60+60+60+50	43+45+44+50	1+1+1+1	+90+1+94	1+1+1+1	1+1+1+1	412	—	—	412
Bruder, Wolfgang Alexander	+60+1+50	+60+1+60	1+1+1+1	+10+1+5	1+1+1+1	1+1+1+1	230	184	—	414
Domaratus, Hans	60+60+60+50	32+33+53+47	1+1+1+1	1+1+1+1	1+1+1+1	1+1+1+1	395	15	—	410
Ebner, Bruno, Dr.	1+1+1+1	1+1+1+1	1+1+1+1	1+1+1+1	1+1+1+5	1+1+1+16	—	5	16	21
Groth, Detlef	+30+25+	1+1+1+1	1+1+1+1	+30+33+	1+1+1+1	1+1+1+1	67	63	—	130
Grudulis, Juris	65+1+1+1	43+1+1+1	1+1+1+1	85+1+1+1	25+1+1+1	13+1+1+1	108	110	13	231
Grunst, Arnold	1+1+1+1	1+1+1+1	1+1+1+1	1+1+1+1	1+1+1+1	+5+1+1+1	—	—	5	5
Hadan, Hans	65+60+60+50	44+55+65+60	1+1+1+1	91+90+100+100	53+46+50+45	1+1+1+1	459	575	—	1034
Hoffmann, Fritz	60+60+60+50	1+1+1+1	1+1+1+1	1+1+1+1	1+1+1+1	1+1+1+1	230	—	—	230
Holzvoigt, Gerhard	65+60+60+	45+60+64+	20+1+1+1	75+75+98+	1+1+1+1	1+1+1+1	374	248	—	622
Jäger, Hartmut	1+1+1+50	+14+1+15	1+1+1+5	58+30+20+78	30+1+10+35	1+1+1+1	84	261	—	345
Kienapfel, Jörg	60+58+60+50	+21+24+9	1+1+1+1	20+25+23+38	1+1+1+1	1+1+1+1	282	106	—	388
Krivenko, Valeri	65+60+1+50	44+58+1+59	1+1+1+1	73+84+1+95	30+34+1+40	1+1+1+1	336	356	—	692
Lang, Herbert	1+1+1+1	1+1+1+1	1+1+1+1	79+90+100+103	34+31+30+40	1+1+1+1	—	507	—	507
Lazowski, Romuald	65+60+60+50	35+60+64+60	6+15+2+7	75+75+88+99	40+35+45+40	17+10+15+10	419	512	52	983
Lutz, Michael	55+43+60+35	1+1+1+1	+0+1+7	1+1+1+1	1+1+1+1	1+1+1+1	200	—	—	200
Mehlhorn, Uwe	1+1+1+1	41+60+1+1	1+1+1+1	90+90+1+1	1+1+1+1	1+1+1+1	101	180	—	281
Mokosch, Andreas	1+1+1+1	1+1+1+1	1+1+1+1	60+38+1+1	28+30+1+1	10+1+1+1	—	156	10	166
Monsour, Jean	1+25+15	1+17+15	1+1+1+5	1+1+1+23	1+1+1+1	1+1+1+1	77	23	—	100
Moser, Hans	1+1+1+1	38+54+1+1	1+1+1+1	85+88+91+104	39+1+1+1	1+1+1+1	92	407	—	499
Neef, Wilfried	1+1+1+1	1+1+1+1	1+1+1+1	90+90+105+105	1+1+1+1	1+1+1+1	—	390	—	390
Oestreicher, Michael	45+55+60+50	38+52+50+47	1+1+1+3	54+55+55+83	1+1+1+1	1+1+1+1	397	250	—	647

Ganz herzlich begrüße ich die neuen Löser: Edmundo Silveira Ribeiro aus Brasilien, Falk Tippmann aus Görlitz, Martin Schulze aus Falkenstein, Andreas Mokosch aus Asperg, Alain Vanhentenryck aus Aarschot (Belgien) und Dr. Bruno Ebner. Leider habe ich den Rückstand noch nicht aufholen können. Ich tue mein Bestes, um in Kürze die Nachträge fertigzustellen.

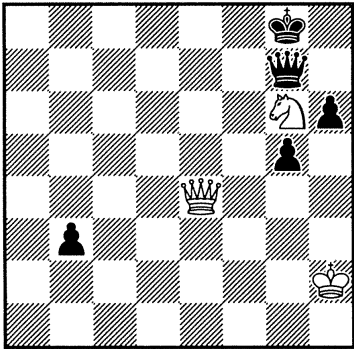
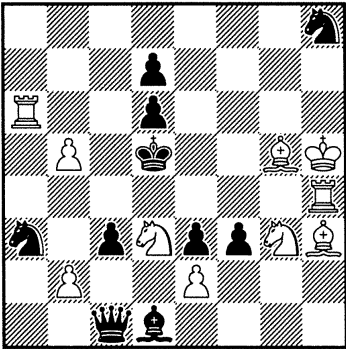
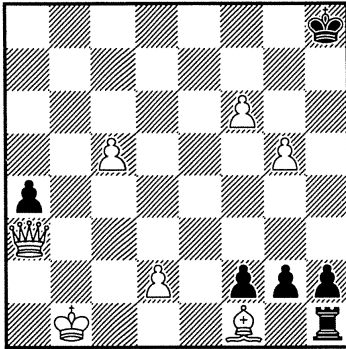
	#2	#n	EG	#sh	Mä	Retro	A	B	C	ABC
Patzke, Chris	— + + + —	— + + + —	— + + + —	20 + + + —	— + + + —	54 + 54 + 85 + 48	—	20	241	261
Pauli, Franz	60 + 59 + 60 + 50	20 + 53 + 52 + 46	— + + + —	91 + 89 + 103 + 93	36 + 40 + 30 + 27	— + + + —	400	509	—	909
Petite, Efen	— + + + —	+ 9 + + —	— + + + —	58 + + + —	— + + + —	— + + + —	9	58	—	67
Pohlheim, Karl	60 + 59 + 60 + 50	— + + + —	— + + + —	— + + + —	— + + + —	— + + + —	229	—	—	229
Praal, F.D.B.	60 + 60 + 60 + 49	37 + 48 + 47 + 23	— + + + —	45 + 39 + 28 + 48	— + + + —	— + + + —	384	160	—	544
Ribeiro, Edmundo Silveira	28 + 50 + 50 + 30	29 + 27 + 39 + 39	5 + 3 + + 10	35 + 55 + 53 + 85	12 + 13 + 17 + 33	— + + + —	310	303	—	613
Rüggemeier, Bernhard	65 + 60 + 60 + 50	44 + 50 + 58 + 56	— + + + —	— + + + —	— + + + —	— + + + —	443	—	—	443
Schäfer, Ronald, Dr.	55 + 58 + + —	34 + 29 + + —	10 + + + —	67 + 78 + + —	35 + 32 + + —	54 + 48 + 62 + 50	186	212	214	612
Schmitz, Hans-Heinrich	— + + + —	— + + + —	— + + + —	60 + + + — 30	48 + 52 + 29 + 55	60 + 57 + 75 + 44	—	274	236	510
Schopf, Robert	65 + 60 + 60 + 50	46 + 60 + 65 + 55	10 + 8 + 5 + 7	89 + 90 + 105 + 100	53 + 46 + 49 + 40	— + + + —	491	572	—	1063
Schulz, Karl-Dieter, Dr.	65 + 60 + + —	44 + 59 + + —	15 + 15 + + —	85 + 90 + + —	55 + 65 + + —	65 + 53 + + —	258	295	118	671
Schulze, Martin	— + 60 + 60 + 50	+ 59 + 58 + 56	— + + + 7	+ 46 + 60 + 74	— + + + 15	— + + 5 + —	350	195	5	550
Selb, Hans, Dr.	30 + 30 + 30 + 35	— + + + —	— + + + —	59 + 60 + 60 + 74	— + + + —	— + + + —	125	253	—	378
Sieberg, Rolf	60 + 60 + 60 + 50	46 + 60 + 65 + 60	0 + 5 + + 7	85 + 80 + 105 + 95	40 + 40 + 50 + 40	1 + 3 + + 6	473	535	10	1018
Siehndel, Karl-Heinz	65 + 60 + 60 + 50	46 + 54 + 64 + 55	10 + 15 + 7 + 7	75 + 57 + 85 + 93	27 + 14 + 15 + 36	14 + 30 + 20 + 6	493	402	70	965
Sucker, Peter	65 + 60 + 55 + 50	10 + + 5 + 15	— + + + —	— + + + —	— + + + —	— + + + —	260	—	—	260
Tippmann, Falk	— + + + —	— + + + —	— + + + —	— + + + —	— + + + —	23 + 21 + 34 + 35	—	—	113	113
Vanhentenryck, Alain	+ 60 + 55 + —	— + + + —	— + + + —	— + 30 + —	— + + + —	— + + + —	115	30	—	145
Vaughan, Colin	+ 50 + + —	— + + + —	— + + + —	+ 30 + + —	— + + + —	— + + + —	50	30	—	80
Vestergaard, Steen	65 + 58 + 60 + 50	30 + 49 + 65 + 60	20 + 10 + 5 + 10	70 + 75 + 85 + 95	35 + 25 + 25 + 30	11 + 4 + + —	482	440	15	937
Vitale, Luigi, Prof.	— + + + —	24 + 47 + 37 + 38	— + + + —	40 + 24 + 30 + 39	15 + 10 + 15 + 30	— + + + —	146	203	—	349
Walter, Martin	+ + 20 + —	— + + 25 + —	— + + + —	— + + 55 + —	— + + 15 + —	— + 65 + —	45	70	65	180
Weßelbaum, Heinrich	65 + 60 + 60 + 50	46 + 55 + 65 + 60	— + + + —	75 + 83 + 100 + 95	45 + 41 + 45 + 40	— + + + —	461	524	—	985
Will, Wolfgang	— + + + —	— + + + —	— + + + —	90 + 90 + 105 + 104	57 + 57 + 41 + 55	— + + + —	—	599	—	599
Witt, Andreas	— + + + —	— + + + —	— + + + —	60 + 53 + 43 + —	— + + + —	58 + 65 + 76 + 50	—	156	249	405
Zipf, Volker	— + + + —	5 + 30 + + —	— + + + —	— + + + —	— + + + —	— + + + —	35	—	—	35
Nachträge zu Hefte 157 bis 162										
Beuster, Michael	60 + 60 + 60 + 60	53 + 40 + 56 + 45	13 + 13 + 18 + 10	49 + 53 + 39 + 35	23 + 10 + 15 + —	15 + 10 + + —	679	330	33	1041
	60 + 60	24 + 28	13 + 5	44 + 47	5 + 10	5 + 3				
Ettinger, Aleksander	60 + 60 + 60 + 49	54 + 40 + 57 + 44	10 + 15 + 13 + 10	76 + 75 + 70 + 75	68 + 51 + 63 + 55	28 + 30 + 6 + —	662	769	119	1550
	60 + 60	20 + 35	10 + 5	70 + 61	60 + 45	30 + 25				
Patzke, Chris	— + + + —	— + + + —	— + + + —	6 + + + —	— + + + —	+ 39 + + —	—	6	85	91
	— + —	— + —	— + —	— + —	— + —	— + 46				

Bemerkungen und Berichtigungen

Heft 16, Nr. 774 (C. Goumondy): Unlösbar: 1.g:f7 De3! (P. le Grand).

Heft 116, S. 25 (A. Kisljak): Zu den in Heft 167, S. 255 aufgelisteten NL teilt der Autor mit, daß bereits in H. 118, S. 109 Korrekturen veröffentlicht wurden (da hat er recht!). Der gleiche Hinweis kam auch von M. Pfannkuche.

Heft 159, Nr. 9223 (G. Werner). Der Autor verbessert seine Studie wie im Diagramm zu sehen: **1.De8+ Kh7 2.Sf8+ Kh8 3.Se6+ Dg8 4.De7 b2 5.Df6+** usw.

9223v Gregor Werner  Gewinn (3+5)	zu 9278 S. Bilyk <i>Sadatschi i etjudi 1995</i> 1. Preis  #3 (10+10)	zu 9546 Wiktor Tschepishny <i>6218 Sakkélet VII–VIII/1996</i>  h#2 (7+6) b) ♖h8→f4
--	---	--

Heft 160, Nr. 9278 (I. Agapow & A. Bacharjew). Die Co-Produktion hat einen Vorläufer (s. Dia von Bilyk: 1.Ld8 [2.T:d6+ K:d6 3.Td4], 1.- Lb3 2.Se4 ~/Kc4 3.Sf6/Sc3; 1.- Sf7 2.Sf5 ~/Ke6 3.Se7/S:e3; 1.- Sb5 2.Sb4+ Kc5 3.Lb6; 1.- Sc2/Sc4 2.b:c3/Se4 usw.). Während die thematischen Varianten bei Agapow und Bacharjew durch maskierte schwarze Verstellungen ausgelöst werden, bedient sich Bilyk schwarzer Fernblocks, ansonsten stimmt der Mechanismus überein. Eine entgültige Entscheidung wird der Preisrichter Don Smedley treffen müssen (ThZ).

Heft 162, Nr. 9418 (J. Paavilainen). Die Aufgabe ist nicht mehr als vorweggenommen zu betrachten, da die ursprünglich vorwegnehmende Moser-Löschlsche Aufgabe aus *idee & form* von den Autoren zurückgezogen wurde. Die Aufgabe nimmt also am 1995er Informalturnier teil. Erfreulich, daß für JP damit eine lange Odyssee (Verbesserung der Aufgabe Nr. 29 aus dem Niemann-Gedenkturnier, bei dem HMo Turnierleiter war) positiv zu Ende geht.

Heft 163, Nr. 9502 (J. Arefjew). Wie K.-D. Schulz zeigt, kann auch Weiß am Zug sein: 1.- Tc7-c6 2.Sf5-e7 Se7-g8+ 3.Lg8-h7+ Tc6-c7 4.Dh7-h8 Tc7-c6 5.Lf7-g8 Tg8-g7 6.Sg7-f5 Th8-g8 7.Sc6-a5 Tg8-h8 8.Sb8-c6 Th8-g8 9.Sa6-b8 Tc6-c7 10.Sc7-a6 Tg8-h8 11.Sa8-c7 Tc7-c6 12.a7-a8S etc.

Heft 163, Nr. 9507 (A. Zolotarew). Wie der Autor selbst mitteilt, gibt es noch ein weiteres Auflöseschema, was aber am dargestellten DDDDD-Task nichts ändert: nach den ersten 5 Rückzügen: wBh4:Lg5-g8D-g3; sLf8-g5; wBg6-g8D-f4, sBg7:Df6 (sBg7:Sf6??); wD-e5, wD-f6, wKg5-f5; sSg8-h1; wKf5-g5, wBg5-g6, wSa2-c1 dann die 6 T-Züge in Serie und weiter wBc3-c8D, wBb3:Sc4-c8D; sBc7:Dd6

Heft 164, Nr. 9546 (W. Tschepishny): Attila Benedek verweist auf eine ähnliche Aufgabe vom gleichen Verfasser, die kurz vorher in Sakkélet (Ungarn) erschienen ist – siehe Diagramm, Lösung: a) 1.g1=L Lc4 2.f1=S Dh3#, b) 1.g1=S Lh3 2.f1=L De3#.

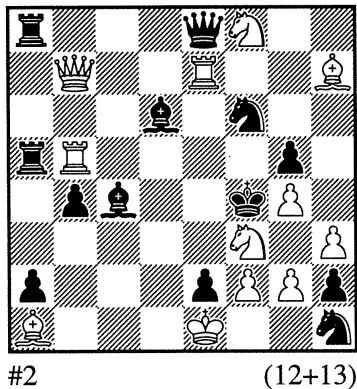
Heft 164, Nr. 9572 (C. Patzke). **sTh7→b4, wTh7 (statt sT), wBb2→b3, wBd3→d2, ohne wBg2** (9+16). In b) geht dann nicht mehr 1.- Tb8-a8 2.a5-a6 Sa6-c7 3.Kc7-d6 Sb4- a6+? (man beachte auch die Berichtigung der Zusatzbedingung im letzten Heft!).

Heft 164, Nr. 9584 (M. Velucchi). Im Gegensatz zum PC meinte CP nach Lektüre der Lösungsbesprechung, daß auch wBf4 statt wBh4 möglich ist; das stimmt aber nicht, denn dann ist dualistisch 3.Kg,h4 möglich, was der Zusatzforderung nach einem korrekten sh#5 widerspricht.

Turnierberichte

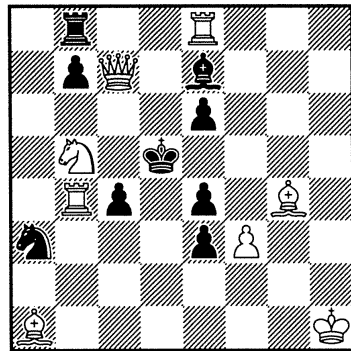
a) Zweizüger (Bearbeiter: Udo Degener)

Hubert Gockel
Ellermann – 100 JT 1993-95
1. Preis



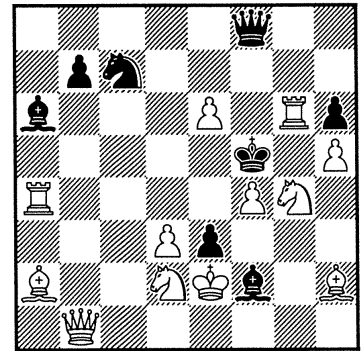
#2 (12+13)

Daniel Papack
Ellermann – 100 JT 1993-95
2. Preis



#2 (8+9)

Almiro Zarur
Ellermann – 100 JT 1993-95
3. Preis



#2 (12+8)

Ellermann – 100 (formal – 5 Preise, 5 e. E., 5 Lobe – Preisrichter: H. Ahues)

1. Preis Gockel: 1.Sf~? (2.Df3) Ld5!; 1.Se5? (2.Df3) Dc6/Sd5/Ld5 2.S5g6/Se6/Sd3, 1.- Ta3!; 1.Sd4! (2.Df3) Dc6/Sd5/Ld5 2.Sg6/S4e6/S:e2, 1.- Se4/Ta3 2.D:e4/Tf5 – Ahues-Mechanismus-Typ 3, Thema H, fortgesetzter Angriff.

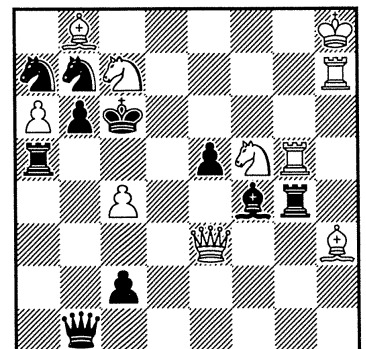
2. Preis Papack: 1.Sd6? (2.f:e4) c3!; 1.Sd4? (2.L:e6) Ld6!; 1.Sa7! (2.De5) c3/Ld6 2.f:e4/L:e6 – Thema F + Dombrowskis.

3. Preis Zarur: 1.- Lg3/Df6 2.S:e3/S:h6; 1.Lc4? (2.d4) Lg3!; 1.Tc4? Df6!; 1.Sc4! (2.d4) Lg3/Df6 2.Sc:e3/Sd6, 1.- Db4 2.S:h6 – Thema F, weißer Grimshaw, Mattwechsel.

4. Preis Bruch: 1.Sc~? (2.Tc7) Sb5!; 1.Se6? Sb5 2.De4, 1.- Th4!; 1.Sd5? Sb5 2.D:b6, 1.- e4!; 1.Sa8! (2.Tc7) Th4/e4/Sb5 2.Se7/Sd4/D:b6 – Thema G doppelt maskiert + Anti-Lewmann.

Ferner Spezialpreis für W. Bruch, 1. e. E. für D. Papack und Lob für H. Gockel. Der Preisrichter Herbert Ahues, der das Urteil in englischer Sprache abgefaßt hat, legt Wert auf die Feststellung, daß die vielen Fehler darin nicht von ihm stammen!

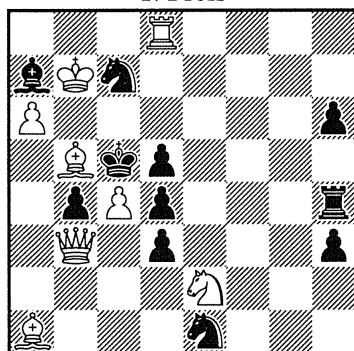
Wieland Bruch
Ellermann – 100 JT 1993-95
4. Preis



#2 (10+10)

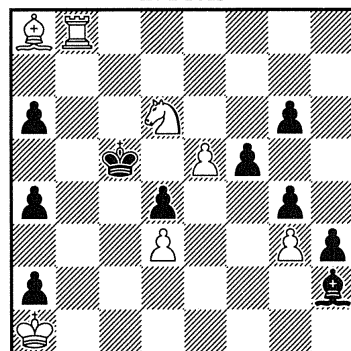
b) Dreizüger (Bearbeiter: Michael Keller)

I Michael Keller
idee & form 1992/93
1. Preis



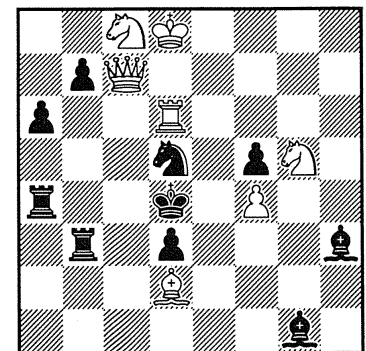
#3 (8+11)

II Hannes Baumann
idee & form 1992/93
2. Preis



#3 b) ♖d6→a5 (7+10)

III Wieland Bruch
idee & form 1992/93
1. ehrende Erwähnung



#3 (7+10)

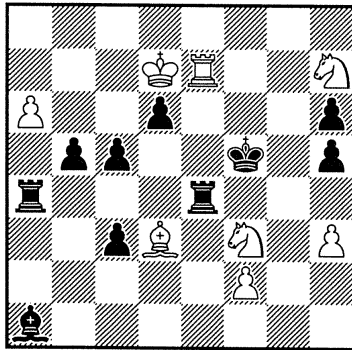
I: 1.Sc1! [2.Da2! d:c4/S:b5(=a/b) 3.D:c4/T:d5] 1.- Th5 2.Da4! a/b 3.L:d4/Db5; 1.- d2 2.Df3! a/b 3.Dc6/D:d5. „Ein sehr subtil inszenierter Sagoruko im Variantenspiel eines Dreizügers mit fein

motivierten stillen Zügen der weißen Dame“ (PR).

II: a) **1.Lh1!** [2.Tb2!] f4 2.La8!; b) **1.Tb2!** [2.Lh1!] a3 2.Tb8! „Eine köstliche Schnittpunktsuppe, die aus Oma's Kochtopf stammen könnte ...“.

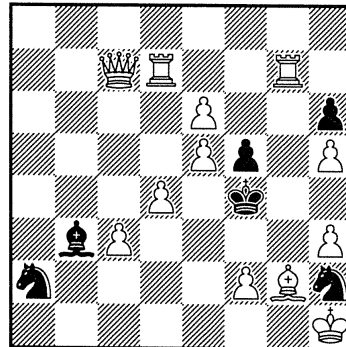
III: 1.Sb6? Lg2!, 1.Se7? Ta5! – **1.Td7!** [2.De5+ 3.D:d5] 1.- Ta5 2.Sb6! ~/Ta4 3.Dc4/T:d5 (= schweizerische Drohum- & -rückschaltung), 2.- Tc5 (neue Ersatzverteidigung!) 3.Dg7; 1.- Lg2 2.Se7! ~/Lh3 3.S:f5/T:d5 (Schweizer), 2.- Le4 (ein weiterer „schweizerischer Block-Römer“!) 3.Se6. Interessant, reichhaltig und prächtig konstruiert.

IV **Peter Sickinger**
Manfred Zucker
idee & form 1992/93
2. ehrende Erwähnung



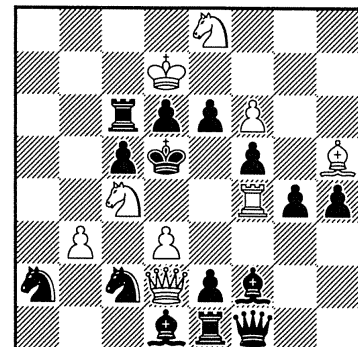
#3 (8+10)

V **Stig Björklund**
Springaren 1992
1. Preis



#3 (12+6)

VI **Josef Retter**
Arieh Grinblat
Israel Ring-T. 1992/93
1. Preis

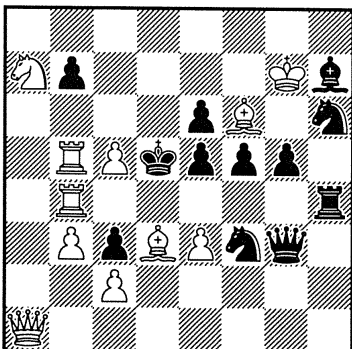


#3 (9+15)

IV: 1.- Kf4 2.Tf7#, 1.- Kg6 2.Sh4# – **1.Lc2!** [2.Te6] 1.- d5 2.Tf7+ Kg6 3.Se5; 1.- T:a6 2.Sh4+ Kf4 3.T:e4. „Die Satzmatts auf die Königsfluchten kommen in der Lösung als zweite Züge, die Mattzüge werden geändert. Das ist zumindest ein Versuch, in moderner Richtung neue Wege zu gehen.“ – In meinen Augen hätte PR F. Chlubna den beiden letzten Aufgaben durchaus auch einen Preis spendieren können!

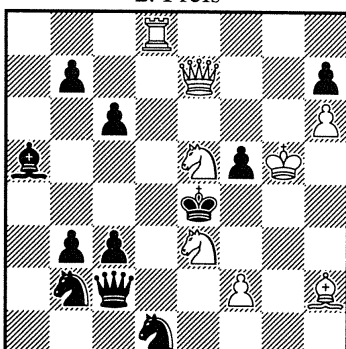
V: Ein hochmodernes Stück: wenn man hier nicht Verführung & Lösung genau durchanalysiert, hat man so gut wie fast gar nichts davon, also 1.Dc6? [2.De4 f:e4 3.Tdf7] L:e6 2.K:h2 [3.Df3] Ld5 3.D:h6; 1.- Lc2 2.e7 [3.D:h6] Sg4 3.Df3#, aber 1.- Ld5! – **1.Tdf7!** [2.T:f5+ K:f5 3.Df7] L:e6 2.K:h2 [3.Tg4] L:f7 3.e6; 1.- Lc2 2.e7 [3.e6] Sg4 T:g4#. PR Uri Avner lobt das Stück in höchsten Tönen, und ich war froh darüber, daß es in der Münsteraner Problemrunde auch einer gründlichen Löseranalyse unterzogen werden konnte: unter Anleitung des Mathematikers und Löserstars M. Pfannkuche lernten wir den komplexen Gehalt dieser Arbeit zu würdigen, konstatierten jedoch auch eine gewisse „Knochigkeit“, wobei letztlich die Anerkennung überwog ...

VII **Valentin F. Rudenko**
Schakend Nederland 1984
2. Preis



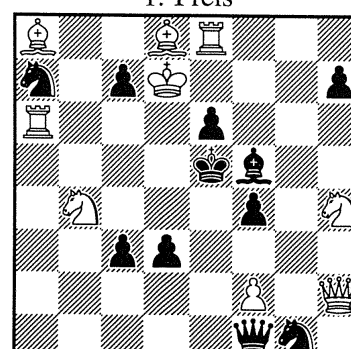
#3 (11+12)

VIII **Jens Künzelmann**
Manfred Zucker
Schach 1983
2. Preis



#3 (8+11)

IX **Michael Keller**
Sächsische Zeitung 1985
1. Preis



#3 (9+11)

VI: Hier dürfte es leichter sein, den ebenfalls hochmodernen thematischen Ambitionen zu folgen, aber die Originalität ist wesentlich niedriger anzusetzen durch einige Vorarbeiten V. Rudenkos (vgl.

Rudenko-Buch, Nr. 1075-77). 1.- S/Ld4 2.f7/Lf7!, 1.f7? Ld4! 2.Lf7?, 1.Lf7? Sd4! 2.f7? – **1.d4!** [2.Sb6+] – 2.f7/Lf7 scheitern jetzt an 2.- c:d4! – 1.- S:d4 2.Lf7!! (2.f7? L:b3!) und 1.- L:d4 2.f7!! (2.Lf7? D:f4!); 1.- c:d4 2.Da4+. Die feinen (allerdings auch materialaufwendigen) schwarzen Dualvermeidungen ergeben hier das „Tüpfelchen auch dem i“.

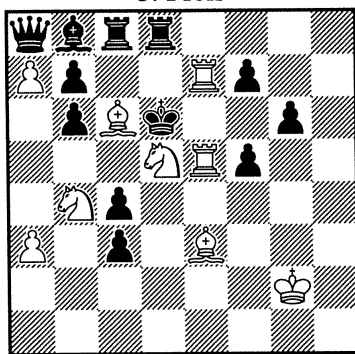
Und noch einmal „Altlasten“

VII: 1.Da3! leitet ein überaus kniffliges T-T-Duell ein: es droht 2.Tg4!! (3.c6/Lc4 – Weiß muß immer die Parade Sd4 berücksichtigen), 1.- Tf4 2.Te4!! (Sd4 2.T:e5), 1.- Te4 2.Td4+!! (S:d4 3.Lc4), 1.- Td4! 2.Tc4!! (2.Sd4?), also immer hübsch nebeneinander ...

VIII: 1.Kh5! (2.Dh4+) De2+/D:f2/Sd3/f4/Ld8 2.f3/Sc6/Td4/D:h7/Db4+ Prachtschlüssel und Prachtinhalt.

IX: 1.Ta4! dr./D:f2/Le4/Kd4 2.D:f4/S:d3/T:e6/Sa6+ Zyklus der weißen Züge. „Guter Schlüssel und schöne Drohung“ (PR V. Alaikow).

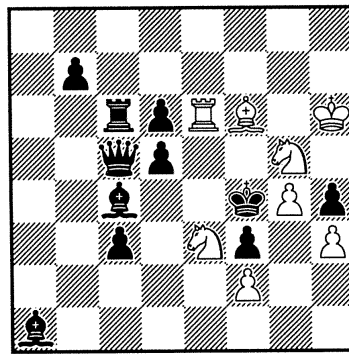
X Hugo Knuppert
Sächsische Zeitung 1985
3. Preis



#3

(9+12)

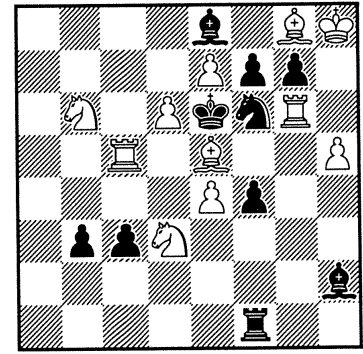
XI Joseph Th. Breuer
Sächsische Zeitung 1985
2. ehrende Erwähnung



#3

(8+11)

XII Hermann Weißbauer
Sächsische Zeitung 1985
2. Lob



#3

(11+10)

X: Hugo Knupperts Preisträger war wieder einmal ein herrlicher thematischer Leckerbissen des dänischen Kompositionsmeisters. 1.S:b6? T:c6! 1.S:c3? b:c6! Die mustergültige Einleitung **1.Lf4!** (2.T5e6+ 3.Le3) erzwingt wiederum die Paraden T:c6/b:c6 und Weiß nutzt jetzt durch die richtige Fortsetzung 2.S:c3/S:b6! die schwarze Selbstverstellung; das ist aber noch nicht alles: Schwarz wehrt sich mit 2.Tc5/c5+, und als krönender Abschluß folgen die Batteriematts 3.T5e6/Te4#.

XI: 1.Sf1! (2.Te3!) L:f1/Tc7(c8)/D:f2 2.Te4/Le5/Se4.

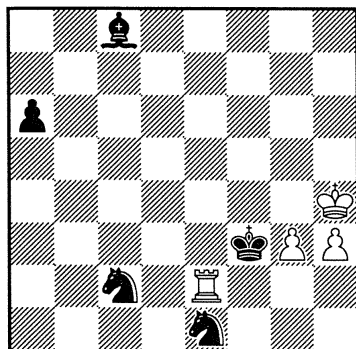
XII: 1.Td5? Lg1 2.K:g7? (Tg1?) L:b6! 1.K:g7? Tg1! 2.Td5? T:g6+! – der wechselseitigen Blockung entkommen sie also, nicht aber der wechselseitigen Verstellung 1.h6! 2.h:g7! Tf3/Lg3 2.K:g7/Td5! und 3.S:f4.

c) Märchenschach (Bearbeiter: Torsten Linß)

Springaren-Sommerturnier 1996

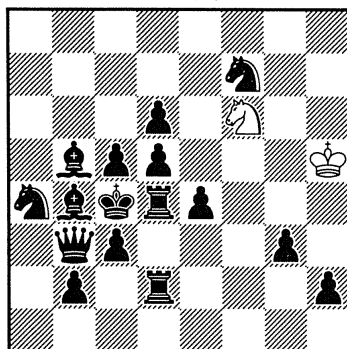
Gefordert waren #n und h#n mit Längstzüger. **1. Preis:** 1.- L:h3=wL 2.Lg4#, 1.Tf2! Ke4 2.Tf5 Le6 3.Kg5 La2 4.Td5 Lc4 5.Kf6 Lf1 6.Td3 L:h3=wL 7.Lf5#. Kaum zu glauben, daß das kurze Satzspiel nicht umzusetzen ist, und statt dessen das ganze System verlagert werden muß. Der 2. Preis erwies sich als nebenlössig. **3. Preis:** Der weiße Springer möchte auf e5 mattsetzen. Das verhindern aber noch sBd6 und sSf7. 1.Sg4? Le8 2.Sh6 Lb5 3.S:f7 Le8 4.Kg6 Lb5 5.S:d6 Kd3 6.Sf7 Le8 7.Kh5 Lb5 8.Sh8 Le8 9.Sg6 Lb5 10.Sf4 Kc4? 11.Se5#, aber 10.- Kc2! Deshalb 1.Sd7 Tg2 2.Sb8 Le8 3.Sc6 Tc2 4.Sd8 Lb5 5.S:f7 Le8 6.Kg6 Lb5 7.S:d6 Kd3 8.Sf7 Le8 9.Kh5 Lb5 10.Sh8 Le8 11.Sg6 Lb5 12.Sf4 Kc4 13.Sg6 Le8 14.Kg4 Lb5 15.Se5#. Ein erster Versuch, neudeutsche Logik ins Minimal-Doppelmax-Spiel zu bringen. Leider verdirbt der ♠f7 etwas die Klarheit. Mit ♠f2 → f2 und als #17 gibt es übrigens eine phantastisch häßliche Zweitlösung, die den 26-Züger im Urdruckteil von Heft 166 angeregt hat. Preisrichter Anders Uddgren verteilte außerdem 5 ehrende Erwähnungen (2. für Torsten Linß) und 4 Lobe.

Göran Forslund
Springaren
 Springaren-Sommerturnier
 1996
 1. Preis



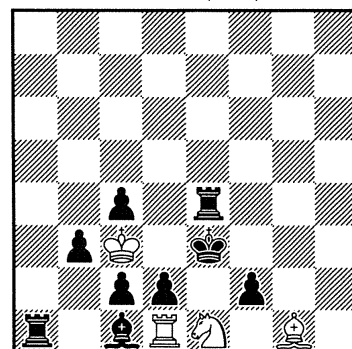
#7* (4+5)
 Längstzüger
 Andernachsach

Torsten Linß
Hans Peter Rehm
Springaren
 Springaren-Sommerturnier
 1996
 3. Preis



#15 (2+16)
 Doppellängstzüger

Lennart Werner
 7863 *Springaren* 1994
 1. Preis (h#2)

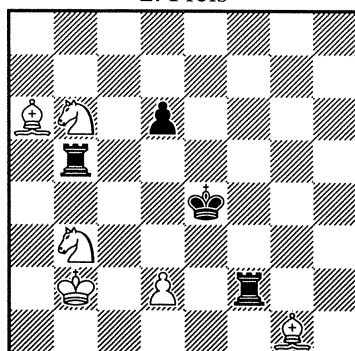


h#2 (4+9)
 b) ♖c4→h3 c) + ♗f3

Springaren, Hilfsmatts 1994

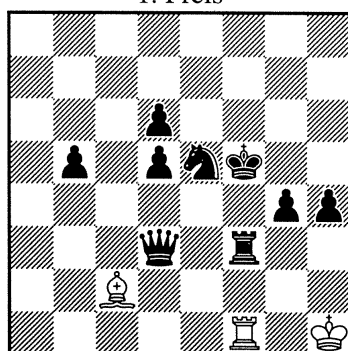
Preisrichter Živko Janevski nahm eine Unterteilung in Zwei- und Mehrzüger vor. **1. Preis** (h#2): a) 1.f:g1=S T:d2 2.Sf3 Sg2#, b) 1.d:e1=T Lh2 2.Te2 Td3#, c) 1.c:d1=L Sd3 2.Le2 L:f2#, schwache Zwilingsbildung – **2. Preis** (h#2): 1.Tf4 d4 2.Tbf5 Sd2#, 1.Te5 Sd4 2.Tf4 d3#, m. E. kaum preiswürdig: ♜f2 block zweimal auf f4, aber schlimmer, die Mehrzweckigkeit der schwarzen Züge (insbesondere das Blockelement) führt dazu, daß die Linienöffnungen absolutes Abfallprodukt sind, und auch die Entfehlungen nicht überzeugen. Weiters 3 ehrende Erwähnungen und 3 Lobe in der h#2-Abteilung. **1. Preis** (h#3,n): 1.Kf4 Te1 2.Tg3 T:e5 3.De3 Tf5#, 1.Ke4 Ld1 2.Te3 L:g4 3.Dd4 Lf5#, 1.Kg5 L:d3 2.Tf6 Lh7 3.Th6 Tf5#, 1.Ke6 T:f3 2.Dh7 Tf8 3.De7 Lf5# – hochoriginelle Verknüpfung zweier altbekannter Systeme. **2. Preis** (h#3,n): 1.Lc6 Kd8 2.Th4 Tc8 3.Lg2 T:c5 4.Th2 Tc1#, 1.S:e3 Kc7 2.Sg2 Td8 3.Te1 Td4 4.Tg1 Th4# – wenig harmonisch, aber inhaltlich tief angelegt. 3. Preis an Visvaldis Veders & Kjell Widlert, ferner 3 ehrende Erwähnungen und 4 Lobe.

Manne Persson
 7785 *Springaren* 1994
 2. Preis



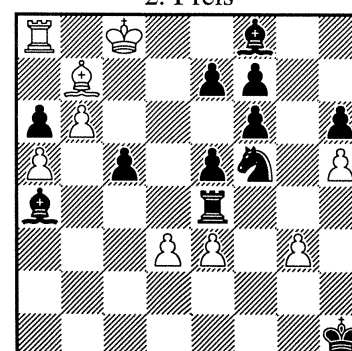
h#2 (6+4)
 2.1;1.1

Chris J. Feather
 7787 *Springaren* 1994
 1. Preis



h#3 (3+9)
 4.1;1.1;1.1

Örjan Lindberger
 7793 *Springaren* 1994
 2. Preis



h#4 (9+12)
 2.1;1.1...

diagrammes, Hilfsmatts 1996

Hilfsmattzweizüger: Den 1. Preis gewann Tivadar Kardos mit einem Stück, mit dem man kaum einen Blumentopf gewinnen kann (♙a2, ♖d1, ♗g3, ♘d4e5 – ♜d6, ♞d7, h#2, b) ♙a2→h8). Der **2. Preis** zeigt, daß ŽJ bessere Probleme als Preisberichte abliefern: 1.Sb6 T:d4 2.K:d4 Dd5#, 1.Se6 D:c4 2.K:c4 T:d4#. **3. Preis:** 1.T:c3 Tb4 2.K:b4 T:b6#, 1.T:c6 Sc5 2.K:c5 T:e5#. 4. Preis an W. Tschepischni; **5. Preis:** 1.Tb3 K:d1 2.Kb4 Dc3#, 1.Tc3 Tb5 2.Kd4 Dd3#, 1.Td3 De3 2.Kc4 Dd4# – Magnet und schwarze Selbstfehlungen. 6. Preis: V. Veders, ferner 6 ehrende Erwähnung und 6 Lobe. Hilfsmatt drei- und mehrzüger: **1.-2. Preis** geteilt: 1.Kc4 T:d6 2.Ld5 T:d5 3.Db4 e:d3#, 1.Kd4 L:e6 2.Td5 L:d5

3.Dc5 e3#, bzw. 1.Dg3 Dh1 2.Dg7 h:g7 3.g:h1=L g8=D 4.Lhb7 Dg1#. 3. Preis an Christopher Reeves;
1. ehrende Erwähnung: a) 1.Lg1 L:c2 2.Dd5 L:g6 3.Sd4 Sd3#, b) 1.La4 T:b6 2.Sd5 T:g6 3.Df4 Sc6#
– gute Erweiterung einer alten h#2-Matrix. Weitere 3 ehrende Erwähnungen und 3 Lobe (u. a. 2 für das Team Erwin Masanek & Klaus Funk). Preisrichter war László Lindner.

Živko Janevski
3277 diagrammes 1995
2. Preis

h#2 (5+13)
2.1;1.1

Ion Murarasu
3376 diagrammes 1995
3. Preis

h#2 (6+6)
2.1;1.1

Chris J. Feather
3219 diagrammes 1995
5. Preis

h#2 (5+9)
3.1;1.1

Toma Garai
3334 diagrammes 1995
1.-2. Preis

h#3 (6+13)
2.1;1.1;1.1

Fadil Abdurahmanović
3388 diagrammes 1995
1.-2. Preis

h#4 (4+10)

Jorge M. Kapros
Jorge J. Lois
3223 diagrammes 1995
1. ehrende Erwähnung

h#3 (4+10)
b) ♠c6→f6

Miodrag Mladenović
The Problemist 1994
1. Preis

r#2 (11+11)

Mircea M. Manolescu
The Problemist 1994
2. Preis

r#2 (5+13)

Jakow Wladimirow
The Problemist 1994
3. Preis

r#2 (8+8)

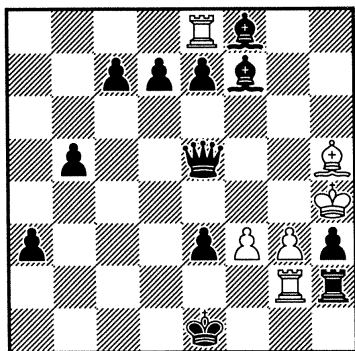
The Problemist, Reflexmatts 1994 (Preisrichter: Iwan I. Soroka)

1. Preis Mladenović: 1.Lg3! (2.S:f5 K~ 3.g:f6 D:f6#) c1=S 2.c:d8=S+ K~ 3.g:f6 D:f6#, 1.- c1=T

2.c:d8=T+ K~ 3.g:f6 D:f6#, 1.- c1=D 2.c:d8=D+ Kc5 3.D:f6 D:f6#, 1.- c1=L 2.c:d8=L+ K~ 3.L:f6 D:f6# (1.- Df4 2.L:f4+ K~ 3.g:f6 3.- T:f6# 1.- Se7 2.c8=S+ K~ 3.g:f6 D:f6#) – Babson. **2. Preis** Manolescu: 1.Te6! (2.L:f3 T:f3#) T:d4+ 2.Te4 L:c7#, 1.- S:d5+ 2.S:d5 S:e6#, 1.- L:c7+ 2.De5 S:d5#, 1.- S:e6+ 2.L:e6 T:d4# – äußerst eleganter Zyklus der 1. und 2. schwarzen Züge. **3. Preis** Wladimirow: 1.f:e7! (2.e8=S Sf7#) T~ ,Ld5,Ld4 2.Se8 Sf7#, 1.- T:d6,Sf7+ 2.Ke8 L:c6#, 1.- K:d6 2.e8=T Sf7/K:c6#, 1.- S:g4 2.e8=L Lf6#, 1.- Lf6 2.Le8 L:e7#, 1.- S:e7 2.Te8 Sf7#. 7mal zieht Weiß nach e8, darunter 3 Unterverwandlungen. – Außer diesen 3 Preisen gab es noch eine ehrende Erwähnung und ein Lob.

Buchbesprechung

Wenelin Alaikow
JT „Bulgarien 1300“ 1984
1. Preis



#2 (6+12)

Circe

b) ♖h5→f6

(dort Nr. 233): a) 1.L:h5[+Lf1] T:h2[+Th8] 2.L:e8[+Th1] L:h3[+Bh7]#, b) 1.e:f6[+Lc1] T:e5[+Dd8] 2.f:e5[+Ta1] L:e3[+Be7]#.

Wenelin Alaikow 250 ausgewählte Schachaufgaben (250 izbrani shakmatni zadachi), Sofia 1997, ca. 120 Seiten, kart. Für DM 20.– (einschließlich Versand) erhältlich vom Autor (WA, Komplex Hipodrouma blok 1, 1612 Sofia, Bulgarien). Der Autor gibt auch noch eine Bankverbindung an, allerdings dürfte es wesentlich günstiger sein, ihm den Betrag in einem eingeschriebenen Brief zu schicken.) — Mit diesem Buch legt der bulgarische Großmeister (*18. 2. 1933) eine Auswahl der von ihm zwischen 1964 und 1996 veröffentlichten Aufgaben vor. Einer mit vielen Fotos versehenen Einleitung (leider nur in bulgarisch) folgt der Hauptteil mit 55 #2, 36 #3, 20 #n, 33 h#, 65 s# und 41 Märchenprobleme. Die Aufgaben sind übersichtlich angeordnet: Diagramm und zugehörige Lösung nebeneinander auf derselben Seite; zumeist ausführlich kommentiert und ggf. mit Erklärungen der verwendeten Märchenbedingungen und -figuren versehen, dazu gibt es kurze Themenangaben in deutsch und französisch. Nebenstehend eine Beispielaufgabe aus dem Buch

Preis ausschreiben!

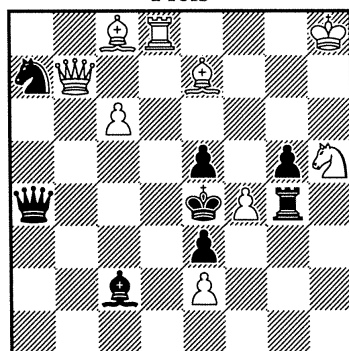
Der Entscheid im Zweizüger-Informalturnier der „Freien Presse“ 1996 wirft eine problemtheoretische Frage auf, auf die ich keine Antwort weiß. Deshalb setze ich hiermit einen Preis von DM 50,– für denjenigen aus, der die überzeugendste logische Begründung dafür findet, weshalb Aufgabe I mit nur 2 fortgesetzten Angriffen besser sein soll als Aufgabe II, die 3 fortgesetzte Angriffe zeigt. (Selbstverständlich steht es auch dem Richter dieses

Turniers, U. Degener, frei, sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen.)

Einsendungen innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen dieses Hefts an H. Ahues, Klattenweg 33, 28213 Bremen. Falls mehrere gleichwertige Begründungen eingehen, entscheidet das Los.

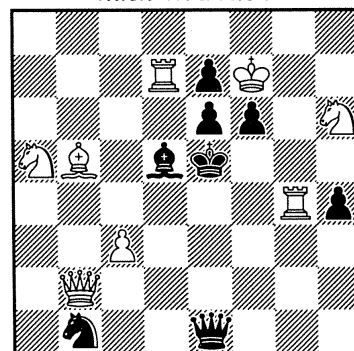
Lösungen: I: 1.Le~? (2.Dh7) D:c6!; 1.Lf6? g:f4!; 1.Lc5! D:c6 2.Db4 usw. 2× f. A. gegen eine Nietveltparade, dabei 2 weiß-schwarze Gamage-Verstellungen. — II: 1.L~? (2.Db8) D:c3!; 1.Lc4? Lb7!; 1.Lc6? Lb3!; 1.Ld3! D:c3 2.Dh2 usw. 3× f. A. gegen eine Nietvelt-Parade. Dabei 3 weiß-schwarze Gamage-Verstellungen.

I Wieland Bruch
Freie Presse 1996
Preis



#2 (9+8)

II Herbert Ahues
Freie Presse 1996
2. ehr. Erw.
nach W. Bruch



#2 (8+8)

Herbert Ahues

IMPRESSUM Herausgeber: *Schwalbe, deutsche Vereinigung für Problemschach.*

1. *Vorsitzender* HEMMO AXT, Heubergweg 2, 83112 Frasdorf, Tel. 0 80 52-26 48.

2. *Vors. und Schriftleiter* GÜNTER BÜSING, Weidener Str. 8, 81737 München, Tel. 0 89-6 37 46 33.

Kassenwart (Treasurer) STEPHEN ROTHWELL, Immbarg 7, 24558 Henstedt, Tel 0 41 93-7 69 07.

FIDE-Delegierter BERND ELLINGHOVEN, Königstr. 3, 52064 Aachen.

Delegierter beim DSB KURT EWALD, Bahnhofplatz 8, 82319 Starnberg, Tel. 0 81 51-7 28 28.

Turnierwart MANFRED SEIDEL, Fenchelstr. 70, 47445 Moers, Tel. 0 28 41-4 21 06.

Versand ACHIM SCHÖNEBERG, Paul-Hindemith-Str. 58, 37574 Einbeck, Tel. 0 55 61-47 27.

Bücherwart BERND SCHWARZKOPF, Hauptstr. 137, 41352 Korschenbroich.

T_EX-Satz STEFAN HÖNING, Burgstr. 24, 41469 Neuss, Tel. 0 21 37-39 43

Printed by -be- à aix-la-chapelle

Die Anschriften der Sachbearbeiter stehen im Vorspann zum Urdruckteil.

Zahlungen auf folgende Konten der Schwalbe: Stadtparkasse München (BLZ 70150000) Kto. Nr. 110 148 558, Sparkasse Hamm (BLZ 41050095) Kto. Nr. 309 50 56, Postbank Hamburg (BLZ 20010020) Kto. Nr. 947-17-209 (nur für Buchversand)

Mitgliedsbeitrag (incl. Bezug der Zeitschrift): jährlich DM 60,-; Jugendliche bis zum 18. Lebensjahr: DM 20,-. Fördernde Mitglieder zahlen neben dem Beitrag eine Förderspende von DM 60,-. Einzelhefte DM 10,- (zusätzlich Porto). Subscriptions to A. Schöneberg.

Fördernde Mitglieder

Christian Ahmels	Dr. Peter R. Jäger	Dr. Wolfgang Schumann
Franz Aistleitner	Peter Kahl	Frank Schützhold
Rudi Albrecht	Fritz Karge	Dr. Hans Selb
Dr. Ulrich Auhagen	Hans Klimek	Dr. H. Slawski
Dr. Hemmo Axt	Thomas Kolkmeier	Dr. Werner Speckmann
Heinrich Bickelhaupt	Jörg Kuhlmann	Axel Steinbrink
Wilhelm Bleeck	Christian Mathes	Falk Stüwe
Thomas Brand	Dr. Helmut Mertes	Dr. Rolf Trautner
Wolfgang A. Bruder	René J. Millour	Dr. Hermann Weissauer
Andreas Buckenhofer	Dr. Helmuth Morgenthaler	Heinrich Wesselbaum
Dr. Wolfgang Dittmann	Dr. Christoph-G. Pryss	Andreas Witt
Prof. Friedr. Dworschak	Helmut Roth	Friedrich Wolfenter
Dr. Stephan Eisert	Albrecht Rothländer	Dr. Ludwig Zagler
Kurt Ewald	Dr. Hans J. Schudel	
Hans Hofmann	Dr. Karl Schulz	

INHALT

<i>Stephan Eisert & Hans Peter Rehm: Zum 100-jährigen Geburtstag</i>	
von Ado Kraemer und Erich Zepler	317
Preisbericht „Siegfried Brehmer Gedenkturnier 1996/97“	325
Entscheid im Informalturnier 1993, Abteilung Märchenschach	329
Entscheid im Informalturnier 1994, Abteilung Selbstmatts	333
Aktuelle Meldungen	335
<i>Frank Müller: Platzwechsel in der Selbstmattminiatur</i>	337
<i>Andrej Kornilow, Andrej Frolkin: KBP-Symmetrie</i>	340
Urdrucke	342
Lösungen aus Heft 166, August 1997	349
Löserliste Hefte 163–166	362
Bemerkungen und Berichtigungen	364
Turnierberichte	366
Buchbesprechung & Preisausschreiben	371